Berühmte Gebirge Koreas

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 111 (2022)

Berühmte Gebirge Koreas

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 111 (2022)

Vorwort

In Korea, das von alters her dreitausend langes, wie goldbestickt schönes Land genannt wird, gibt es mehrere berühmte Gebirge wie Paektu, Kumgang, Myohyang, Chilbo und Kuwol.

Diese Gebirge weisen majestätische und bizarre Gebirgslandschaft auf und haben großartige Wasserfälle, dienen daher als ausgezeichnete Touristenorte und kulturelle Erholungsstätten.

Und sie sind von Legenden umwoben, die Gefühle und Gemüter sowie einfache Träume des koreanischen Volkes widerspiegeln, und dort sind alte historische Kulturgüter und Relikte erhalten.

Das vorliegende Buch stellt schöne Landschaften, historische Altertümer und Legenden von repräsentativen berühmten Gebirgen Koreas – Paektu, Kumgang, Myohyang, Chilbo und Kuwol – vor.

Inhalt

Paektu-Gebirge

Einleitung

Das Paektu-Gebirge steht in der Stadt Samjiyon des Bezirkes Ryanggang im Norden, ist in Korea am höchsten und bietet großartige und majestätische Landschaften von besonderem Reiz, welche in anderen Gebirgen ihresgleichen suchen. Daher ist es seit alters weltberühmt.

Es sieht mit einer Gruppe von über 2500 m hohen Bergen majestätisch aus und gilt als sehr mysteriöses Gebirge, weil auf dem höchsten Gipfel der Kratersee Chon liegt.

Paektu-Gebirge

Es ist Ahnenberg, ja das heilige Gebirge der Revolution, das vom Geist der koreanischen Nation geprägt ist und wo die koreanische Revolution Wurzeln schlug.

Das Parktu-Gebirge wird Ahnenberg genannt, weil es Ursprung von allen Bergen und Gebirgszügen Koreas ist und die koreanische Nation dieses Gebirge für den Entstehungsort des Staates und heiliges Gebirge mit dem Geist der Nation hält.

Fast alle aufeinander folgenden Staaten, die die koreanische Nation in langen historischen Zeiten gegründet hatte, nahmen dieses Gebirge zur Grundlage für ihren Aufbau.

Deshalb erachtete die koreanische Nation dieses Gebirge als ihr heiliges Gebirge, das von ihrem Geist und ihrer Lebenskraft zeugt, und ein erhabenes Gebirge, das ihr Land schützt.

Am Ufer des Kratersees Chon auf dem Berg Paektu stand ein Steindenkmal namens „Inschriftengebäude für Drachengott“.

Dieses Denkmal wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtet, als die Aggression der japanischen Imperialisten gegen Korea unverhohlener zu werden begann. Es ist 1 m hoch, oben 44 cm und unten 58 cm breit. Es hat eine Dicke von 10–11 cm und ist mit einer Inschrift aus insgesamt 29 sinokoreanischen Schriftzeichen versehen.

Steindenkmal namens „Inschriftengebäude für Drachengott“

Dieses Monument aus einem fein bearbeiteten Eruptivgestein vom Paektu-Gebirge verwitterte zwar mehr als 100 Jahre

lang durch Regen, Gewitterstürme und Schneegestöber, aber eingeritzte Schriftzeichen sind unverändert erhalten. Wenn man ihren Sinn auslegt, bedeuten sie, dass eine Person, die mit der Chonbul-Religion (eine nationale Religion Koreas, die das Paektu-Gebirge vergöttert) zu tun hatte, zum „Drachengott" des Kratersees, der dieses Gebirge schützt, dafür betete, der koreanischen Nation ein ewig gesichertes Leben zu gewähren.

Das Denkmal ist als des Staatsschatzes würdiges Relikt Nr. 195 der DVRK registriert und steht derzeit versetzt auf der hügeligen Stelle zwischen dem Janggun- und dem Hyangdo-Gipfel, von wo man einen guten Ausblick über den Kratersee Chon genießen kann.

Das koreanische Volk nennt das Paektu-Gebirge das heilige Gebirge der Revolution.

Denn dieses Gebirge ist ein geheiligter Ort der Revolution, wo die

Jong-Il-Gipfel

koreanische Revolution Wurzeln schlug und die helle Zukunft Koreas anbrach, und ein geschichtsträchtiges Gebirge, das die revolutionäre Grundhaltung und den Geist des koreanischen Volkes in sich trägt.

Das Gebirge zeugt von der Geschichte des revolutionären Wirkens des großen Führers Kim Il Sung, der 20 Jahre lang den antijapanischen Revolutionskampf zum Sieg führte und die Befreiung des Vaterlandes verwirklichte. Dort schlugen die glänzenden revolutionären Traditionen der Partei der Arbeit Koreas ihre feste Wurzel.

Und es ist die geheiligte Stätte dazu noch deshalb, weil sich hier das Geburtshaus im Geheimlager Paektusan befindet, in dem Kim Jong Il, den die koreanische Nation als leuchtenden Stern von Paektu hoch verehrte und als die Zukunft Koreas lobpries, zur Welt kam und aufwuchs.

Das Gebiet vom Paektu-Gebirge ist heute hervorragend ausgestaltet,

Jong-Il-Gipfel und Geburtshaus Kim Jong Ils im Geheimlager Paektusan

wie es sich für die heilige Stätte der koreanischen Revolution geziemt.

Die Revolutionäre Kampfgedenkstätte dieses Gebietes besteht aus dem Großmonument Samjiyon, dem Siegesdenkmal der Schlacht im Gebiet Musan, dem auf dem Janggun-Gipfel des Paektu-Berges aufgestellten Historischen Gedenkstein und den historischen und Kampfgedenkstätten in Chongbong, Pegaebong und Mupho.

Die Stadt Samjiyon, deren moderne Straßen mit der Hauptstraße vor der Bronzestatue Kim Jong Ils als Zentralachse angelegt sind, ist bis zur Unkenntlichkeit umgestaltet. Die Stadt, wo mehr- und zwei-, dreistöckige Wohnhäuser und Hotel dicht beieinander stehen, ist eine mustergültige gebirgige Kulturstadt Koreas.

Großmonument Samjiyon

Siegesdenkmal der Schlacht im Gebiet Musan

Stadt Samjiyon

Bronzestatue Kim Jong Ils in der Stadt Samjiyon

Natürlich-geografische Beschaffenheit

Das Paektu-Gebirge, 2750 m über dem Meeresspiegel, ist der Ursprung des Hauptgebirgszuges Paektu, der die Ausläufer der Koreanischen Halbinsel zu einem Ganzen verbindet, und dem Kratersee Chon auf dem Paektu entspringen die Flüsse Amnok und Tuman.

Die Gebirge Koreas zeichnen sich in ihrer Anordnung und Form dadurch aus, dass all ihre Gebirgszüge vom Paektu-Gebirge beginnen und miteinander verbunden sind.

Hauptgebirgszug Paektu

Die Gebirgszüge Koreas, angefangen vom Paektu-Gebirge bis zum Kujae-Berg des Gebirgszuges Jiri im Süden der Koreanischen Halbinsel, sind miteinander verbunden und bilden den Hauptgebirgszug Paektu.

Dieser Hauptgebirgszug ist insgesamt 1470 km lang und liegt durchschnittlich 1170 Meter über dem Meeresspiegel.

Die Berggipfel entlang dem Hauptgebirgszug Paektu liegen im Allgemeinen über 1000 m, meistens mehr als 1500 m über dem Meeresspiegel. Es ist aber charakteristisch, dass die Berggipfel von Nord nach Süd nach und nach niedriger werden.

Im Gebiet vom Paektu-Gebirge entstand durch dreizehnmalige Vulkanausbrüche und Evolutionsprozesse eine überaus außergewöhnliche natürliche Umwelt. Hierzulande sind die Erdschichten verschiedener Erdzeitalter vom Unterproterozoikum bis zum Känozoikum entwickelt.

Der Kamm des Paektu-Gebirges besteht aus mehr als 2000 m ü. d. M. liegenden Gipfeln, die steile Felswände mit einem Neigungswinkel von über 60 Grad bilden und wie ein Wandschirm den Kratersee Chon umgeben.

Die Gipfel mit unterschiedlichen Formen und Höhen sind miteinander verbunden, weshalb man bei der Betrachtung aus der Ferne wegen ihrer Sanftheit und Ebenheit so findet, dass man sie

Felswände des Paektu-Gebirges

von allen Seiten ersteigen könnte. Aber sie bestehen, aus der Nähe betrachtet, aus hohen und schroffen Felsklippen.

Das Klima im Paektu-Gebirge ist typisches Hochgebirgsklima. Es ist das koreaweit kälteste Gebiet mit stärkster Klimaveränderung.

Die jährliche Sonnenscheindauer beträgt 2317,6 Stunden, und die Wirkung der ultravioletten Strahlen ist sehr groß.

Im Paektu-Gebirge beträgt die niedrigste Lufttemperatur −47,5 ºC, und das ganze Jahr über haben 58 Tage eine Temperatur, die unter −30 ºC sinkt.

Kratersee Chon im Frühling

Im Gebiet vom Paektu-Gebirge gibt es den Kratersee Chon, viele Thermalquellen, Wasserfälle und Quellen.

Die Niveauflächenhöhe des Kratersees Chon beträgt 2190 m.

Mitte Juni 1981 tobte in der mittleren Zone des Kratersees ein heftiger Wirbelsturm, bei dem sich Dutzende Meter hohe Wassersäule etwa 200 m weit bewegte.

Die größte Wassertiefe des Kratersees beträgt 384 m, seine durchschnittliche Wassertiefe 213,3 m und sein Umfang 14 400 m.

Das Gebiet vom Paektu-Gebirge ist ein Hochgebirgsgebiet, das mit dem asiatischen Kontinent verbunden ist, und hat eine einzigartige Fauna, die sich an das raue Klima und die eigene geologische und geografische natürliche Umwelt angepasst hat.

Kratersee Chon im Sommer

Kratersee Chon im Winter

Die hiesigen Tiere haben eine geringe Anzahl und sind selten und nützlich, deshalb werden besonders geschützt. Typische Tiere sind Zobel, Fischotter, Tiger, Leoparden, Moschushirsche, Hirsche, Gorale und Braunbären.

Da in diesem Gebiet winterliche Temperaturen sehr niedrig und Futterbedingungen ungünstig sind, sind hier Stand- und Wintervögel sehr wenig. Aber im Sommer kehren viele Sommervögel zurück und pflanzen sich fort, weil in dieser Jahreszeit die Umwelt ihres Habitats vielfältig und günstig wird.

Im Gebiet vom Paektu-Gebirge mit üppigen Wäldern kommen

Bär

Koreanischer Tiger

Ein Teil von Tieren im Gebiet vom Paektu-Gebirge

Vögel und Fische

viele nützliche Vögel vor, darunter jene Vogelarten, die Schädlinge der Wälder fressen, jene, die Mäuse fressen, und jene, die natürliche Landschaften verschönern. Es gibt 235 Vogelarten.

Samjiyon-Birkhuhn und Taehongdan-Birkhuhn in diesem Gebiet sind als Naturdenkmäler registriert. Birkhühner, Kampfwachteln, Sperbereulen, weiße und graue Kraniche, Mandarinenenten, rot gestreifte Schwalben, Waldvögel u. a. sind besondere Schutzobjekte registriert.

Die am häufigsten vorkommenden und weit verbreiteten Kriechtierarten sind Vipern und Schnellläufereidechsen, und ebensolche Amphibien sind Grasfrösche, Scheibenzüngler und Sibirische Winkelzahnmolche.

Sachalintannen, Fichten, *Picea koraiensis*, Lärchen und Sibirische Lärchen haben großen Anteil an der Flora des Gebietes vom Paektu-Gebirge.

Das Pflanzenbild dieses Gebietes ist dadurch charakterisiert, dass die sich schnell verbreitenden Pflanzenarten größeren Anteil als in anderen Gebieten haben und Pflanzenarten aus der Zeit vor der Beschädigung durch Vulkanausbrüche in manchen Zonen örtlich verbreitet sind.

In diesen Zonen wachsen die im Süden am häufigsten vorkommenden Arten wie z. B. weiße Weigelie, *Draba oreades*, Thymian, Waldglockenkraut und Engelwurz, welche in anderen

Ein Teil von Pflanzen im Gebiet vom Paektu-Gebirge

Zonen des Gebietes vom Paektu-Gebirge nicht zu sehen sind.

Die Pilze haben größten Anteil von den niederen Pflanzen.

Den Hauptteil von den höheren Pflanzen bilden Psychrophyten wie z. B. Dahurisches Rhododendron, Fingerkraut, Koreanischer Rhabarber, Dahurische Küchenschelle, Klatsch-Mohn, Zweiblättrige Schattenblume, *Erigeron alpicola* und Rhododendron, welche sich nach der Eiszeit an die Hochgebirgsbedingungen anpassten.

Das Mikroklima, resultiert aus den Temperaturen, die nach besonderen Klimaerscheinungen und topografischem Relief des Gebietes vom Paektu-Gebirge entstehen, übt großen Einfluss auf die Verbreitung von Pflanzen aus.

Deshalb weist die Verbreitung von Pflanzenarten auf Bergrücken, am Abhang und Fuße der Berge sowie in Gebirgstälern deutliche Unterschiede auf.

Auf Gebirgskämmen wachsen meist u. a. Moor-Heidelbeere, *Hedysarum ussuriense* und Silberwurz, welche auch in sehr windigen

und unfruchtbaren Gegenden gedeihen können. An Abhängen kommen Rhododendron, *Tofieldia coccinea* u. a. vor. In der Zone von Krautgewächsen oberhalb der Waldgrenze wachsen gemischt Graspflanzen, darunter Großkronblättrige Trollblume, Asiatische Trollblume und Reitgras, und Sträucher, darunter Moosheide, *Therorhodion redowskianum*, Asiatische Silberwurz.

Auf Kämmen des Paektu-Gebirges und weiten Steppen am Fuße des Gebirges wachsen Rhododendren, die auch im Schnee erblühen, *Iris setosa*, Moor-Heidelbeere, Paektusan-Azalie, *Campanula cephalotes*, Goldkolben und andere alpine Pflanzen, die niederliegende Form haben. In den Monaten Juli und August tragen diese Pflanzen gleichzeitig weiße, gelbe, blassrosa und violette Blüten, die einen Blumenteppich am Fuße des Paektu-Gebirges bilden.

Am Kratersee Chon wachsen mehrere Arten von Gewürz- und Arzneipflanzen, darunter immergrüne Rhododendren und Sibirische Wacholder. Sie gehören zu gleichen Arten wie die in anderen Bergen vorkommenden Pflanzen, sind aber durch sehr schleppendes Wachstum gekennzeichnet.

Und sie sind dadurch charakterisiert, dass ihre Blüten schön und gegenüber den Stängeln groß sind sowie vielfältige und klare Farben haben.

Herkunft des Ortsnamens

Paektu, Name des Gebirges, rührt daher, dass sein Kamm („tu“) in allen Jahreszeiten von weißem („paek“) Schnee bedeckt ist.

Im Mittelalter trug das Gebirge neben Paektu verschiedene Namen wie z. B. Thaebaek, Tothae, Kaemadae, Paek und Jangbaek.

Diese Namen enthalten meist den Sinn, dass das Paektu-Gebirge ein himmelhohes und mysteriöses weißes Gebirge ist.

Der Kratersee Chon auf dem Berg Paektu wurde in uralten Zeiten eigentlich Taethaek (großer Teich) genannt, weil er ein auf dem hohen Berggipfel liegender tiefer See ist, trägt aber seit einigen Jahrhunderten den jetzigen Namen, also in dem Sinne, dass seine Existenz so heilig wie der Himmel und er ein hoch gelegener Teich ist.

Der Kratersee, dem drei große Flüsse – Amnok, Tuman und Songhuajiang – entspringen, ist ringsum von schroffen Felswänden umgeben, die an eine Festungsmauer erinnern. Auf seinem blauen Wasser spiegelt sich ein unerschöpflicher Formenreichtum der Bergkette Paektu und hier ereignen sich abwechslungsreiche Naturerscheinungen. Daher bietet der See einen sehr eindrucksvollen Anblick.

Der Kratersee ist seit alters wegen seiner majestätischen und mysteriösen Beschaffenheit und seiner herrlichen Uferlandschaft mit dem Paektu-Gebirge weltweit bekannt.

Bergketten und Landschaften des Paektu-Gebirges

Das Paektu-Gebirge sieht aus weiter Ferne zwar wegen der Flachheit und der leichten Abschüssigkeit seiner Ketten wie ein umgestülptes Fass aus, aber wenn man es ersteigt und sieht, wirken die Spitzen der den Kratersee Chon umschließenden Bergketten scharf und schroff.

Die Gipfel des Paektu-Gebirges bilden einen Ring und umsäumen den Kratersee. Jeder Gipfel hat die ihm eigene Gestalt.

Es gibt hohe und große Gipfel und niedrige Gipfel, ja auch spitze und rundliche Gipfel, deren Spitzen wie Deckel eines Kochkessels aussehen.

Alle Gipfel, welche den Kratersee Chon umgeben, haben ihre Wurzel im Janggun-Gipfel, dem höchsten von den Gipfeln des Paektu-Gebirges, und sind mit ihm verbunden.

Der Janggun-Gipfel (2750 m ü. d. M.) ist die höchste Erhebung

Janggun-Gipfel

in Nordostasien, die die ausgedehnte Region an der Küste des Pazifischen Ozeans beherrscht, und repräsentiert das Paektu-Gebirge. Er ist von 1–20 m dicker Schicht der Bimssteine bedeckt.

Er steht südöstlich vom Zentrum des Vulkantrichters von Paektu und springt den Kamm des Piru-Gipfels entlang ungefähr 45 m in Richtung des Kratersees Chon vor.

Auf dem Janggun-Gipfel liegen verstreut Gesteine, so genannte vulkanische Bomben. Ihre Größe ist sehr unterschiedlich. Sie sind gewöhnlich etwa Dutzende Zentimeter groß, und das größte von ihnen hat einen Durchmesser von ungefähr 1–2 Metern.

Zwanzig von zahlreichen Gipfeln, die den äußeren Kraterrand bilden, stehen in über 2500 Meter Meereshöhe.

In der Mittelgegend des östlichen Rückens des äußeren Kraterrandes ragt der Janggun-Gipfel (2750 m), der höchste von allen Gipfeln von Paektu und die höchste Erhebung in Korea, empor und etwa 1,1 km nördlich von ihm entfernt steht der Hyangdo-Gipfel (2712 m).

Hyangdo-Gipfel

Vom Hyangdo-Gipfel 900 m entfernt, steht der Ssangmujigae-Gipfel (2626 m). Südwestlich vom Janggun-Gipfel stehen verschiedene Gipfel wie Haebal (2719 m), Tangyol und Jebi-Gipfel und andere Gipfel.

In einen Felsen am äußeren Abhang des Hyangdo-Gipfels ist die Inschrift Kim Jong Ils **„Berg Paektu, heiliger Berg der Revolution, Kim Jong Il“** in seinem eigenhändigen Schriftzug eingemeißelt.

Der Ssangmujigae-Gipfel steht am östlichen Ufer des Kratersees Chon auf dem Paektu. Er ist 2626 m hoch. Er befindet sich nördlich vom Hyangdo-Gipfel etwa 960 m entfernt. Zwischen ihnen ist ein Bergsattel. Der Bergrücken erstreckt sich in nördliche und südliche Richtung, und sein westlicher Fuß ist mit der Felswand am Kratersee Chon verbunden.

Zwei Felswände verlaufen um den Berggipfel fast parallel. Bei der Betrachtung aus der Ferne sehen sie wie ein Doppelregenbogen („Ssangmujigae“) aus, der sich über den Himmel, den Bergkörper im Hintergrund, spannt. Daher wird dieser Gipfel Ssangmujigae-Gipfel genannt.

In der Mittelgegend des westlichen Rückens des äußeren Kraterrandes stehen der Chongsok-Gipfel (2662 m) und der immer wolkenverhangene Paegun-Gipfel (2691 m) und am mondförmigen Tor Talmun der Chail-Gipfel (2596 m).

Und in der Mittelgegend des nördlichen Rückens des äußeren Kraterrandes ragen verschiedenförmige Felsen schichtweise und auf dem südlichen Rücken stehen hohe und niedrige Felsen und Gipfel in Reih und Glied.

Die den Kratersee umgebenden Hauptgipfel des äußeren Kraterrandes haben einen Höhenunterschied von etwa 150 m. Weil die Höhe der Gipfel fast gleich ist, sieht der Rücken des äußeren Kraterrandes wie ein aufgestellter Wandschirm aus.

Der Piru-Gipfel, der östlich des Vulkantrichters steht, besteht aus

steilsten Felswänden und scheint den Janggun-Gipfel zu verteidigen. Er hat als ein einzigartiger Bergkörper, der die Gebirgslandschaft des Vulkantrichters von Paektu repräsentiert, einen verhältnismäßig auffallenden Bergzug.

Dieser Bergrücken mit dem Piru-Gipfel als Hauptgipfel ist etwa 1 km lang. Der Bergrücken der etwa 600 m langen Strecke vom Janggun- bis Piru-Gipfel liegt geradlinig, und sein Oberteil läuft wie eine Messerschneide spitz zu. Deshalb ist der Bergkamm so steil beschaffen, dass es den Menschen schwerfällt, ihn zu erklettern, und es unmöglich ist, ihn hinauf- und hinabzusteigen.

In der Gegend vom Piru-Gipfel ragen Felsgesteine verschiedener Formen wie die Felsen Kom (Bär), Chokdae (Kerzenhalter), Saja (Löwe) und Mujigae (Regenbogen). Diese Gegend wird als Manmulsang (Formenreichtum von allerlei Dinge) vom Paektu-Gebirge bezeichnet.

Die Gebirgslandschaft von Paektu ist, wie gesehen, dermaßen entzückend, dass sie ein Spiegel der großen Natur genannt werden kann.

Das Paektu-Gebirge weist viele ungewöhnliche Naturlandschaften und viele seltsame Naturerscheinungen auf.

Spricht man von den Landschaften des Paektu-Gebirges, ist der Sonnenaufgang über diesem Gebirge der denkbar großartigste Anblick.

Der Sonnenaufgang über dem Paektu-Gebirge, bei dem die hohen steilen Felswände und die Wasseroberfläche des Kratersees Chon ein scharlachrotes Kleid anlegen, bietet je nach Jahreszeit und Wetter unterschiedlichen Anblick und wird je nach Stelle und Gefühl unterschiedlich empfunden. Daher sagen die Koreaner, dass man nicht davon reden soll, das Paektu-Gebirge gänzlich besichtigt zu haben, bevor man nicht diesen Sonnenaufgang erlebt hat.

Wenn in der Luft Wassertröpfchen schweben und von der Sonne

Sonnenaufgang über das Paektu-Gebirge

bestrahlt werden, entsteht durch Brechung und Reflexion der Sonnenstrahlen ein Regenbogen. Das ist ein Gesetz der Natur und ein Naturphänomen, das überall zu sehen ist.

Aber ein Doppelregenbogen über dem Paektu-Gebirge ruft wegen seiner Buntheit und Grazie bei den Betrachtern Verwunderung hervor.

In diesem Gebirge fällt der Regen in Strömen, hört dann im Nu auf, die Regenwolken verwandeln sich in weiße Wolkenflocken, die sich dann zerstreuen. In solchen Augenblicken entsteht am Himmel ein Doppelregenbogen, der in der Mitte des Kratersees Chon seine Wurzel schlägt und wie in ausgewählten schönen Farbtönen bestickt aussieht.

Auch die Nachtlandschaft des Paektu-Gebirges ist ungewöhnlich.

Wenn die hoch über dem Paektu-Gebirge stehende Sonne langsam

hinter den westlichen Bergrücken sinkt, färbt sich das Gebirge rötlich. Eine Weile danach verliert auch die brennende Abendröte langsam ihren Farbton, und am Himmel über dem Kratersee Chon beginnen Sterne eines nach dem anderen zu blinken.

In diesem Gebirge gibt es stockdunkle Nächte, in denen man auch die Hand vor den Augen nicht sehen kann, und die Zeiten, in denen heulende Stürme über Felsen fegen und der Kratersee tobt, aber auch Nächte, in denen kein Lüftchen weht, Stille herrscht und das wie Spiegel klare Wasser des Kratersees, beschienen von Sternen, flimmert. In solchen Zeiten zerschneiden kleine Wellen des Kratersees leise die tiefe Stille und spülen wie auch verschleifen dessen Strand aus verschiedenfarbigen Bimssteinen schön. Blickt man in klares Wasser des Kratersees, erscheint der am Himmel stehende Vollmond auf dem Wasser, als ob er sich im Spiegel betrachten wolle. Und die unzähligen Sterne des Universums scheinen sich ausnahmslos hier im

Nachtlandschaft vom Paektu-Gebirge

Kratersee anzusammeln und sich zuzuraunen. Auch die tellerförmige Mondscheibe kommt in Sicht, als wäre sie greifbar nahe.

Ganz zu schweigen von der Tageslandschaft des Paektu-Gebirges, kann man fürwahr nicht umhin, zu sagen, dass seine nächtliche Landschaft derart ungewöhnlich ist, dass ewige Erinnerungen den Besuchern hinterlassen werden.

Die Schneelandschaft des Paektu-Gebirges ist ein Element seiner eigentümlichen Landschaften, die sich in der harten Natur dieses Gebirges darbieten. Sie ist durch tobende Schneegestöber, Schneelawine, endlos ausgedehntes Schneemeer und Eisberge charakterisiert.

Was in der Schneelandschaft beachtenswert, ist Eis von einzigartigen Formen, das sich an Wänden des Vulkantrichters, am Ufer des Kratersees und an Wasserfällen bildet. Wenn das tosende Schneegestöber aufhört und die Sonne scheint, hängen an jeder Felswand des mehrfach von „Eisschirmen“ bedeckten Piru-Gipfels und am Ufer des Kratersees Chon „Eisbärte“ (Eiszapfen) herab und bringen verschiedene schöne Töne hervor.

Andererseits kollidieren die an Abhängen des Vulkantrichters niedergehende Masse von Schnee und der von der Eisdecke des Kratersees aufwirbelnde Schnee miteinander, haften aneinander und ballen sich zu eigenartigen „Schneeschirmen“ zusammen. Und in der Umgebung der Thermalquelle entsteht eine „Schneehöhle“, in der Dutzende Menschen Platz nehmen können.

Es ist auch ein großartiger Anblick, dass sich Wasserfälle in Eisskulpturen verschiedener Formen und Gestalten verwandeln, aber die berauschende Ansicht, dass bei morgendlicher Sonnenstrahlung oder Abendröte verschiedene schöne und mysteriöse Farbtöne entstehen und verblassen, bildet den Höhepunkt der Schneelandschaft vom Paektu-Gebirge.

Die Ansicht von großem Urwald und umliegenden kleinen und

Schneelandschaften vom Paektu-Gebirge

großen Bergen, welche auf dem Mudu-Gipfel auf einen Blick weit anzusehen sind, und die Schönheit des klaren und attraktiven Samji-Sees sind Landschaften, die einen stattlichen und majestätischen männlichen Charakter und eine reine und anmutige weibliche Schönheit in sich vereinen.

Auch der Urwald in der Gegend vom Paektu-Gebirge, genannt Chonphyong (ein an Himmel grenzendes Gebiet), ist eine Sehenswürdigkeit. Der Name Chonphyong rührt daher, dass dieses Gebiet sich, umgeben von den Bergen Taegak, Yonji, Sono, Kanbaek, Sobaek, Phothae und Kwanmo, Hunderte *Ri* (10 *Ri*=4 km) weit ausdehnt und der üppige Urwald so aussieht, als grenze er an den Himmel. Morgens fallen im Nu Sonnenstrahlen von Ost auf Chonphyong und färben den endlos ausgedehnten Wald gänzlich. Und abends zieht dort der im Berg Sobaek aufkommende Nebel. Dieser ergreifende Anblick erinnert an ein Gemälde.

Chonphyong ist bekannt auch als ein Ort, wo kostbare Arzneirohstoffe wie junge Geweihsprossen von Hirschen, Moschus, Marderfell und *Sansam* (Wildginseng) und viele andere Produkte erzeugt werden.

Die Blüten der auf schneebedeckten Gipfeln blühenden Rhododendren sehen wie auf weißem Seidengewebe gestickte Blütenmuster aus. Der Rimyongsu-Wasserfall und der Bach Sobaek, welche in allen Jahreszeiten nicht zufrieren, heben die Naturschönheit des Paektu-Gebirges hervor.

Im Paektu-Gebirge, das sich seiner allerlei Naturlandschaften rühmt, gibt es auch seltene natürliche Schnee- und Eishöhle.

Sie befindet sich am südöstlichen Fuß des Janggun-Gipfels. Die Höhle ist etwa 50 m tief, ihr Eingang 4,5 m breit und 2,9 m hoch. In der Höhle stehen Eissäulen, und ihre inneren Wände sehen so aus, als ob sie mit behauenen Kristallen versehen wären. Aus ihrem Fußboden sprudelt eine Quelle.

Die Chongun-Felsenklippe im Gebiet vom Paektu-Gebirge zeigt die besondere Bodenbeschaffenheit und die topografische Erscheinung, und bei ihr sind wie Messerklinge spitze Felsengipfel und schroffe Felswände miteinander verbunden. Sie macht die Landschaft der Schlucht des Flusses Amnok auffallend.

Das Paektu-Gebirge enthält herrliche und großartige Wasserfälle in sich. Daher sind seine Landschaften noch reichlicher und schöner.

In diesem Gebirge befinden sich die Wasserfälle vorwiegend an Abhängen und Fuß des Gebirgskörpers. Berühmt sind u. a. der Sagimun-, Hyongje-, Paektu- und Chonji-Wasserfall.

Der Paektu-Wasserfall ist 12 m hoch. Das Wasser stürzt aus einem Felsen senkrecht ab und sieht so aus, als ob ein Seidengewebeband herabhänge. Die Schlucht, wo der Wasserfall herabprasselt, ist so eng wie eine Rinne. Unterhalb dieses Wasserfalls ist ein Teich.

In dem von allerlei mysteriösen Schönheiten trächtigen Krater des Paektu-Berges sind eigentümliche Wasserfälle zu sehen.

Wenn es im Sommer viel regnet, verwandeln sich die Felswände des Kraters des Paektu-Gebirges in Wasserfälle, sodass im wahrsten Sinn des Wortes Kraterwasserfälle entstehen. Wenn zu dieser Regenzeit ein heftiger Nordwestwind den Abhang aufwärts weht, tritt die Erscheinung von „Kokkul-Wasserfällen“ auf, dass die hinunterfließenden Wasserläufe umgekehrt („kokkul“) hinauffließen und wie Fontäne in die Höhe steigen.

Diese seltenen Kokkul-Wasserfälle sind in der Zeit der Schneeschmelze im Mai und Juni sowie in der Regenzeit im Juli und August zu sehen.

Die Hyongje-Wasserfälle kommen in Sicht, wenn man vom Paektu-Wasserfall entlang dem Oberlauf des Amnok etwa 7,2 km flussabwärts geht. Weil ihr Wasser in zwei Läufe verzweigt hinunterstürzt, werden sie Hyongje-Wasserfall genannt.

Sagimun-Wasserfall

Paektu-Wasserfall

Hyongje-Wasserfall

Sie sind zwar ungefähr 11,6 m hoch und ihrem Umfang nach nicht groß, aber für ihre Majestät und Kuriosität bekannt. Der linke Wasserfall soll der ältere Bruder sein.

Wenn das Wasser auf Felsen herabprasselt, werden Wasserperlen versprüht. Wenn diese von der Sonne bestrahlt werden, schillern sie in allen Regenbogenfarben. Das ist fürwahr ein herrlicher Anblick.

Der Rimyongsu-Wasserfall hängt wie ein Seidengewebe an einer rechten Steilwand im Tal Rimyongsu herab, das durch die Erosion von dem vor einer Million Jahren im Paektu-Gebirge ausgetretenen Basalt entstand. Er hat neun Hauptwasserläufe und zwischen diesen gibt es zahllose kleine Wasserfälle, die wie hinunterstürzende Wasserperlen aussehen. Die abstürzenden Hauptwasserläufe kollidieren mit Felsen, lassen Wassernebel in Schwaden hochsteigen und versprühen feinste Wasserperlen oder fallen in mehrere Teile geteilt und fließen zu einem Wasserlauf zusammen. Der Wasserfall, als habe man Wasserfälle verschiedener Formen verkleinert und an einer Stelle zusammengetan, steht in Harmonie mit dem dunklen Felsblock, der zwischen Wasserfäden hervorlugt, einem kristallklaren See unterhalb des Wasserfalls und den Wäldern in der Umgebung und bietet eine sonderbare Landschaft. Und je nach Jahreszeiten bieten sich außergewöhnliche Landschaften dar.

Azaleenblüten im Frühling, grüne Wälder im Sommer und die bunte Herbstfärbung spiegeln sich am Wasserfall und im See, was eine außergewöhnliche schöne Landschaft zeigt. An heiteren Tagen werden die vom Wasserfall sprühenden Wassertropfen von der Sonne bestrahlt und schillern entzückend in allen Regenbogenfarben. Im Winter vereist zwar der Wasserfall, hat aber nicht frierende Wasserfäden, ja auch Wasser, das zwischen Eiszapfen fließt. Besonders das aus dem Erdinneren sprudelnde Wasser trifft mit der kalten Luft zusammen, sodass Nebel wallt und die Baumzweige in der Umgegend mit Raureif überzieht. Dann verwandelt sich die Gegend in einen Wald von Eiskristallen.

Diese seltene Winterlandschaft des Wasserfalls sucht ihresgleichen.

Dieser Wasserfall ist als Naturdenkmal Nr. 345 registriert und wird geschützt und gepflegt. Oberhalb des Wasserfalls steht ein Pavillon.

Kumgang-Gebirge

Einleitung

Es befindet sich in Mittelkorea, nämlich im Norden des Gebirgszuges Thaebaek am Koreanischen Ostmeer.

Dieses Gebirge umfasst weite Gebiete der Kreise Kosong und Kumgang im Bezirk Kangwon, und seine Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 60 km, seine Ost-West-Ausdehnung 40 km und seine Gesamtfläche 530 km².

Es bildet vielfältige, majestätische, herrliche, bizarre und seltsame Naturlandschaften und ist daher von alters her als eine der „Acht Sehenswürdigkeiten“ und eines der „drei göttlichen Gebirge“ Koreas bekannt.

Gipfel des Kumgang-Gebirges

Das Gebirge ist malerisch schön, weil 12 000 Gipfel, die wie Sägezähne in den Himmel ragen, bizarre Felsen mit verschiedenen Formen, eine Reihe von großen schroffen Felsklippen, Schluchten mit verschiedener Tiefe, viele Teiche in den Tälern, kristallklares Wasser, das sich an Felsenklippen und Felsen schlängelt, zahlreiche Wasserfälle, die Regenbogen entstehen lassen, eine Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten und das Grün miteinander harmonieren.

Dieses Gebirge vereint die Gebirgs-, Tal-, Plateau-, Aussichts-, Seen-, Meer- und Küstenlandschaft in sich, bildet daher nicht eine einfache Sehenswürdigkeit, sondern eine Sammlung von Sehenswürdigkeiten, wo alle natürlichen Schönheiten zusammengebracht sind.

Über das Kumgang-Gebirge, das nach Jahreszeiten, Zeit und Wetterlage abwechslungsreiche Anblicke bietet, meint man, „es scheine, als wären alle schönsten Landschaften hier versammelt, weil die Steine Zehntausende Talente zeigen, das Wasser tausenderlei Spiel vorführt und auch die Bäume bewundernswert sind.“

Im Gebiet des Kumgang-Gebirges, das von Fluss, Meer und Ebene umgeben ist, lebten die Menschen seit der Urzeit. Die hiesigen Bewohner gingen über hohe Pässe des Gebirgszuges Thaebaek hin und her, um die Natur zu bezwingen. Durch ihren schöpferischen Arbeitskampf wurde das Gebirge erschlossen. Seit Ende des 7. Jahrhunderts wurde es im In- und Ausland weithin bekannt.

Mit der Verbreitung des Buddhismus in Korea galt dieses Gebirge

als eine „heilige Stätte“ im Osten und wurde zu einem Wallfahrtsort von zahlreichen Mönchen und Gläubigen, die aus allen Orten des ganzen Landes zusammenkamen. Damit wurde es noch weiter bekannt.

Das koreanische Volk errichtete unter Einsatz seiner Klugheit und künstlerischen Talente viele Tempel, darunter die Tempel Yujom, Phyohun, Jangan, Singye und Jongyang, schuf Buddhastatuen, Pagoden, Gedenktafeln und Grabstupas und andere Kulturgüter und hinterließ zahlreiche Legenden,

Gedichte, Lieder und Malereien.

Die japanischen Aggressoren, die Korea besetzt hielten, plünderten viele Kulturgüter und Bodenschätze wie z. B. Wolframit aus, holzten jahrhundertealte Bäume wahllos ab und zerstörten die schöne Natur.

Während des Vaterländischen Befreiungskrieges wurden durch barbarische und wahllose Bombenangriffe und Kanonaden der US-Aggressoren der Jangan-, Yujom- und Singye-Tempel und zahlreiche andere Altertümer und Hinterlassenschaften und wertvolle Kulturgüter, die im Sondermuseum des Singye-Tempels erhalten sind, verbrannt und eine Vielzahl von schönen Sehenswürdigkeiten zerstört.

Aber dank der Politik der Partei der Arbeit Koreas für den Schutz des nationalen Kulturerbes wurde im Oktober 2007 der Singye-Tempel wiederhergestellt. Heute dient das Kumgang-Gebirge als ein Tourismusort und kultureller Erholungsort für das Volk.

Natürlich-geografische Beschaffenheit

Das großartige und wunderbare Erscheinungsbild dieses Gebirges hängt mit der Entwicklungsgeschichte der einzigartigen geologischen und topografischen Beschaffenheit dieses Gebietes zusammen.

Die Gesteine des Kumgang-Gebirges bestehen aus archaischem Gneisen und Migmatiten wie auch mesozoischen Granititen.

Seine Hauptform wurde durch die Bewegung der asymmetrischen Aufwölbung am Ende des Miozäns gebildet. Durch Verwitterung und Erosion im Laufe langer Zeit entstanden in diesem Gebiet Steilwände, tiefe Schluchten, Gipfel mit allen möglichen Formen, plattenförmige, pyramidal geformte und eckige Steinsäulen wie auch bizarre Felsen, welche wunderbare Landschaft bieten.

Die majestätischen und herrlichen Naturlandschaften des Kumgang-Gebirges entstanden durch tektonische Bewegung, Verwitterung, Erosion und Abrasion im Laufe langer Zeit. Im Osten und Westen dieses Gebirges mit dem Gebirgszug Thaebaek als Wasserscheide gibt es zahlreiche verzweigte Ausläufer und tiefe Schluchten. Die einzelnen Zonen weisen bestimmte Unterschiede auf, aber viele von ihnen haben steile Felswände.

Das Äußere Kumgang ist relativ hoch, weil es an die alluviale Küstenebene grenzt. Vielerorts gibt es Hunderte Meter hohe Felsklippen.

Das Innere Kumgang grenzt an die binnenländische Gebirgsgegend und besteht aus schwächer abfallenden treppenartigen Steilhängen.

Das Küsten-Kumgang besteht aus niedrigem Hügelland mit flacher Küstenebene und die Küste an seinem Fuße aus bizarr geformten Felswänden.

Die Klimaveränderung im Kumgang-Gebirge verwandelt dessen Erscheinungsbild von Stunde zu Stunde und verschönert die Gebirgs- und Schluchtlandschaft noch mehr.

Die Gegend des Kumgang-Gebirges ist relativ warm, und es regnet und schneit viel. Äußeres Kumgang im Osten des Gebirges wird von der warmen Meeresströmung des Koreanischen Ostmeers beeinflusst und ist daher durch mildes maritimes Klima charakterisiert. Inneres Kumgang im Westen ist viel von kontinentalem Klima geprägt.

Die Temperatur wird von Küsten-Kumgang zu Äußerem und Innerem Kumgang nach und nach niedriger.

Die Niederschlagsmenge wird von Küsten-Kumgang zu Äußerem Kumgang allmählich größer und zu Innerem Kumgang weniger.

Im Gebiet des Kumgang-Gebirges hat die Temperatur je nach der Höhe der Berge einen großen Unterschied. Sie wird im Sommer je 100 m und im Winter je 80–90 m um ein Grad niedriger. Die durchschnittliche Jahresniederschlagsmenge liegt im Kreis Kosong bei 1580,8 mm, im Kreis Kumgang bei 1201 mm, und die Zahl der Regentage ist zwischen Juli und August am größten. Die durchschnittliche Windgeschwindigkeit im Jahr beträgt im Gebiet des Äußeren Kumgang 3,25 m/s und im Inneren Kumgang 0,6 m/s. Im Gebiet des Kumgang-Gebirges weht im Frühling und Herbst manchmal vom Gebirge zum Meer der heiße und trockene „Kumgang-Wind“ mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 20 m/s.

Dieses Gebiet ist an Wasservorkommen reich, weil es große Niederschlagsmenge, üppige Wälder und gute Bedingungen für die Wasserspeicherung hat. Besonders schneit es viel, deshalb ist auch im Frühling, wo das Flusswasser weniger wird, wegen Schmelzwasser die Wassermenge groß. Das Wasser von Wasserläufen, Wasserfällen und Teichen ist sehr klar, weil es durch die Gegend aus Granit fließt.

Im Kumgang-Gebirge gibt es die Flüsse Nam, Onjong, Chonbul und Sonchang, die ins Koreanische Ostmeer münden, und die Flüsse Kumgang und Tongkumgang – die Nebenflüsse des Flusses Pukhan –, die ins Koreanische Westmeer fließen. Der längste Fluss Nam (85,5 km)

vom Kumgang-Gebirge durchfließt die Sehenswürdigkeit in der Zone des Unson-Felsens und sein Nebenfluss Paekchon die Zone Songnim. Der Fluss Onjong und dessen Nebenfluss Singye durchströmen die Zone Manmulsang, die Zone des Sujong-Gipfels, die Zone Onjong und die Zone des Kuryong-Teichs, der Fluss Chonbul die Zone des Chonbul-Tals und der Fluss Sonchang die Zone Sonchang. Der Fluss Kumgang durchfließt die Zone Kusong und sein Nebenfluss Tongkumgang die Sehenswürdigkeiten in den Zonen Pirobong, Paegundae und Thaesang und die anderen Zonen Manphok, Manchon und Myonggyongdae, welche die Schluchtlandschaft repräsentieren.

In diesem Gebirge gibt es zahlreiche große und kleine Wasserfälle verschiedener Formen, darunter Kuryong- und Pibong-Wasserfall in der Schlucht Kuryongyon, Ogyong-Wasserfall in der Schlucht Kusong und Sibi-Wasserfall in der Schlucht Songmundong, welche als vier schönste Wasserfälle dieses Gebirges berühmt sind, Mubong-Wasserfall, der wie ein tanzender Phönix aussieht, Kyohyang-Wasserfall, der wie eine Sinfonie klingt, Pidan-Wasserfall, der einem herabhängenden Streifen Seidengewebe ähnelt, Unsil-Wasserfall, der wie dünne Seidenfäden rieselt, Zwei-, Drei- und Fünf-Stufen-Wasserfälle, zusammenfließende Wasserfälle, in mehrere Wasserläufe geteilte Wasserfälle, Liegewasserfälle und jahreszeitliche Wasserfälle, die nur in der Regenzeit entstehen.

In diesem Gebirge gibt es Samil-See, der als eine von „Acht Sehenswürdigkeiten im Kwandong-Gebiet“ bekannt ist, Yongnang-, Kam-See und andere natürliche Seen. Und es liegen zahllose große und kleine Teiche, darunter Kumgang-Teich, der als Kratersee des Kumgang-Gebirges gilt, Sangphaltam-Teich, wo die Feen gebadet haben sollen, acht Teiche im Inneren Kumgang einschließlich der Teiche Munju, Jinju, Pipha und Punsol, Ryonju-Teich, der wie auf eine Schnur aufgezogene Perlen aussieht, einem Gefäß ähnlicher Pari-Teich, Okryu-Teich, der im Kumgang-Gebirge am größten ist, und Songnim-Teich. Außerdem sind in diesem Gebirge die Thermalquelle

Oekumgang und überall Mineralquellen und andere Quellen, darunter Kumno-, Kamno-, Janggun- und Samnok-Quelle.

Die Pflanzen vom Gebirge Kumgang sind für die Erforschung der Flora Koreas von großer Bedeutung und verschönern je nach Jahreszeiten, Zonen und Höhen die Landschaften. Das Kumgang-Gebirge, das hinsichtlich der Verbreitung von Pflanzen den mittleren Teil Koreas repräsentiert, liegt in der Gegend, wo die Pflanzen aus dem Norden und dem Süden Koreas wechseln. Und wegen der Spezifika der topografischen, klimatischen und anderen natürlich-geografischen Bedingungen kommt hier eine Vielfalt von Pflanzenarten und endemischen Pflanzen vor, darunter angefangen von Pflanzen der südlichen gemäßigten Klimazone bis zu subarktischen Pflanzen. Deshalb gleicht das Kumgang-Gebirge einem großen natürlichen botanischen Garten. Hier sind 2298 Pflanzenarten verbreitet. Darunter gibt es Blütenpflanzen von ca. 1000 Arten und endemische Pflanzen von etwa 100 Arten.

Wegen des Einflusses des Meeres und der regionalen Besonderheit der natürlich-geografischen Bedingungen weisen die Pflanzen dieses Gebirges erhebliche Unterschiede in ihrer Verbreitung auf. Im Gebiet des Äußeren Kumgang am östlichen Abhang des Kumgang-Gebirges sind hauptsächlich *Quercus aliena*, Asiatische Korkeichen und andere Eichen und manche tropische Pflanzen, im Gebiet des Inneren Kumgang vorwiegend boreale Pflanzen wie Kiefer, Sachalintanne, Fichte und Tanne verbreitet. In Küstengebieten des Küsten-Kumgang sind Kiefern, Japanische Styraxbäume, Japanische Baumbusse, Losbäume u. a. verbreitet. Hier werden auch tropische Pflanzen wie Bambus und Walnussbaum gezüchtet. Außerdem wachsen in diesem Gebirge Sträucher wie Magnolien, Azalien, Schlippenbachs-Rhododendren und rundblättrige Obassia-Storaxbäume, krautige Gewächse wie Goldrute, Fuchsbeere und Chinesische Astilbe, andere Pflanzen wie Waldglockenkraut, *Codonopsis lanceolata*, Rapunzelglockenblume, Amurwein und Strahlengriffel. In der

Vegetation des Kumgang-Gebirges ist die vertikale Höhenstufung klar. Unterhalb 300–400 m ü. d. M. im Äußeren und Inneren Kumgang sind viele Kiefern verbreitet. Besonders in der Gemeinde Onjong wachsen über 80–90-jährige Kiefern. Das Gebiet des Äußeren Kumgang in 300–800 m Meereshöhe ist mit Laubbäumen wie *Quercus aliena* und Hainbuchen dicht bewachsen.

In der Vegetation des Äußeren Kumgang ist es charakteristisch, dass viele Magnolien, Nationalblume der DVRK, vorkommen. Im Gebiet des Inneren Kumgang in 400–700 m Meereshöhe wachsen viele Tannen, und die Umgebung der Ruine des Jangan-Tempels ist mit 100–200-jährigen Tannen dicht bewachsen. In der Gegend in 800 m Meereshöhe sind Mischwälder aus Kiefern und Mongolischen Eichen. In 800–1000 m Meereshöhe sind Eichen, Linden- und Ahorngewächse, Zirbelkiefern und Tannen verbreitet.

Als Hochgebirgspflanzen wachsen subarktische Pflanzenarten wie Koreanische Lebensbäume, Zwergkiefern, niederliegende Wacholder und Heidelbeeren.

Ferner gibt es hier viele endemische Pflanzen, darunter *Pentactina rupicola*, die zu Spiraeaceae gehört, und kostbare koreanische endemische Pflanze Kumgang-Glockenblume, die zu Glockenblumengewächsen gehört.

Das Kumgang-Gebirge befindet sich im großen Gebirgszug, der sich in Nord-Süd-Richtung erstreckt, hat daher günstige Bedingungen für die Wanderung der Tiere aus südlichen und nördlichen Klimazonen, viele unterschiedliche Gipfel und Täler, üppige Wälder und eine Vielfalt von Pflanzenarten. Und es liegt am Meer und es gibt Flüsse und Seen, deshalb ist es ein geeignetes Habitat für verschiedene Tierarten einschließlich der Säugetier-, Vogel- und Fischarten. So hat das Gebirge eine artenreiche Fauna.

Im Kumgang-Gebirge kommen 390 Wirbeltierarten vor.

Darunter sind 37 Säugetierarten, 174 Vogelarten, etwa 9 Lurcharten

und 12 Kriechtierarten. Des Weiteren sind die Schmetterlinge von ca. 400 Arten verbreitet.

Im Fluss Kumgang, der am westlichen Abhang dieses Gebirges entlang fließt, und in anderen Wasserläufen des Inneren Kumgang leben u. a. Karpfen, Karauschen, Welse und *Brachymystax lenok* und im Fluss Onjong, der am östlichen Abhang entlang fließt, und in anderen Wasserläufen des Äußeren Kumgang anadrome Wanderfische wie Lachsforellen, Lachse und Hasel. In den Wasserläufen des Inneren Kumgang gibt es endemische Fischarten Koreas wie *Gonoprokopterus mylodon*, *Coreoleuciscus splendidus* und seltene Fische wie Phoxinus kumgangensis und Brachymystax lenok.

Die Verbreitung von vielfältigen Tierarten im Kumgang-Gebirge, ihre Tätigkeit sowie verschiedene Laute heben die Landschaften hervor.

Herkunft des Ortsnamens

Das Kumgang-Gebirge wurde nach dem Diamanten, dem kostbarsten von allen Edelsteinen, benannt.

Im Frühjahr, in dem alle Blumen blühen und duften, wird es Kumgangsan genannt, weil es wie ein Diamant glänzt, und im Sommer, in dem sich die sich hinziehenden Wolkenmassen um stufige Felsklippen winden, üppiges Grün herrscht und die Vögel fröhlich zwitschern, wird es im Vergleich mit Pongnae, das göttliche Wesen gern besucht haben sollen, als Pongnaesan bezeichnet. Im Herbst, in dem prachtvolle Laubfärbung eintritt und das milde Mondlicht auf blauem Wasser von Bächen der Täler spiegelt, heißt es Phungaksan in dem Sinne, dass sich üppige Landschaften darbieten, und im Winter, in dem alles schneebedeckt ist, wird es Kaegolsan genannt, weil bizarre Felsen wie ein Gerippe aussehen.

Kumgang-Gebirge im Frühling

Kumgang-Gebirge im Herbst

Kumgang-Gebirge im Sommer

Kumgang-Gebirge im Winter

Attraktionen und Sehenswürdigkeiten

In allen Teilen des Kumgang-Gebirges, das aus dem Äußeren Kumgang, dem Inneren Kumgang und dem Küsten-Kumgang besteht, sind die Landschaften bezaubernd. Dieses Gebirge hinterlässt den Besuchern unauslöschlichen Eindruck, weil viele Legenden von alters her überliefert werden.

Das Äußere Kumgang

Das Äußere Kumgang ist ein Gebiet mit Sehenswürdigkeiten, welches den Raum zwischen den sich nördlich und südlich vom Piro-Gipfel (1639 m), der höchsten Erhebung des Kumgang-Gebirges, erstreckenden Bergketten und dem sich an der Ostküste entlang ausdehnenden Küsten-Kumgang umfasst.

Zone Onjong

Hier beginnt die Tour ins Kumgang-Gebirges.

Die Zone Onjong ist eine schöne Sehenswürdigkeit, die aus steilen Bergen mit bizarren Felsen im Westen, im Süden und im Norden, dem in der Mitte strömenden Fluss Onjong, blauen Teichen und üppigen Wäldern von Kiefern und Zirbelkiefern am Bach besteht.

Der Fluss Onjong hat klares Wasser und spiegelt die Gebirgslandschaft mit unerschöpflichem Formenreichtum, rote Laubfärbung und grüne Wälder wider, hebt daher schöne Landschaften hervor.

An seinem Ufer gibt es die Thermalquelle Oekumgang. Sie ist eine leicht radioaktive Radonquelle mit der Wassertemperatur von 43,5 °C und für ihr klares und durchsichtiges Wasser berühmt.

Zone Manmulsang

In dieser Zone sind ein unerschöpflicher Formenreichtum (Manmulsang), welcher aus schroffen stufigen Felswänden und bizarren Felsen von vielerlei Formen besteht, und andere berühmte schöne Landschaften, darunter das Hanha- und Mansang-Tal, zu sehen.

Das hiesige Hanha-Tal ist unter verschiedenen Schluchten des Kumgang-Gebirges am breitesten.

In diesem Tal sind neblige Landschaften außergewöhnlich.

Wenn man durch das Hanha-Tal entlang der Bergkette Kwanum geht, kommt der Kom-Felsen in Sicht, der so aussieht, als recke ein Bär („kom“) den Hals, um auf das untere Tal hinabzublicken.

Unten gibt es den schönen Munju-Teich, auf dessen Grund wie Perlen bearbeitete Kiesel liegen.

In diesem Teich sollen in alten Zeiten die vom Himmel herabgestiegenen Feen gebadet haben.

In der Zone Manmulsang gibt es den Kwanum-Wasserfall mit einer senkrechten Höhe von 20 m, den 100 m langen weißen Nunkkot-Felsen, den Pom-Felsen, der einen hockenden Tiger („pom“) darstellt, den Tongja-Felsen und den Chotae-Felsen, welche wie ein Doppelposten aussehen, den Mal-Felsen, der die Form eines trabenden Pferdes („mal“) hat, und den Mangaji-Felsen, der so geformt ist, als ob ein Fohlen („mangaji“) nach vorn schaue und zögere. Die bizarren Felsen von verschiedenerlei Formen rühmen sich jeder für sich ihrer wunderbaren Gestalt.

Wenn man ein Stückchen weiter geht, ist das Mansang-Pavillon in Sicht.

In der Zone Manmulsang sind Samson-Felsenberge (Drei-Götter-Felsenberge), Kwimyon-Felsenberg (Teufelsgesicht-Felsenberg) und Chonson-Felsenberg berühmt.

Am Abhang des Seji-Gipfels, der über die Samson-Felsenberge hinaus sichtbar ist, liegt der Jolbu-Felsen, der von der Legende

umwoben ist, dass in uralten Zeiten ein junger Holzfäller sich in eine hübsche Fee verliebte, die ins Kumgang-Gebirge herabstieg, und mit der Axt den Felsen haute, weil er über seine brennende Liebe nicht ausschütten konnte.

Wenn man durch das Kumgang-Tor von Manmulsang, welches Chonil-Tor genannt wird, weil es das erste Tor zum Himmel ist, durchgeht und eine eiserne Leiter hinaufsteigt, erreicht man einen breiten Felsen, der von vier Säulenfelsen umgeben ist und durchaus Platz für zehn Personen bieten könnte.

Hier ist eben der Chonson-Felsenberg, wo die Feen vom Himmel herabgestiegen sein und sich amüsiert haben sollen, weil die Landschaft des Kumgang-Gebirges sehr schön ist.

Wenn man sich auf dem Chonson-Felsenberg nach allen Seiten umschaut, wird man sich unwillkürlich über die wunderbare Bildhauerkunst der Natur verwundern.

Beim Anblick der mysteriösen und entzückenden Landschaften von Manmulsang mit unerschöpflichem Formenreichtum sollen berühmte Schriftsteller und Maler nur Bewunderung hinterlassen haben, weil sie sie nicht darzustellen wagen konnten.

Samson-Felsenberge

Wanderweg des Chonson-Felsenberges

Kwimyon-Felsenberg

Zone des Kuryong-Teichs

In dieser Zone sind der Kuryong-Wasserfall, der als die schönste Landschaft im Äußeren Kumgang weit bekannt ist, der Kuryong-Teich, der Sangphaltam-Teich, der Pibong-Wasserfall und andere Wasserfälle und Teiche konzentriert.

Im Singye-Tal dieser Zone sind der blaue Pae-Teich, der deshalb so genannt wird, weil es wie ein Schiff („pae“) aussieht, und der Hyongje-Wasserfall zu sehen, der sich wie vertraute Brüder nebeneinander ergießt. In der Nähe des Hoesang-Felsens gibt es die Samnok-Quelle, in der in Wasser gelöste Wildginsengwurzeln („sam“) und junge Geweihsprossen („nok“) des Hirsches enthalten sein sollen.

Im Okryu-Tal gibt es den Ryonju-Teich. Dieser Name

rührt daher, dass sich zwei Perlen, die die Feen in alten Zeiten verloren hatten, in Teiche verwandelten und sich darin das perlengleich blaue Wasser staute. Der obere kleine Teich ist 6 m breit, 10 m lang und 6 m tief und der untere große Teich 9 m breit, 20 m lang und 7 m tief.

Ein herrlicher Anblick vom Okryu-Tal ist der Pibong-Wasserfall (senkrechte Höhe von 165 m), einer der vier schönsten Wasserfälle im Kumgang-Gebirge.

Pibong-Wasserfall

Vom Abhang einer hohen Felsklippe stürzt das Wasser an der Felswand entlang herab und wird manchmal vom Wirbelwind aufgewirbelt, sodass in der Luft ein dichter Sprühnebel aufkommt.

Kuryong-Wasserfall und Kuryong-Teich

Im Okryu-Tal gibt es ein reiches Vorkommen an Rapunzelglockenblumen, deren Blüten sehr schön sind. Sie sind schmackhaftes essbares Gebirgskraut und gesundheitsfördernde Arzneipflanze.

Wenn man durch das Okryu-Tal ins Kuryong-Tal eintritt, kommt der Kuryong-Wasserfall, einer der drei schönsten Wasserfälle Koreas, in Sicht.

Die senkrechte Höhe des schroffen Wasserfalls beträgt 74 m und seine Breite 4 m. Er ist ein großer schöner Wasserfall, der im Osten berühmt ist.

Der Wasserfall sieht so aus, als ob ein weißes Streifen Seidengewebe ausgerollt herabhänge, erfüllt das auf allen Seiten abgesperrte Tal mit lautem Geprassel und versprüht Wasser.

Vom Wasserfall Tausende Jahre lang gehöhlt, entstand der Kuryong-Teich, der 13 m tief ist.

Neben dem Kuryong-Teich stand der Yujom-Tempel, und auf Zweigen einer Ulme bei diesem Tempel lagen 53 goldene Buddhafiguren.

Während des Vaterländischen Befreiungskrieges (1950–1953) wurden sie alle durch Bombenangriffe völlig zerstört.

Sangphaltam-Teich

Oberhalb des Kuryong-Wasserfalls liegen acht blaue Sangphaltam-Teiche, die miteinander schichtweise verbunden sind, als wären blaue Perlen hintereinander aufgereiht.

Diese Teiche sind berühmt für die Legende, dass acht Feen über einen Regenbogen vom Himmel herabzusteigen und zu baden pflegten, weil hiesige Landschaft schön und das Wasser klar ist.

Wenn die Sangphaltam-Schlucht mit Nebel und Wolken verhangen ist, empfindet man eine mysteriöse Welt, als ob man am Himmel schwebe.

Zone des Sujong-Gipfels

In diesem Tal aus blendend weißem Granit glänzt der ganze Berg wie ein Kristall, dessen beide Rücken sind mit alten Kiefern und Eichen dicht bewachsen, und das Gezwitscher von Waldvögeln und das Rauschen von Bächen harmonieren miteinander wohlklingend. Das versetzt die Menschen in eine mysteriöse Welt.

In der Zone des Sujong-Gipfels gibt es dreistufigen jahreszeitlichen Wasserfall, Jara-Felsen, Pidulgi-Felsen, Sujong-Tor, Kangson-Felsen, Pari-Gipfel, Kumgang-Höhle und Chima-Felsen.

Bizarre Felsen und Wanderweg des Sujong-Gipfels

Zone des Chonbul-Tals

Von alters her wurde dieser Ort besonderes Kumgang genannt.

Im Chonbul-Berg gibt es den zweistufigen Wasserfall mit schöner Landschaft eines üppigen Waldes im Hintergrund. Die Fallhöhe der oberen Stufe beträgt 15 m und die der unteren Stufe 6 m.

In dieser Zone sind der 15 m hohe Sanju-Wasserfall und der 20 m hohe Ryonju-Wasserfall.

Der dreistufige Wasserfall besteht aus jeweils 17,3 m, 5 m und 7 m. Er gibt schönes Rauschen des Wassers von sich, wird daher Kyohyang(Sinfonie)-Wasserfall genannt.

Hinter dem Kyohyang-Wasserfall befindet sich der Pidan(Seide)-Wasserfall. An dessen beiden Seiten wachsen u. a. Kiefern, Zirbelkiefern, Ahorne, Azalien und Schlippenbachs-Rhododendren, deshalb verändert sich die Farbe des Wasserfalls in jeder Jahreszeit.

Der Wasserfall ist im Herbst am schönsten, denn in seinem Wasser spiegeln sich bunte Laubfärbung und grüne Kiefern, sodass er wie eine herabhängende geblümte Stoffbahn aussieht.

Außerdem gibt es in dieser Zone Kunson-Felsen, Sonin-Höhle, 50 m hohen Paeksa-Wasserfall, fünfstufigen Wasserfall, Chonbul-Wasserfall u. a.

Bizarre Felsen im Chonbul-Tal

Besonderes Kumgang

Zone Sonchang

In dieser Zone gibt es den Kumgang-Teich, dessen Ost-West-Ausdehnung 52 m, dessen Nord-Süd-Ausdehnung 26 m, dessen Tiefe über ein Meter beträgt, und Paeksang-Felsen im Pansok-Tal, das für seine einzigartige Schluchtlandschaft bekannt ist, Unsil-Wasserfall, Kumju-Wasserfall im Wonsok-Tal usw.

Besonders der Unsil-Wasserfall ist außergewöhnlich, weil das Wasser tanzend herabstürzt, als ob weiße Seidenfäden herabhängen.

Zone des Paekjong-Gipfels

Diese Zone ist von alters her als kleines Kumgang bekannt und eine der Sehenswürdigkeiten im Äußeren Kumgang.

Wenn man die Nähe des dort stehenden Habaek-Gipfels erreicht, ist der Kain-Felsen zu sehen, der wie eine Frau aussieht, die mit schöner Frisur lächelnd sitzt.

In der Umgebung des Sangbaek-Gipfels gibt es bizarre Felsen, darunter Koraedung- und Pyongphung-Felsen.

Die Zone des Paekjong-Gipfels wird auch heute viel besucht, weil sie im Kumgang-Gebirge eine gute Aussicht bietet und hervorragende Landschaft aufweist.

Zone Sonha

In dieser sehenswürdigen Zone sind der so gespitzte Jipson-Gipfel, als wäre eine Sammlung von Speerspitzen aufgestellt, der reizvolle Chaeha-Gipfel, der so aussieht, als wäre er in durchsichtigem Nebel gehüllt, schöne Wasserfälle und Teiche sowie bizarre Felsen zu sehen.

Besonders die Herbstlandschaft vom Tongsok-Tal gilt als am schönsten.

Pae-Felsen im Tongsok-Tal

Der Hundul-Felsen, der auch Tongsok (beweglicher Felsen) genannt wird, steht auf einem großen Plattfelsen und wiegt Dutzende Tonnen. Er droht auch bei leichtem Berühren zu wackeln.

Der Felsen selbst ist nicht nur interessant, sondern auch für herrliche Landschaft berühmt. Zwischen dunkelroten, weißen und braunen Felsen wachsen Ahorne, Pagoden-Hartriegel, Eschen, Eisenbirken und Eichen dicht. Wenn sich die Schlucht rot, gelb, orange und bunt färbt, bietet sich eine wunderbare Landschaft dar.

Neben den Wasserfällen Ryonju und Paekryon im Sonha-Tal steht der Kobuk-Felsen in Form einer Schildkröte („kobuk“), die ihren Hals herausstreckte, um Wasser zu trinken.

Und hier gibt es einen wie ein Flügelpferd aussehender Felsen, der

dem Chollima-Denkmal in Pyongyang ganz ähnlich ist. Deshalb wird er Chollima-Felsen genannt.

Von diesem Felsen nach Westen ein Stückchen weiter ist der Kobukson-Felsen zu sehen, der wie ein Schildkrötenschiff („kobukson“) aussieht.

Zone des Palyon-Teichs

In dieser Zone ziehen der fünfstufige Wasserfall im Ryongsin-Tal und der Ryongyon-Wasserfall die Blicke der Besucher auf sich.

Der fünfstufige Wasserfall ergießt sich von ungefähr 30 m Höhe auf Felsen, wobei die Umgebung in Wassernebel gehüllt wird. An heiteren Tagen schillert ein schöner Regenbogen in sieben Farben.

Wenn man am Tungryong- und Ryongsin-Wasserfall vorbeigeht, gibt es die Mujigae(Regenbogen)-Brücke. Diese schöne Brücke aus fein behauenen Granitsteinen befindet sich in der hervorragenden schönen Landschaft, wo ein klarer Bach im Wald von Kiefern, Eichen und Ahornen fließt. Deshalb verschönert sie die Landschaft des Palyon-Tals.

Wenn man diese Brücke überquert, kommt ein etwa 60 m langer Liegewasserfall in Sicht.

Dieser Wasserfall sieht außergewöhnlich aus und ist als ein Spielplatz berühmt.

In alten Zeiten sollen die Besucher sich hier ausgezogen haben und mit einem Sitz aus abgebrochenen Baumzweigen über die Rutschbahn auf dem Boden des Wasserfalls 60 m bis in einen unteren Teich in einem Zug hinuntergerutscht sein. Sieben oder acht von zehn Menschen sollen unversehrt geglitten und zwei oder drei umgekippt ins Wasser gesunken sein. Aber merkwürdigerweise soll keiner verletzt worden sein.

Zone Songnim

Diese Zone ist wegen der schroffen Felswände und der großen weißen Felsen berühmt.

Hier gibt es große und kleine schöne Teiche, zusammenfließende Wasserfälle, geraden Wasserfall und Kaskaden.

Auch der Sibi-Wasserfall, der unter vier berühmten Wasserfällen im Kumgang-Gebirge am höchsten ist, befindet sich in dieser Zone.

Er besteht im wahrsten Sinne des Namens aus zwölf Stufen und ist 289 m hoch.

Es scheint, als ob vom Himmel Perlen herabstürzen oder Wasser übergegossen werden würde. Es ist wahrlich ein großartiger Anblick.

Zone des Unson-Felsens

In dieser Zone gibt es Unson-Felsen, Mangyong-Tal, Kuryon- und Huinbidan-Wasserfall.

Der Unson-Felsen ist 20 m hoch. Von diesem Felsen aus kann man nordwestlich Ilchul- und Janggun-Gipfel, nördlich die bizarren schönen Berge Chaeha und Jipson auf einen Blick sehen und geradeaus die herrliche Landschaft des Sibi-Wasserfalls genießen.

In dieser Zone sind Huinbidan- und Tujul-Wasserfall wie auch Chilbo-Felsen berühmt.

Beide Wasserfälle sehen so bizarr aus, als wären sie miteinander verbunden. Der untere wird Huinbidan genannt, weil er einem herabhängenden weißen („huin“) Seidengewebe („bidan“) ähnelt, und der obere heißt Tujul, weil Wasserperlen in zwei („tu“) Linien („jul“) herabfallen.

Die Chilbo-Felsen ist wie ihr Name so bizarr geformt, als wäre er

mit sieben („chil“) Edelsteinen („bo“) verziert. In alten Zeiten gab es darunter einen kleinen Tempel, der Chilbo-Einsiedelei hieß.

Das Innere Kumgang

Das Innere Kumgang ist ein Gebiet mit Sehenswürdigkeiten im Westen des Kumgang-Gebirges.

Hier harmonieren zahlreiche Wasserfälle, Teiche, bizarre Felsklippen und herrliche Berge miteinander, was herrliche Landschaft bietet. Das Innere Kumgang ist für seine tiefe Schluchtlandschaft berühmt.

Die Landschaft des Inneren Kumgang verkörpert meist weiblichen Reiz und ist daher anders als der männliche des Äußeren Kumgang.

Zone Manchon

Im Naegang-Tal dieser Zone befindet sich das Erholungsheim Naekumgang.

Wenn man hier eine Pause macht und weitergeht, tritt man vorbei am 70 m hohen Pidan-Wasserfall im Kumjang-Tal zuerst in einen Blumengarten von Azalien und Schlippenbachs-Rhododendren ein.

Jeder, der hier eintritt, wird sich damit beschäftigen, mit der Kamera die bizarren Landschaften aufzunehmen.

An schroffen Felswänden wachsen zahlreiche Blumen und blühen schön, sodass die Felswände einen Wandschirm aus Blumen bilden.

In dieser Zone gibt es außerdem den Ul-Teich, dessen Rauschen dem Weinen des Menschen ähnelt, Samhyongje-Felsen, Sambulam-Brücke, die auch Yongson-Brücke genannt wird, weil hier göttliche Wesen („son“) empfangen („yong“) werden, Phyohun-Tempel mit über 1300-jähriger Geschichte und Jongyang-Tempel wie auch Panggwang-, Kaesim- und Chonil-Felsen, welche für gute Aussicht berühmt sind.

Im Kumgang-Gebirge sind viele weltbekannte Tempel.

Darunter galten Jangan-, Yujom-, Singye- und Phyohun-Tempel als vier berühmte Klosteranlagen vom Kumgang-Gebirge.

Dieser Tempel soll im Jahr 670 errichtet worden sein. Danach wurde er mehrmals renoviert und umgebaut, bis heute überliefert.

Er ist ein weltberühmter Tempel, deshalb soll sogar der kaiserliche Hof eines anderen Landes Untertanen mit Gütern geschickt haben, damit sie hier eine buddhistische Messe hielten.

In der Vergangenheit gab es in diesem Tempel viele wertvolle Kulturgüter, darunter großen Dampftopf aus Messing, der 300 kg wog und in dem auf einmal 600 kg Reis gekocht werden konnten, und Eisenturm, der mit 53 Buddhafiguren versehen war. Aber sie wurden von fremden Aggressoren ausgeplündert oder zerstört.

In der Zone Manchon ist außerdem der Sambul-Felsen sehenswert.

An der Front dieses großen Felsens sind drei („sam“) Buddha-Standbilder („bul“) von Bodhisattva Maitreya, Schakyamuni, Amitabha-Buddha und links zwei kleine Buddhafiguren im Relief dargestellt. Die Rückseite ist mit 60 Darstellungen der Anhänger von Buddha versehen.

Sambul-Felsen

Kumgang-Tor

Zone Manphok

Diese Zone ist von alters her eine berühmte Sehenswürdigkeit, die die schöne Schluchtlandschaft des Kumgang-Gebirges repräsentiert.

Wenn man am Kumgang-Tor und am Kumgang-Felsen vorbei ist, erscheinen große und kleine Wasserfälle mit unerschöpflichem Formenreichtum und Teiche hintereinander, und anschließend kommt die schöne Schluchtlandschaft vom Manphok-Tal, eine Sehenswürdigkeit vom Inneren Kumgang, in Sicht.

Es gibt Sugon-Felsen, an den einer Legende zufolge die Braut Podok ein Tuch („sugon") aufgehängt haben soll. Wenn man auf diesem Felsen zum herrlichen Hyangno-Berg aufblickt, bricht man unwillkürlich in Ausruf der Bewunderung aus.

In der Zone Manphok ist die Podok-Einsiedelei, die einer Überlieferung zufolge aus der Koguryo-Zeit stammt, außergewöhnlich.

Ihr Pavillon wird auf einer schwindelerregenden Felsklippe nur von einem kupfernen Pfeiler (7,3 m lang) getragen. Es scheint, als ob der Bau auf der Felsklippe sitze oder hänge. Es gibt auch viele berühmte Gedichte über diese Einsiedelei.

Podok-Einsiedelei

Wenn man in die Podok-Einsiedelei eintritt, ist eine tiefe Höhle an der Steilwand zu sehen. Eben sie ist die Podok-Höhle, wo in uralter Zeit ein ausländischer Gesandter sich in einen Teich warf und so Selbstmord beging, nachdem er gesagt hatte: „Hier ist die echte Gegend des Buddhas. Ich möchte hier sterben, so Koreaner werden und die Welt des Buddhas lange sehen."

Auf dem flachen Chungsong-Felsen oberhalb der Podok-Einsiedelei kann man die herrliche Landschaft des Manphok-Tals auf einen Blick betrachten.

An der gegenüberliegenden Stelle des Chungsong-Felsens liegt der Jinju-Teich, der 7,5 m tief und 412 m² breit ist.

Darauf ergießt sich der Jinju-Wasserfall über 4–5 Stufen, und auf dem perlengleich glänzenden Wasser des Jinju-Teiches spiegeln sich der blaue Himmel und üppiges Grün. Im herabfallenden Wasserstaub entsteht ein Regenbogen.

Das Manphok-Tal, wo Pae- und Kobuk-Teich, Saja-Felsen und Hwaryong-Teich, ja viele Wasserfälle und Teiche abwechslungsreiches Farbenspiel bieten und der duftende Wald und bizarre Felsen miteinander harmonieren, ist als der Höhepunkt der Schluchtlandschaft zu bezeichnen.

Zone des Paegun-Felsenberges

Diese Zone besteht aus Solok-, Paegun- und Hwagae-Tal.

Im Solok-Tal gibt es die Kasop-Höhle am Abhang der schroffen Felsklippe, den Ryongchu-Felsen in Form eines Adlers und Naemanmulsang (Manmulsang im Inneren Kumgang), wo bizarre Felsen unerschöpflichen Formenreichtum aufweisen.

Im Paegun-Tal steht der Paegun-Felsenberg, Zentrum dieser Zone. Das Ende des wie Unterarm ausgestreckten Bergrückens ragt wie eine Faust empor und bildet abgeschnitten eine schwindelerregende Felswand. Hier ist der Paegun-Felsenberg, die berühmteste Aussichtsplattform vom Inneren Kumgang. Auf der Spitze des Bergrückens steht links eine Kiefer, die zwischen Felsspalten tief wurzelt.

Hier auf dem Paegun-Felsenberg hat man klare Sicht auf den derart nahe stehenden Hyolmang-Gipfel, als wäre er greifbar, den daneben stehenden Popgi-Gipfel und die malerische Landschaft an jeder Kurve des Manphok-Tals.

Wenn man die Route der Bergtour entlang weiter geht, gelangt man vor der großartigen Buddhafigur, die so aussieht, als ob sie mit überkreuzten Beinen dasitze und mit strahlendem Lächeln die Besucher empfange.

Im Hwagae-Tal müsste die Myogil-Buddhafigur am sehenswertesten sein.

Es handelt sich um die Buddhafigur aus der Koryo-Zeit, welche an einer großen Felswand im Relief dargestellt ist.

Sie ist 15 m hoch und 9,4 m breit, ihr Gesicht 3,1 m hoch und 2,6 m breit, ihr Auge 1 m lang, ihre Ohr 1,5 m, ihre Hand 3 m lang und ihr Fuß 3,2 m lang.

Sie hält die rechte Hand erhoben, und ein unergründliches Lächeln zeigt sich auf ihrem Gesicht. Es scheint, als wünsche sie den Touristen viel Glück bei der Bergtour. Sie ist unter den steinernen Buddhafiguren Koreas, die an Felsen dargestellt sind, am hervorragendsten und ein repräsentatives Werk.

Myogil-Buddhafigur

Zone des Myonggyong-Felsenberges

Diese Zone ist wegen der Landschaft des Paekchon-Tals, des mit ihm verbundenen Ryongwon-Tals und Paekthap-Tals und der schönen Aussicht auf den Paekma- und Chail-Gipfel berühmt.

Besonders der Myonggyong-Felsenberg, der so aussieht, als wäre ein großer Spiegel an den Berg gelehnt, und der Okkyong-Teich, in dem er sich spiegelt, ziehen die Blicke aller Besucher auf sich.

Einer alten Legende nach soll dieser 90 m hohe und 30 m breite Felsenberg als ein mysteriöser Spiegel gedient haben, der sogar die Herzen der Menschen abspiegelte und schuldige und unschuldige Personen auseinanderhalten konnte. Am hervorragendsten ist die Landschaft dieses Felsenberges während der Laubfärbung im Herbst.

Myonggyong-Felsen

In der Umgebung des Ryongwon-Tals liegen Okcho-, Chaeksang- und Yongwol-Felsen, und Oson-Felsen und

Paekma-Gipfel stehen majestätisch. Der Michul-Felsen ist von der folgenden Sage umwoben.

- Legende -

In alten Zeiten soll der Mönch namens Ryongwon als Erster im Ryongwon-Tal eine Einsiedelei errichtet und den Buddhismus studiert haben. Weil er sich der Ausbildung voll und ganz verschrieb, bekam er monatelang keine Getreidekörner zu essen und musste von Kiefernnadeln leben.

Eines Tages, als er schlummerte, erschien ihm ein weißhaariger Greis im Traum und sagte: „In Ansehung Ihrer Anstrengungen werde ich Ihnen Reis schicken. Gehen Sie bitte unter den Felsen neben der Einsiedelei!“

Der Mönch erwachte aus dem Schlummer und ging eilig dorthin.

Dort gab es eine Handvoll Reis, wer weiß woher. Bei genauerer Betrachtung war oberhalb des Felsens ein kleines Loch, durch das nur ein Reiskorn knapp fallen konnte. Aus dem Loch fiel Reis Korn für Korn.

Der Mönch war dem Buddha sehr dankbar, kochte mit einer Handvoll Reis Brei und aß erst nach langer Zeit Getreide. Auch am darauf folgenden Tag fielen Reiskörner nicht mehr als am Vortag.

Er studierte fleißig, indem er sich von Brei aus den aus dem Felsen fallenden Reiskörnern ernährte. Schließlich kannte er sich im Buddhismus aus und wurde ein berühmter Mönch. Später erfuhr ein habgieriger Mönch davon, kam hierher und studierte den Buddhismus. Er vergrößerte das Loch, damit mehr Reis fallen kann. Aber seitdem trat Reis nicht mehr aus.

In dieser Zone ist die Landschaft des Suryom-Tals außergewöhnlich.

Zwischen weißen Felsen rauscht das klare und saubere Wasser sanft. Dieser Suryom-Wasserfall sieht so aus, als ob ein grüner Teppich herabhänge, weil die glatte Oberfläche des Felsens mit Torfmoos bedeckt ist.

Früher schrieb ein Schriftsteller in seinem Reisebericht über das Kumgang-Gebirge wie folgt über den Suryom-Wasserfall:

„Das Wasser wird beim Zerstäuben zu Perlen und bei der Ansammlung zu einem Streifen Seidengewebe. Da es immer wieder hinunterströmt, folgen ihm auch die Augen der Betrachter abwärts. Aber wenn man den Blick abwendet, scheinen sich alle umliegenden Felsen zu drehen, und man fühlt sich so schwindlig wie auf einem Schiff.“

Zone des Manggun-Felsens

Diese Zone besteht aus dem Songna-Tal und dem Manggun-Felsen.

In dieser Zone macht es Spaß, auf dem Manggun-Felsen zum Hyolmang-Gipfel (1372 m) aufzublicken. Hierbei ist es höchst erfreulich, durch ein Loch auf der Bergspitze den blauen Himmel hindurchzuschauen. Verschiedene interessante Geschichten über dieses Loch auf dem Hyolmang-Gipfel werden überliefert. Darunter gibt es folgende Legende:

- Legende -

Als in uralten Zeiten ein Bodhisattwa alle Dinge erschuf, ließ er das schönste Gebirge entstehen. Es war eben das Kumgang-Gebirge.

Aber er hatte eine Sorge.

Als er das Kumgang-Gebirge schuf und es in die irdische Welt hinunterlassen wollte, befürchtete er, dass sich die Struktur der Erde nach langer Zeit verändern und dabei auch das Kumgang-Gebirge zerstört werden würde. Er konnte nicht zulassen, dass das Gebirge kaputtgeht, das er unter Einsatz seiner Begabungen und Energie schuf. Deshalb bohrte er im Voraus ein Loch in einen Gipfel und ließ das Gebirge in die Erde hinunter, um bei der Umgestaltung der Welt nur das Kumgang-Gebirge wieder in den Himmel heraufzuziehen. Eben dieser Gipfel soll der Hyolmang-Gipfel sein.

Zone Thaesang

In dieser Zone gibt es viele landschaftlich schöne Orte, darunter Ryonggok-Teich, wo ein Drache gelebt und sich schwänzelnd entfernt haben soll, dreistufigen Wasserfall, Liegewasserfall Sujong-ryom, der so aussieht, als wäre ein Rollladen aus Glasperlen schräg gestellt, Manjoldong, das Sumichilgok-Teich genannt wird, weil sieben Teiche nebeneinander liegen, Jokryong-Teich, Kangson-Felsen und Sumi-Turm, der unter vielen großen und kleinen Steintürmen am schönsten ist.

Zone Kusong

In dieser Zone gibt es viele Wasserfälle, Teiche und bizarre Felsen, darunter den 50 m hohen Unsil-Wasserfall, zu dem weiße Wasserstrahlen zusammenfließen, als ob sich seidene Fäden aus einer großen Spule abwickeln, den 8 m tiefen Samgak-Teich, den Kusul-Wasserfall, der das ganze Bachwasser in silberne Perlen zerstäubt, den 31 m hohen Ogyong-Wasserfall, einen der vier berühmtesten Wasserfälle im Kumgang-Gebirge, und den Raksang-Wasserfall.

Ogyong-Wasserfall

Zone des Piro-Gipfels

In dieser Zone sind Unsadari und Kumsadari (die silberne und die goldene Leiter).

Die wie ein Sägeblatt geformte Kette von Felsen, welche die Spitze des Piro-Gipfels erreichte, sieht, aus der Ferne betrachtet, wie eine an den Himmel gestellte Leiter aus. Sie glänzt in der Morgensonne silbern und wird eine silberne Leiter, aber bei der Abendröte hat sie goldenen Abglanz und wird eine goldene Leiter.

Der Piro-Gipfel ist in der Gegend des Kumgang-Gebirges am höchsten.

Im Frühling steht die Bergkette in voller Blumenpracht, im Sommer sind die Täler mit üppigem Grün bedeckt und wirken erfrischend, im Herbst nehmen die Berge und Schluchten rote Laubfärbung an und im Winter schimmert alles silberweiß. Diese schöne Landschaft erweckt bei allen Betrachtern die Lust, in allen Jahreszeiten auf dem Piro-Gipfel zu leben und dabei immer die Landschaften der Natur zu genießen.

Das Küsten-Kumgang

Es ist die Sehenswürdigkeit, die sich am Koreanischen Ostmeer, nämlich im Osten des Kreises Kosong im Bezirk Kangwon befindet. Das Küsten-Kumgang ist im wahrsten Sinne des Wortes Kumgang an der Küste, ja Küstenlandschaft von Kumgang.

Sein Name rührt daher, dass es scheint, als ob die herrliche Schönheit des Kumgang-Gebirges an die Küste verlegt worden wäre.

Zone des Samil-Sees

Der Samil-See ist von alters her nicht nur eine von Acht Sehenswürdigkeiten im Kwandong-Gebiet, sondern auch für die Seenlandschaft berühmt.

Sein Name rührt daher, dass früher ein König an diesem See einen Tag verbringen wollte, aber, von der schönen Landschaft bezaubert, schließlich drei („sam“) Tage („il“) lang blieb.

Der Umfang des Sees beträgt etwa 6,5 km und seine Tiefe 9–13 m. In der Umgebung stehen große und kleine Berge wie ein Wandschirm im Kreis, und in der Mitte liegt die Wau-Insel, die mit Kiefern dicht bewachsen ist.

In alten Zeiten sagte man, der Samil-See sei ein Spiegel, den eine Fee vom Himmel fallen ließ. Dieser See ist klar und sanft und scheint alle Schönheiten des Kumgang-Gebirges widerzuspiegeln.

Es ist angenehm, am Seeufer die Landschaft zu betrachten. Aber man soll mit einem Boot rudernd den See besichtigen, wenn man die wahre Landschaft des Sees genießen will.

Wenn man gegen stille Wellen rudert, kann man die Felseninseln Tansoam, Sasonjong und Musondae, welche von alten Legenden umwoben sind, Maehyang-Gedenkstein und andere Sehenswürdigkeiten besichtigen.

An Felsen der sehenswürdigen Stellen sind eingemeißelte Schriftzeichen aus alten Zeiten erhalten geblieben.

Am nördlichen Ufer des Sees erstreckt sich ein gemütlicher Strand mit üppigen Kiefern. Hier kann man sich durch Sonnen- oder Seebad von der Ermüdung bei der Bergtour erholen.

Es ist angenehm, im Schatten der Kiefern Wein oder Bier aus dem Hotel zu trinken, aber es ist besser, das berühmte Mongchon-Quellwasser vom Samil-See zu trinken.

Über die Entstehung der Mong-Quelle wird eine plausible Legende überliefert.

- Legende -

In alten Zeiten wollte ein alter Mönch hier, wo die Landschaft schön ist, einen Tempel errichten. Aber er konnte keine Wasserquelle finden.

„Was soll ich tun?“

Er lag auf dem Rasen, überlegte wiederholt hin und her und schlief dabei für kurze Zeit ein.

Als er im Traum schwebte, erschien ihm ein grauhaariger Greis mit langem weißem Bart im Nebel vor Augen, zeigte auf einen linken Felsen und sagte würdevoll:

„Grab mal da unter diesen Felsen! Dann kannst du eine Quelle finden.“

Der Mönch wachte aus dem Schlaf auf und grub probehalber unter den Felsen. Als er eine halbe Klafter tief in die Erde grub, sprudelte eine klare Quelle heraus. Er probierte das Wasser. Es war wohlschmeckend und sehr kalt. Erst da schlug er sich aufs Knie und sagte:

„Das ist eben Hyangryolmong-Quelle!“ (Das bedeutet die wohlschmeckende und kalte Quelle, die er im Traum gesehen hat.)

Am darauf folgenden Tag soll der Mönch die Quelle sauber gereinigt und in den Felsen vier Schriftzeichen „Hyangryolmongchon“ eingeritzt haben.

In dieser Zone ist auch die Ruine des Haesan-Pavillons berühmt.

Der Haesan-Pavillon wurde im Jahr 1567 errichtet. Hier kann man einen guten Ausblick über das Meer und die Berge genießen.

Wenn man sich hier nach allen Seiten umschaut, sind westlich herrliche Berge, südlich schöne Landschaften des Küsten-Kumgang und des Kuson-Gipfels und nördlich der Samil-See zu sehen.

In die Felswand der Ruine des Haesan-Pavillons ist ein Vers vom Gedicht eines Dichters aus alten Zeiten eingeritzt: Eben hier ist das Haus des göttlichen Wesens.

Zone des Küsten-Kumgangs

In dieser Zone gibt es Küsten-Manmulsang, Manmulsang im Wasser, den hoch stehenden Felsen und Kiefer, welche wie Posten aussehen, die Küsten-Manmulsang schützen, die mit Kiefern dicht bewachsene Sol-Felseninsel, die von interessanten Legenden umwobenen Felsen Sagong und Chilsong, Yongnang-See, Hyonjong-, Pae-, und Okkyo-Felsen.

Darunter bietet der Sonnenaufgang über dem Küsten-Kumgang schönsten und herrlichsten Anblick.

Wenn man beim Tagesanbruch am Strand steht, hellt sich der Himmel am Horizont auf, es färben sich der Himmel, das Meer, die Wolken und Inseln rötlich, und eine große Glut geht langsam auf.

Sonnenaufgang über das Küsten-Kumgang

Felswände des Küsten-Kumgang

Historische Kulturgüter und Hinterlassenschaften

Die Altertümer und Relikte im Gebiet des Kumgang-Gebirges sind sehr artenreich. Zu ihnen gehören Dolmen und andere alte Gräber aus der Anfangsperiode der Klassengesellschaft, Bergfestung, Gebäude, Gedenksteine, Steinpagoden, Buddhafiguren, Metall- und Holzarbeiten aus dem Mittelalter.

Historischen Aufzeichnungen zufolge soll es im Kumgang-Gebirge über hundert Tempel gegeben haben.

Fast alle Altertümer und Hinterlassenschaften in diesem Gebirge ausschließlich der Bergfestung, der alten Gräber und mancher kunstgewerblichen Gegenstände haben mit dem Buddhismus zu tun.

Phyohun-Tempel

Im Nachstehenden stellen sich einige repräsentative Altertümer und Hinterlassenschaften vor.

Phyohun-Tempel

Dieser Tempel befindet sich im Phyohun-Tal in der Zone Manchon, Sehenswürdigkeit des Inneren Kumgang. Er ist einer der vier berühmten Tempel im Kumgang-Gebirge.

Er wurde im Jahr 670 errichtet, und das jetzige Gebäude ist ein Umbau, der aus dem Jahr 1778 stammt.

Ursprünglich bestand er aus etwa 20 Bauten. Aber jetzt sind Panyabo-, Ryongsan- und Myongbu-Halle, Rungpha- und Osil-Pavillon erhalten geblieben.

Am Sambul-Felsen, der auf dem Weg zum Phyohun-Tempel liegt, sind mitten Schakyamuni, rechts Maitreya und links Amitabha-Buddha im Relief dargestellt.

Jongyang-Tempel

Er steht am Abhang des Panggwang-Felsenberges hinter dem Phyohun-Tempel.

Dieser Ort ist im Inneren Kumgang für gute Aussicht berühmt.

Der Tempel wurde im Jahr 600 errichtet und 661 umgebaut.

Im Jongyang-Tempel gab es ursprünglich Holsong-Pavillon, Hauptgebäude – Panyabo- und Yaksa-Halle –, dreistöckige Pagode, Steinlaterne, in der Umgebung Ryongsan- und Rahan-Halle sowie andere Bauten. Aber der Holsong-Pavillon, die Ryongsan- und Rahan-Halle wurden während des Vaterländischen Befreiungskrieges durch Bombenangriffe verbrannt.

Podok-Einsiedelei

Sie befindet sich am Punsol-Teich, einem der acht Teiche in der Zone Manphok des Inneren Kumgang.

Sie wurde im Jahr 627 errichtet und 1675 umgebaut.

Der kupferne Pfeiler, der den Bau trägt, und das Drahtseil, mit dem das Gebäude am Felsen festgebunden ist, wurden im Jahr 1511 installiert.

Der Bau wird auf einer schwindelerregenden über 20 m hohen Felsklippe von einem 7,3 m hohen kupfernen Pfeiler getragen.

Wenn man in die Podok-Einsiedelei eintritt, ist eine Höhle an der Steilwand in Sicht. Sie ist 5,3 m tief, 1,6–2 m breit und 1–2 m hoch. Es ist die Podok-Höhle.

Jangan-Tempel

Dieser Tempel befindet sich am Eingang des Inneren Kumgang. Er war einer der vier berühmten Tempel im Kumgang-Gebirge.

Er wurde im Jahr 551 errichtet und später mehrmals umgebaut. Die meisten Gebäude, die bis 1951 existierten, waren Umbauten, die aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammten.

Er war eine groß angelegte Klosteranlage mit einer Gruppe von Bauten. Er bestand aus einem Gebäudeblock mit der Taeungbo-Halle im Mittelpunkt und einem Gebäudeblock mit der Sason-Halle im Mittelpunkt.

Aber er wurde 1951 (während des Vaterländischen Befreiungskrieges) durch Bombenangriffe verbrannt, und jetzt bleiben nur Grundsteine erhalten.

Myogil-Buddhafigur

Sie ist ein wertvolles Kulturgut Koreas.

Diese Buddhafigur ist an einem 40 m hohen Naturfelsen im Relief dargestellt. Sie ist die größte Steinfigur in Korea. Ihre Sitzhöhe beträgt 15 m und ihre Breite 9,4 m. Ein gegrätschtes Knie im Schneidersitz ist höher als die natürliche Größe des Menschen, und ein Finger ist mehr als 1 m lang.

Der lächelnde Blick und Mund der Plastik wirken sehr lebendig und stehen im sonderbaren Kontrast zu ihrer imposanten Größe und majestätischen Haltung.

Myohyang-Gebirge

Einleitung

Dieses Gebirge umfasst weite Gebiete der Kreise Hyangsan und Kujang im Bezirk Nord-Phyongan, des Kreises Nyongwon im Bezirk Süd-Phyongan und der Stadt Huichon im Bezirk Jagang.

Seine Gesamtfläche beträgt 375 km² und sein Umfang etwa 130 km, und es liegt 1909 Meter über dem Meeresspiegel.

Im Myohyang-Gebirge werden die historisch zuerst erschlossenen Gebiete von Panya-, Wonmyong- und Hyangchon-Tal, welche zu den Gemeinden Puhung, Ryujung und Hyangchon in der Stadt Huichon im Norden vom Hyangbiro-Gipfel gehören, Kuhyangsan genannt und das später erschlossene Tal, wo der Pohyon-Tempel und das Museum der Völkerfreundschaft sind, Sinhyangsan. Im regionalen Begriff wird Sinhyangsan als Naehyangsan und die Gebiete der Kreise Kujang und Nyongwon als Oehyangsan bezeichnet.

Wie das Myohyang-Gebirge seit alters eine „Einheit von 84 000 Bergen" genannt wird, harmonieren miteinander zahlreiche gigantische bizarre Gipfel, große Felsen, tiefe Schluchten, hohe Felsklippen, kristallklares Wasser, viele Wasserfälle, dichte Wälder, üppiges Grün im Sommer, das immer kühle Schatten spendet, glänzende Laubfärbung im Herbst, die Schneelandschaft im Winter, dazu noch das Zwitschern von Vögeln und das Rauschen von Bächen, sodass sich ein herrlicher Anblick darbietet.

Und es gibt Wanderwege, die jeweils zum Sangwon-Tal, zum Manphok-Tal und zum Hyangbiro-Gipfel führen. An den Wanderwegen sind mit der Naturlandschaft harmonierende und für Bergsteigen günstige Sicherheitsanlagen, Raststätten und Erholungspavillons.

Vom Hyangsan-Hotel 1,5 km weit steht das Museum der Völkerfreundschaft am Fuße des Thammil-Berges. Das Museum trägt mit farbenschönen blauen Ziegeln gedeckte Giebeldächer, die

mit Blumenmustern wie Kimilsungie, Kimjongilie und Magnolie auf blassrosa Untergrund und *Tanchong*-Ornamentik bunt verziert sind. Es wurde am 26. August 1978 eröffnet.

Hier sind Geschenke, die den großen Führern Kim Il Sung und Kim Jong Il und dem verehrten Genossen Kim Jong Un von Partei- und Staatschefs, promineenten Persönlichkeiten und Völkern aus verschiedensten Kreisen von unzähligen Ländern der Welt und von verschiedenen internationalen Organisationen gewidmet wurden, nach Kontinenten und Ländern sowie zeitlich geordnet ausgestellt und aufbewahrt.

Das Myohyang-Gebirge ist von alters her wegen seiner Kombination von der skulpturalen wie auch der majestätischen Naturschönheit als die berühmteste Sehenswürdigkeit unter dem Himmel bekannt.

Museum der Völkerfreundschaft

Natürlich-geografische Beschaffenheit

Im Laufe der langen Zeit war das Myohyang-Gebirge den äußeren und inneren geologischen Wirkungen wie mehrmaligen komplizierten Erdkrustenbewegungen und Verwitterungen ausgesetzt. Später, also in der Zeit der Erdkrustenbewegungen im Neogen senkten sich die Gebiete seiner Umgebung wie die Schlucht am Fluss Chongchon ab. Dadurch beeinflusst, ragte diese Gegend einschließlich des Gipfels Hyangbiro noch höher empor, und die Schluchten sanken noch tiefer, sodass sich die heutige Gebirgsform bildete.

Der vom Hyangbiro-Gipfel auslaufende Gebirgszug umfasst berühmte Gipfel wie Jingwi (1832 m), Wonman (1820 m), Hyangno (1599,6 m), Oson (1365 m) und Pobwang (1392 m). Und vom Horang-Pass zweigt die Kette der Berge ab, darunter Paek (1599 m), Munphil (1530 m), Wangmo (1402,5 m) und Hyongje (1229 m).

Die hiesigen Gesteine sind sauber, schön, außergewöhnlich weiß und von gleichmäßiger Qualität. Sie enthalten viel Kies, der sich im Wasser kaum auflöst und hart ist. Deshalb ist auch der Sand aus verwittertem Kies sauber und das zwischen Felsspalten und in den Schluchten fließende Wasser sehr klar und sauber.

Die hiesigen Gebiete sind von hohen Bergen umgeben, daher weht kein starker Wind, und es ist relativ warm. Die durchschnittliche Temperatur im kältesten Januar beträgt minus 11,6 °C und im August 23,7 °C. Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 8,3 °C. Das Myohyang-Gebirge gehört zu humiden Gebieten unseres Landes. Aber in der Regenzeit kommt es selten vor, dass es den ganzen Tag regnet.

Es ist charakteristisch, dass es vormittags wolkenlos und heiter ist, aber mittags Wolken über dem Hyangbiro-Gipfel aufziehen und es regnet.

Nach dem Regenfall nebelt es öfter. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt durchschnittlich über 1300 mm. 60 % davon fallen zwischen Juli und August. Da es hier viel regnet, nicht windig ist und die Wälder üppig sind, liegt hier die Luftfeuchtigkeit im Jahresschnitt bei 75 %.

Im Myohyang-Gebirge gibt es seit alters für außergewöhnlich klares und blaues Wasser berühmte Wasserläufe, die in den Chongchon-Fluss einmünden, und die Mineralquelle Myohyangsan.

Ein typischer Wasserlauf ist der Bach Myohyang.

Er entspringt im Kangson-Berg des Myohyang-Gebirges und mündet in der Gemeinde Hyangam in den Chongchon-Fluss. Seine Länge beträgt 16,5 km und sein Einzugsgebiet 72,2 km². Außerdem gibt es relativ große Wasserläufe, darunter der im Gebiet Oehyangsan (Gebiet Kujang) fließende Paegnyong-Fluss (40,5 km), der Pusong-Bach im Panya-Tal von Kuhyangsan (Gebiet Huichon), der Wonmyong-Bach im Wonmyong-Tal und der Jinmyong-Bach im Hyangchon-Tal.

Die Mineralquelle Myohyangsan ist am Myohyang-Bach zwischen dem Sangwon-Tal und dem Manphok-Tal.

Diese Quelle enthält Kalziumbikarbonat. Ihr Mineralgehalt beträgt 1657,42 mg/l, ihr pH-Wert 5,8 und ihre Temperatur 12,5 °C. Dieses Mineralwasser ist heilkräftig für chronische Gastritis, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür, chronische Enterokolitis,

Cholangitis, chronische Zystitis und leichten Diabetes. Es wirkt gesundheitsfördernd und dient auch den Bergsteigern im Myohyang-Gebirge als Trinkwasser, weil sie am Wanderweg ist. Wenn man dieses Wasser lange trinkt, bekommt man zarte und schöne Haut.

Bis zu 500–900 m Meereshöhe sind Mischwälder, die hauptsächlich aus Kiefern und Eichen bestehen, aber in 1100 m Meereshöhe wachsen viele Laubbäume wie Mongolische Eichen, Mandschurische Linden und Dahurische Birken und in 1400 m Meereshöhe viele subarktische Nadelbäume wie Tannen, *Picea koraiensis*, Fichten und Sachalintannen.

Auf den Gipfeln von über 1800 m Höhe sind Hochgebirgspflanzen wie niederliegende Wacholder, Zwergkiefern, Koreanische Lebensbäume, Rhododendren und Heidelbeeren verbreitet.

Im Myohyang-Gebirge kommen sehr viele Heilkräuter und Wildfrüchte wie wilder Wein und Strahlengriffel vor. Im Chilsong-Tal wachsen u. a. Sansam (Wildginseng) des Myohyang-Gebirges – eine als Universalheilmittel weitbekannte Arzneipflanze –, weichhaarige Glockenkräuter, Beerentrauben, Riesenengelwurzen, Ebereschen, *Codonopsis lanceolata* und Storchschnabel.

Das Myohyang-Gebirge mit günstigem Habitat weist eine artenreiche Fauna auf.

Hier leben 42 Säugetierarten, über 220 Vogelarten, Dutzende Arten Kriechtiere und Lurche. In diesem Gebirge kommen viele seltene und nützliche Vögel vor. Unter 220 Vogelarten gibt es viele Zugvögel. Im Frühjahr ziehen Drosseln, *Acanthis flammea* und Seidenschwänze, welche im Winter in Schwärmen lebten, in ihre Brutstätten, und im Mai erscheinen die in diesem Gebirge berühmten Racken, Pirole, Kuckucke und Weißhandkernbeißer usw.

Im Manphok-Tal leben viele seltene Vögel wie Kuhreiher, Eisvögel, Wasseramseln, Gimpel, Rauhfußbussarde und im Hyangbiro-Gipfel fliegen Pirole, *Ficedula narcissina*, Grasmücken, *Emberiza elegans* und Blauelster herum und verschönern die hiesige Landschaft. Und in mehreren Bächen leben Dutzende Fischarten wie Aderforellen, Regenbogenforellen und Elritzen. Außerdem kommen hier Dutzende Arten Lurche und Insekten vor.

In jedem Tal des Myohyang-Gebirges sind viele Wasserfälle.

Hier gibt es mehr als 40 große und berühmte Wasserfälle mit verschiedenen Formen, darunter senkrechte Wasserfälle, über wie Schildkrötenrücken aussehende Felsplatten abrutschende Wasserläufe, klare Wassertropfen versprühende Wasserfälle und beim Abrutschen wie Fontäne aufsteigender Wasserfall. Das Gebirge hat eine Vielzahl von bizarren Felsen, bildet daher eine herrliche und großartige Naturlandschaft.

Im Gebirge aus Granitgneis und Granit ragen überall viele große Felsen, die bei flüchtigem Anblick eher wie Steinberge aus einem Steinblock als Felsen aussehen.

Unter diesen Naturfelsen gibt es jene, die mit immergrünem Moos bedeckt sind, und welche, die ihre grauweiße Gestalt zeigen, und einen mit festgewurzelter Kiefer auf der Spitze.

Herkunft des Ortsnamens

Der Name dieses Gebirges rührt daher, dass es ein schönes Gebirge ist, das eine bizarre („myo“) Landschaft aufweist und von dem sich ein angenehmer Duft („hyang“) ausbreitet. Seine bizarre und imposante Form und Gestalt hängen mit der geologischen und topografischen Entwicklungsgeschichte dieses Gebietes zusammen. Und es wird ein duftendes schönes Gebirge genannt, weil dort Magnolien, breitblättrige Flieder, niederliegende Wacholder, koreanische Lebensbäume und viele andere duftende Bäume vorkommen.

Das Myohyang-Gebirge wurde zwar vor geraumer Zeit erschlossen, trägt aber seit Anfang des 11. Jahrhunderts den jetzigen Namen. Es wurde früher Yonju-Gebirge genannt, weil es zur Kreisstadt Yonju gehörte. Seit Mitte der Koryo-Zeit hieß es Thaebaek-Gebirge in dem Sinne, dass seine Felsen außergewöhnlich weiß und sauber sind.

Attraktionen und Sehenswürdigkeiten

Sangwon-Tal

Es ist eine Schlucht, die im Pobwang-Berg und im Tal am südlichen Abhang des Oson-Berges liegt. Da sich am 500 m hohen Abhang des Tales der alte Sangwon-Tempel befindet, wird es Sangwon-Tal oder Sangwon-Schlucht genannt.

In diesem Tal sind historische Altertümer erhalten, darunter Pulyong-Tempel, in dem während des Vaterländischen *Imjin*-Krieges am Ende des 16. Jahrhunderts die Chronik der Joson-Feudaldynastie, ein wertvolles Kulturerbe, aufbewahrt worden war, Sangwon-, Chuksong- und Nungin-Tempel sowie Grabstupas von berühmten Mönchen.

Hier gibt es viele von Legenden und interessanten Geschichten umwobene Sehenswürdigkeiten, darunter schöne Wasserfälle wie Taeha-, Ryongyon- und Sanju-Wasserfall, kristallklare Teiche wie Sangsin-Teich, Sangwon-Wasserquelle und Onui-Teiche, Sesim-Felsen mit der Geschichte, dass Pongi Kim Son Dal in alten Zeiten edle Frauen von Reichen in Pyongyang mitbrachte und sie verärgerte, und Inho-Felsen mit der Legende, dass sich ein Mann („in“), der zum Sangwon-Tempel aufstieg, unter dem Ryongyon-Wasserfall verirrte und da ein Tiger („ho“) erschien und ihn führte.

Sangwon-Tor

Vor 40 Jahren stürzte ein Fels in der Regenzeit auf einen bereits liegenden Felsen herab, sodass dieses Tor entstand. Die durch das

Sangwon-Tor Durchgehenden werden von hier an in die Landschaften des Myohyang-Gebirges verliebt sein.

Kumgang-Tor

Es heißt von alters her so in dem Sinne, dass man in die schöne Naturlandschaft eintritt.

In alten Zeiten diente das Myohyang-Gebirge als Ort für Trinkgelage und Vergnügungsplatz von Reichen und Würdenträgern.

Sie ließen sich unter Klängen von Pauken und Trompeten in der Sänfte tragen, um die herrlichen Landschaften zu besichtigen. Aber die Sänfte konnte dieses kleine Tor nicht passieren, deshalb mussten sie hier aus der Sänfte aussteigen und zu Fuß wandern. Jedes Mal dachten sie vor Wut, dass niemand sonst die Schwer- und Einflussreichen zur Verneigung zu zwingen wagte, aber das so kleine Steintor die Adligen und Gutsbesitzer nicht beachtete und sie eine tiefe Verbeugung machen ließ. Aber sie mussten den Kopf mit der Rosshaarkappe einziehen und, tief gebückt, mit dickem Bauch durch das Tor hindurch schwerfällig gehen, weil sie vor Begierde brannten, die Landschaft vom Sangwon-Tal zu besichtigen.

Sangwon-Tor

Kumgang-Tor

Sangwon-Wasserquelle

Vom Kumgang-Tor 50 m weit, befindet sich die Sangwon-Wasserquelle.

Weil Luft und Wasser des Myohyang-Gebirges sehr klar und sauber sind, sagte ein ausländischer Unternehmer nach der Besichtigung des Gebirges, dass es ihm schien, als ob die über 60 Jahre lang angehäuften Ermüdungen und Nachwirkungen der Umweltverschmutzung völlig verschwunden wären, und dass er das so klare Wasser und die saubere Luft in eine Plastiktüte verpacken und in sein Land mitbringen möchte.

Kumgang-Wasserfall

Sein Name rührt daher, dass er seit alters schönen Anblick und herrliche Landschaft bietet. Wenn im Herbst die Zweige von Rot-Ahornen am Wasserfall herabhängen, sieht dieser malerisch schön aus, und seine Schneelandschaft mit Raureif im Winter ist sehenswürdig.

Das Wasser fällt nicht von einer senkrechten Felswand wie bei gewöhnlichem Wasserfall, sondern gleitet über den steilen Felsen herab. Auf einem Felsen links dieses Liegewasserfalls steht der Kumgang-Pavillon, der aufsteigendes Giebeldach mit zarter *Tanchong*-Ornamentik trägt. Dieser Pavillon dient als eine Raststätte.

Kusul-Wasserfall

Er heißt so, weil im wahrsten Sinne des Wortes das klare Wasser wie Perlen (Kusul) herunterfließt. Seine Fallhöhe beträgt 15 m und die Tiefe der Wasseransammlung 2,2 m.

Taeha-Wasserfall

Ein Stück aufwärts, steht der Inho-Felsen, unter dem es diesen Wasserfall gibt. In diesem Sinne wird er so genannt. Der Wasserfall soll im Laufe der langen Zeit von der ursprünglichen Stelle 10 m hinausgetrieben worden sein.

In der Mitte des Wasserfalls ist eine große Wasserhöhlung entstanden. Wenn die Wassermenge reich ist, prasselt ein Wasserstrahl auf diese Höhlung, steigt dann wie eine Fontäne auf und stürzt herrlich herab.

Ryongyon-Wasserfall

Oberhalb des Wasserfalls liegt ein tiefes Becken namens Ryongso. Das Wasser sammelt sich im Becken an, läuft über und fließt daher in gleicher Form wie

Sanju-Wasserfall

Ryongyon-Wasserfall

Fischschuppen herab. Die Menschen in den alten Zeiten mystifizierten diesen Wasserfall, als ob das Wasser übergelaufen sei, weil ein Drache („ryong“) zum Himmel stieg („yon“). Deshalb trägt der Wasserfall den jetzigen Namen.

Sanju-Wasserfall

Er wird so genannt, weil er so aussieht, als ob Zehntausende Perlen fallen.

Sesim-Felsen

In alten Zeiten soll man auf diesem Felsen die Schrift „Namah Amitabha“ aufgeschrieben, seine Sünden gebeichtet und so sein Gewissen entlastet haben. Daher trägt der Felsen den jetzigen Namen. Von diesem Felsen ist die Geschichte überliefert, dass in alten Zeiten Pongi Kim Son Dal edle Frauen von Reichen in Pyongyang mitbrachte und sie verärgerte.

Inho-Felsen

Wenn man nordwestlich vom Ryongyon-Wasserfall die Steilwand aufwärts etwa 200 m weiter steigt, ist der Inho-Felsen zu sehen. Sein Name stammt aus der Legende, dass sich ein Mann („in“), der zum Sangwon-Tempel aufstieg, unter diesem Wasserfall verirrte und da ein Tiger („ho“) erschien und ihn führte. Auf dem Inho-Felsen, der auf einer Felsklippe gegenüber der Sangwon-Einsiedelei emporragt, befindet sich der Inho-Pavillon.

Auf dem Felsen kann man auf einen Blick den malerischen Anblick des Sangwon-Tempels genießen. Die schöne Landschaft vom Inho-Felsen ist von alters her als eine der „Acht Sehenswürdigkeiten vom Myohyang-Gebirge“ weit bekannt.

Inho-Felsen

Inho-Felsen und die Legende über einen Tiger

Im Mai eines Jahres kam es zu unzeitgemäßem Regen- und Schneefall. Deshalb zögerten die zum Sangwon-Tempel aufsteigenden Menschen, weil sie nichts vor sich sehen konnten und ihnen eine hohe Felsklippe im Wege stand. Da stieg ein großer Tiger vom Inho-Felsen herab und führte sie zur Sangwon-Einsiedelei.

Um den Inho-Felsen rankt sich noch weitere ähnliche Legende, die etwas anders als die eben erwähnte Geschichte ist. Ein Mönch vom Myohyang-Gebirge hörte gerüchteweise, dass es oberhalb des Ryongyon-Wasserfalls eine für den Bau eines Tempels geeignete Stelle gibt. Er machte sich auf den

Weg, um dort den Baugrund festzulegen. Ebenfalls schneite es, sodass er den Weg verfehlte und sich verirren musste. Da erschien ein großer Tiger, bahnte ihm den Weg und führte ihn. Schließlich konnte der Mönch oberhalb des Ryongyon-Wasserfalls eine Stelle wählen und dort den Sangwon-Tempel errichten.

Bei dieser Legende handelt es sich um die Geschichte darüber, dass auch der Tiger, der als „Berggott“ symbolisiert wird, beim Bau des Sangwon-Tempel half.

Sangwon-Tempel

Er befindet sich auf einem bizarren Felsen, hinter dem der Chonsin-Wasserfall ist und vor dem der Ryongyon- und der Sanju-Wasserfall sind.

Er bestand seit der ausgehenden Koryo-Zeit (918–1392). Das

Sangwon-Tempel

Su- und Chilsong-Pavillon

jetzige Gebäude ist ein Umbau, der aus dem Jahr 1580 stammt. Sein Hauptgebäude trägt eine Kombination von Giebel- und Satteldach.

An der vorderen Front des Gebäudes hängen die Schilder mit den Aufschriften „Sangwon-Tempel“ und „Der beste Tempel in Hyangsan“. Zu dieser Klosteranlage gehören als Nebengebäude der Chilsong- und der Su-Pavillon, und auf dem Vorhof des Tempels stehen die *Myohyangsan*-Kiefer und der *Sangwonam*-Ginkgo, welche als Naturdenkmäler registriert sind.

Chuksong-Tempel

Der Tempel hat einen gedielten Vorbau, der mit 8,83 m langem vorspringendem Balken ohne Säulen überdacht ist. Wenn man auf dieser Diele sitzt, genießt man eine gute Aussicht und findet es gemütlich. Der Tempel ist mit verschiedenen Plastiken und bunter Tanchong-Ornamentik verziert und zeigt anschaulich die Baukunst und Tanchong-Technik aus der Zeit der ausgehenden Joson-Feudaldynastie.

Pulyong-Tempel

Wenn man vom Chuksong-Tempel vorbei am Oson-Pavillon abwärts geht, gelangt man zum Pulyong-Tempel. Sein nach Süden liegendes Gebäude wird bis zur Abenddämmerung vom Sonnenlicht und nachts vom Mondlicht beschienen.

Die Mondbetrachtung im Pulyong-Tempel gilt als eine von Acht Sehenswürdigkeiten des Myohyang-Gebirges. Während des Vaterländischen *Imjin*-Krieges am Ende des 16. Jahrhunderts wurde hier die Chronik der Joson-Feudaldynastie, ein wertvolles Kulturerbe, aufbewahrt.

Pulyong-Tempel

Manmul-Aussichtsplattform

Ihr Name bedeutet, dass man von hier aus eine schöne Ansicht von malerischen Landschaften des Pobwang-Berges bewundern kann, welche Manmulsang (unerschöpflicher Formenreichtum) des Myohyang-Gebirges genannt werden. Von hier aus kann man den höchsten Pobwang-Berg der Gruppe von den mit dem Hyangbiro-Gipfel verbundenen Bergen, den Oson-Berg im Osten des Pobwang-Berges und den westlich anschließenden Kwanum-Berg betrachten.

Nungin-Tempel

Sein Baujahr ist zwar unbekannt, aber dieses im Jahre 1780 ausgebaute Gebäude befindet sich am höchsten Ort unter den Tempeln im Gebiet Sinhyangsan. Die Plastiken an Konsolkapitellen und die Form der Dachstruktur sind sehenswürdig.

Pobwang-Berg

Dieser in 1392 Meter Meereshöhe stehende Berg ist die höchste Erhebung des Sangwon-Tals.

Westlich vom Berg ist die Kreisstadt Hyangsan zu sehen, in der die Wohnhäuser mit Ziegeldach im koreanischen Baustil reihenweise stehen, und vor ihm fließt der Fluss Chongchon ruhig und kommt der weit entfernt liegende Yaksan-Berg in Sicht, als wäre er greifbar nahe.

Südlich kann man die Gipfel Munphil, Khal, Wangmo, Sonyu und Thakki und die Gipfel Thammil und Koenghak hinter dem Museum der Völkerfreundschaft, in der Nähe den Oson-Berg und dahinter die Berge Hyangno, Chonthae, Sokka und Wonman betrachten.

Manphok-Tal

Die Schlucht am südlichen Abhang vom Hyangno-Berg wird Manphok-Tal genannt.

Dieser Name rührt daher, dass es hier so viele Wasserfälle („phok“) gibt, die etwa 10 000 („man“) zählen.

In diesem Tal sind Wasserfälle in unterschiedlichen Formen, darunter Sogok-, Murung-, Unson-, Yuson-, Unjong-, Pison-, Kuchung- und Unha-Wasserfall, Phaltam-Teich und viele andere Teiche sowie Felsen mit guter Aussicht, darunter Manphok-, Jangsu, Pison- und Tangun-Felsen, welche mit den Landschaften der Umgebung harmonieren und so eine bezaubernde Landschaft bilden.

Die Entfernung von der Bushaltestelle bis zur Tangun-Höhle beträgt 7,1 km, also hin und zurück 14 km.

Die Bergtour besteht aus dem Weg vom Eingang über den Kuchung-Wasserfall bis zur Tangun-Höhle und dem abwärtsführenden Weg über den Hwajang-Tempel.

Es ist zwar nicht eine lange Wanderung, aber man muss einen relativ steilen felsigen Weg erklimmen. Dabei macht es Spaß, die Wasserfälle zu betrachten. Wenn man den Pison-Wasserfall oder den Kuchung-Wasserfall erreicht, wird es schon Mittag. Deshalb essen die Bergsteiger am Kuchung-Wasserfall zu Mittag, besichtigen am Nachmittag die Tangun-Höhle und steigen über den Hwajang-Tempel herab.

Myohyangsan-Mineralquelle

Sie befindet sich am Ufer des Hyangsan-Flusses, vom Jogye-Tor des Pohyon-Tempels in Richtung des Hyangsan-Hotels etwa 50 m entfernt.

Chonju-Felsen

Er ist ein bizarrer Felsen am Abhang des Thakki-Berges in 849,5 m Meereshöhe und steht auf der rechten Seite des Weges zum Manphok-Tal. Sein Name rührt daher, dass er seit alters wie ein den Himmel („chon“) stützender Pfeiler („ju“) aussieht.

Er hat eine Höhe von 43 m und einen Umfang von 30 m und ist zylinderförmig.

Er sieht wie der Kopf eines prustenden Pferdes aus. Bei der Betrachtung aus der Nähe erinnert er an einen fein behauenen Steinturm.

Um den Chonju-Felsen ranken sich eine Legende über Tangun, Urahn von Kojoson (Anfang des 30. Jh.s v. u. Z–108 v. u. Z), dass er sich auf dem Tangun-Felsen am Abhang des Hyangno-Berges täglich im Bogenschießen übte und dabei der Chonju-Felsen als Ziel diente, und die Legende über den Chonju-Felsen und einen Kraftmensch, dass ein Kraftmensch in der Regenzeit einen großen

Stein bearbeitete, damit das Regenloch des Himmels verstopfte und die schönen Naturlandschaften des Myohyang-Gebirges erhielt.

Thakki-Berg

Eine Gruppe von mehreren Bergen, die sich vor dem Pohyon-Tempel befinden, nennt man Thakki-Berg. Sein Name rührt daher, dass seine Form im wahrsten Sinne des Wortes einer wehenden Fahne („thakki“) ähnelt.

Sogok-Wasserfall

Wenn man vom Eingang des Manphok-Tals einen mit jungen Kiefern dicht bewachsenen Wanderweg entlang etwa 400 m aufsteigt, kommt der Sogok-Wasserfall, erster Wasserfall im Manphok-Tal, in Sicht.

Sein Name rührt daher, dass es scheint, als ob dieser Wasserfall den Touristen ein Vorspiel („sogok“) der „Sinfonie“ von zahlreichen Wasserfällen im Manphok-Tal ankündige.

Der Wasserfall ist 5,9 m hoch und 16 m lang.

Murung-Wasserfall

Die Entfernung vom Sogok-Wasserfall bis zum Murung-Wasserfall beträgt etwa 250 m.

Das Wasser stürzt über eine etwa 27 m hohe steile Felswand herab und gibt dabei ein kräftiges Geprassel von sich.

Dieser Wasserfall war einer Überlieferung nach ein Ort, an dem sich in alten Zeiten acht Brüder vom Myohyang-Gebirge als Holzarbeiter in der Pause versammelten, und sein Name rührt daher, dass diese Stelle wegen der so schönen Landschaft einem Paradies ähnelt, in dem Pfirsiche in voller Blüte stehen.

Das Wasser stürzt über eine etwa 27 m hohe steile Felswand herab und gibt dabei ein kräftiges Geprassel von sich.

Unson-Wasserfall

Sein Name rührt daher, dass in alten Zeiten sich die Feen („son“) vom Himmel beim Bad versteckt („un“) hielten, wenn Junggesellen erschienen. Das Wasser fließt seltsamerweise, sodass der Wasserfall abwechselnd durch schmale Felsspalten erscheint und verschwindet.

Manphok-Felsen

Sein Name bedeutet, dass dieser bizarre Felsen wie Inho-Felsen vom Sangwon-Tempel die beste Aussicht auf das Manphok-Tal hat und daher hier die Landschaft des Tals auf einen Blick zu sehen ist.

Der Manphok-Felsen ist vom Unson-Wasserfall etwa 100 m entfernt.

Unterhalb des Felsens gibt es Yuson-Wasserfall und acht Teiche, wo nach der Legende die Feen vom Himmel herabstiegen und sich badeten. Wenn man nach Nordwesten blickt, kommt ein großer Felsen namens Pongdutha in Sicht.

Und nach Süden bietet sich eine Aussicht auf hohe Gipfel des Myohyang-Gebirges, darunter Thakki-Berg, Sonyu-Berg, um den sich die Legende von Haemosu (Legende von der Gründung des Reiches Puyo, das sich im 15. Jahrhundert v. u. Z. von Kojoson trennte und vor dem 12. Jahrhundert v. u. Z. als ein antiker Staat unabhängig wurde) rankt, Wangmo-Berg und Munphil-Berg.

Ssangbawi-Pfad

Er heißt so in dem Sinne, dass dieser seltsame Pfad zwischen beiden („ssang“) Felsen („bawi“) führt.

Auch die Feen, die in alten Zeiten über einen Regenbogen herabstiegen, sollen diesen Pfad passiert und die Landschaften des Myohyang-Gebirges genossen haben.

Ssangbawi-Pfad

Yuson-Wasserfall

Wenn man vom Manphok-Felsen absteigt und entlang des Wanderweges etwa 200 m weiter geht, ist dieser Wasserfall zu sehen.

Der Wasserfall oberhalb von acht Teichen im Manphok-Tal ist von der Legende umwoben, dass die Feen vom Himmel herabstiegen und sich hier vergnügten.

Seine Fallhöhe beträgt ca. 60 m. Das Wasser fällt halb frei, stürzt halb über abschüssige Felsen gleitend. Dadurch entstanden unten

Yuson-Wasserfall

acht große und kleine Teiche.

Oberhalb des Wasserfalls führt eine 30 m lange Yuson-Brücke über die steile Felswand.

Den Wasserfall umrankt die Legende über die herzliche und glückliche Liebe zwischen acht Feen des Myohyang-Gebirges und acht Brüdern, jungen Holzfällern.

Pison-Wasserfall

Er ist vom Yuson-Wasserfall etwa 300 m entfernt.

Er ist ein typischer senkrechter Wasserfall unter vielen Wasserfällen im Myohyang-Gebirge. Er ist für seinen bizarren und schönen Anblick weit bekannt.

Sein Name rührt von der Legende her, dass in alten Zeiten die Feen vom Himmel zum Manphok-Tal herabstiegen, sich amüsierten und über einen Regenbogen am Wasserfall in den Himmel flogen.

Von der 46 m hohen Felswand fallen zwei Wasserstrahlen. Wenn man von unten nach oben blickt, kommt es einem so herrlich vor, als falle das Wasser vom Himmel, weil die

Pison-Wasserfall

beiden Seiten mit Wäldern bedeckt sind und die Felswand himmelhoch ist. Wenn man in der Nähe den Wasserfall betrachtet, bietet ein Regenbogen einen so schönen Anblick, als ob die Feen, gekleidet in weißen Flügelgewändern mit leicht wehenden Schleppen, über den Regenbogen in den Himmel emporfliegen.

Hwajang-Wasserfall

Sein Name rührt daher, dass die Feen sich hier schön schminkten („hwajang“) oder das abstürzende Wasser sich an den Felsen brechen und dies wie eine Blüte aussieht.

Dieser Wasserfall ist 16 m hoch. Im Unterschied zu anderen Wasserfällen zeigt er sich nicht, und das Wasser fließt zwischen zwei Felsklippen sanft. Daher ähnelt der Wasserfall einem verschämten Mädchen.

Sungson-Wasserfall

Sein Name rührt von der Legende her, dass die Feen („son“) sich am Hwajang-Wasserfall schön schminkten und dann entlang dem Wasserstrahl in den Himmel flogen („sung“).

In gewöhnlichen Zeiten fließt das Wasserstrahl durch schmale Felsspalten sanft. In der Regenzeit fließt das Wasser über, da scheint es, als ob die Flügelgewänder von Feen im Winde wehen. Der Wasserfall ist 58 m lang und 30 m hoch.

Kuchung-Wasserfall

Wenn man vom Pison-Wasserfall entlang des Wanderweges 1 km weiter geht, ist der Kuchung-Wasserfall in Sicht. Der Wasserfall trägt den jetzigen Namen, weil das Wasser auf den neun („ku“) Stufen („chung“) auf dem schräg liegenden Felsen fließt.

Er ist eine liegende Kaskade, die 99,2 m hoch und 294 m lang ist, und gilt als der zweitgrößte Wasserfall im Myohyang-Gebirge nach dem Unha-Wasserfall.

Auf der breiten Felsenplatte mit einer Neigung von 40 Grad gleitet das Wasser neunstufig gebrochen. Auf einem Wasserfall gibt es einen anderen Wasserfall und auf einem Teich weitere Teiche. Jeder Wasserfall und Teich sind auf die eigene Landschaft stolz. Sie sehen wie ein Miniaturbild des Manphok-Tals aus, in dem die Landschaften von zahlreichen Wasserfällen zusammengefasst sind.

Tangun-Höhle und Tangun-Tempel

Die Tangun-Höhle ist westlich vom Kuchung-Wasserfall etwa 1 km entfernt. Sie ist als eine natürliche Höhle 16 m breit, 12 m lang und 4 m hoch. Die Höhle ist von der Legende über Tangun umwoben, der Gründer von Kojoson ist.

Es wurde nachgewiesen, dass Tangun, der als eine mythische Person galt, wirklich als der erste König des Staates Kojoson existierte. Als Ergebnis wurde die antike Geschichte Koreas wissenschaftlich fundiert geklärt.

In der Tangun-Höhle ist der zum Gedenkgottesdienst um Tangun errichtete Tangun-Tempel, in dem es ein Bildnis von Tangun und Altäre gibt.

Tangun-Felsen

Er befindet sich am Abhang des Hyangno-Berges und ist von alters her für einen guten Ausblick berühmt. Auf diesem Felsen kann man die herrliche Landschaft bewundern, die von der Abendröte gefärbt wird.

Dieser Felsen ist von der Legende umwoben, dass Tangun täglich auf diesen Felsen aufstieg und sich im Bogenschießen übte und dabei der Chonju-Felsen am Abhang des gegenüberliegenden Thakki-Berges als Ziel diente.

Unha-Wasserfall

Dieser Wasserfall ist vom Kuchung-Wasserfall entlang des Wanderweges 1,5 km entfernt. Sein Name rührt daher, dass er der Milchstraße („unha“) am Himmel ähnelt.

Kama-Felsen

Er befindet sich auf dem Weg vom Jungchon-Tor zum Unha-Wasserfall.

Er hat eine Höhe von 1,2 m und einen Durchmesser von 2 m. Sein oberer Teil ist flach und sein unterer Teil rund. Er liegt auf einem großen Felsen, sodass er so aussieht, als wäre ein Kochtopf („kama“) gestellt. So wird er Kama-Felsen genannt.

Jungchon-Tor

Es ist ein natürliches Steintor, das entlang des Wanderwegs aufwärts vom Tangun-Felsen etwa 50 m entfernt ist.

Dieses 2 m hohe und 1 m breite Tor entstand dadurch, dass ein Hunderte kg schwerer Felsen in die Lücke zwischen der linken Felswand und dem rechten Felsen gesteckt wurde.

Dieses Tor sieht so aus, als ob ein großer Bär des Myohyang-Gebirges aus Besorgnis, dass die Landschaft des Manphok-Tals beschädigt werden würde, keuchend gerannt wäre, mit seinem Kopf den fallenden Felsen unterstützt hätte und dabei versteinert wäre.

Kama-Felsen

Jungchon-Tor

Myonggyong-Felsen

Dieser Felsen steht vom Jungchon-Tor aufwärts in Richtung des Drei-Stufen-Wasserfalls 120 m entfernt.

Er ist etwa 10 m hoch

und rund 15 m breit, gleicht zwar hinsichtlich des Namens und des Inhaltes der ihn umrankenden Legende dem Myonggyong-Felsen im weltbekannten Kumgang-Gebirge, ist aber anders geformt.

Um diesen Felsen rankt sich die Legende, dass sich alles Böse und alles Gute zeigen, wenn man vor ihm steht und sich darin spiegelt.

Kaksi-Felsen

Dieser Felsen steht auf dem Weg vom Jungchon-Tor zum Munsu-Wasserfall.

Sein Name rührt daher, dass er wie eine Frau (Kaksi) mit schwarzem Rock aussieht.

Er ist etwa 100 m hoch und rund 80 m breit.

Drei-Stufen-Wasserfall

Dieser Wasserfall ist vom Munsu-Wasserfall in Richtung des Hyangno-Gipfels etwa 130 m entfernt. Seine Gesamtlänge beträgt etwa 6 m. Die Länge der ersten Stufe ist 0,8 m, die der zweiten Stufe rund 2 m und die der dritten Stufe etwa 2,5 m.

Sonyu-Berg

Dieser Berg steht östlich vom Thakki-Gipfel und trägt den jetzigen Namen, weil in alten Zeiten die Feen vom Himmel auf diesen Berg herabgestiegen sein und sich amüsiert haben sollen.

Wenn man den Sonyu-Berg besteigt, bei dem fünf Gipfel nebeneinander emporragen, kann man seltsame und schöne Sehenswürdigkeiten auf einen Blick betrachten.

Hwajang-Einsiedelei

Sie befindet sich östlich vom Pohyon-Tempel 4 km entfernt, wurde 1654 errichtet und später mehrmals umgebaut. Das jetzige Gebäude ist ein Umbau, der aus dem Jahr 1818 stammt. Im Gegensatz zu anderen Einsiedeleien, in denen in religiöser Meditation sitzende Mönche wohnten, wurden in dieser Einsiedelei nicht nur buddhistische, sondern auch konfuzianische Schriften unterrichtet. Sie ist ein prächtiger Bau im einzigartigen Baustil.

Katangun-Höhle

Sie befindet sich von der Tangun-Höhle entlang des südlichen Abhangs abwärts etwa 150 m entfernt.

Bei dieser Höhle stehen zwei große Felsen aneinander. Die Höhle hat eine Tiefe von etwa 3 m und ist dreieckig.

Sie ist von der Anekdote umwoben, dass früher sich der Vorsteher des Kreises Nyongbyon auf den Weg zum Myohyang-Gebirge machte, um Tanguns

Katangun-Höhle

zu gedenken, aber ihn die Sänftenträger logen, diese Höhle sei die Tangun-Höhle, weil es ihnen schwerfiel, bis zur echten Tangun-Höhle ihn zu tragen. Der Vorsteher soll diese falsche („ka“) Tangun-Höhle für echt gehalten, hier Gedenkgottesdienst gehalten und zeitlebens die nahe gelegene echte Tangun-Höhle nicht gesehen haben.

Hyangno-Gipfel

Sein Name rührt daher, dass er wie ein Weihrauchfass („hyangno“) aussieht.

Dieser Gipfel ragt auf der Bergkette, die sich westlich des Hyangbiro-Gipfels, der höchsten Erhebung des Myohyang-Gebirges, erstreckt, und ist 1599,6 m hoch. Auf dem Berg kann man niederliegende Wacholder, Koreanische Lebensbäume, Zwergkiefern, Heidelbeeren und Rhododendren sehen.

Zone vom Hyangbiro-Gipfel

Bei dieser Tour kann man die Schluchten im Chonthae-Tal besichtigen, danach über den Paegun-Felsen bis zum Hyangbiro-Gipfel aufsteigen und wieder entlang dieser Route zurückkommen. Oder kann man einen Umweg vom Hyangbiro-Gipfel zum Chilsong-Tal machen.

Rastplatz Piromun

Sein Name ist darauf zurückzuführen, dass er sich am Eingang des Wanderwegs zum Hyangbiro-Gipfel befindet. An diesem Ort strömen die Wässer aus den Tälern des höchsten Hyangbiro-Gipfels, des Chilsong-Gipfels und des Kangson-Berges zusammen, deshalb ist die Wassermenge hier immer groß und es bietet sich eine schöne Landschaft dar.

Samchon-Teich

Sein Name rührt daher, dass er wie die Umrisse Koreas aussieht, das ein dreitausend („samchon“) Ri großes, wie goldbestickt schönes Land mit herrlichen Bergen und Flüssen genannt wird.

Dieser Teich ist 33 m lang, 13 m breit und 5 m tief.

Samchon-Teich

Kobuk-Felsen

Wenn man entlang des Weges vom Rastplatz Piromun nach Samgyongtho etwa 50 m aufwärts geht, sieht man den großen Kobuk-Felsen und den kleinen Kobuk-Felsen, welche voneinander etwa 200 m entfernt liegen.

Der Kobuk-Felsen sieht so aus, als ob eine Schildkröte („kobuk") mit gehobenem Kopf zu irgendetwas aufblicke. Er erinnert an eine Schildkröte, die der Legende zufolge auf Befehl des Drachenkönigs landete, um einen Hasen zu holen, aber es nicht schaffen konnte, daher vom Drachenkönig bestraft und so Süßwasserschildkröte wurde.

Um diesen Felsen rankt sich die interessante Legende, dass ein Paar Schildkröten, die im Meer 300 Jahre lebten, trotz des Zurückhaltens ihrer Jungen zum Myohyang-Gebirge kamen und von der herrlichen Landschaft bezaubert zu Steinen wurden.

Habiro-Einsiedelei

Der Name dieser Einsiedelei rührt daher, dass sie sich an der untersten Stelle des Hyangbiro-Gipfels, der höchsten Erhebung des Myohyang-Gebirges, befindet. Der Hyangbiro-Gipfel ist in den oberen, den mittleren und den unteren Teil unterteilt.

Sie steht auf dem Hügel im Tal, mit dem das vom Pohyon-Tempel 6 km entfernt liegende Chonthae-Tal und das Chilsong-Tal verbunden sind.

Diese Einsiedelei wurde vor dem 17. Jahrhundert gebaut. Ihr jetziges Gebäude ist ein Umbau, der aus dem Jahr 1882 stammt. Sie ist Bau in Form eines einfachen Wohnhauses ohne besondere Dekoration.

In ihrer Nähe gibt es Nebengebäude wie Poryon-, Sansin- und Chilsong-Pavillon und vor ihm steht ein Eibenbaum.

Habiro-Einsiedelei

Chonthae-Wasserfall

Er wird so genannt, weil er sich am Chonthae-Tal befindet.

Er ist von der Habiro-Einsiedelei entlang des Wanderwegs zum Chonthae-Tal etwa 370 m entfernt. Das Wasser fließt über einen etwa 25 m breiten Felsen herab. Unterhalb des Wasserfalls mit einer Fallhöhe von 40 m gibt es einen mehr als 5 m tiefen Teich. Links vom Wasserfall steht ein großer Felsen, der tief im Boden verwurzelt ist, und auf ihm wächst eine Kiefer. Das bietet einen bizarren Anblick.

Isonnam-Wasserfall

Er ist vom Chonthae-Wasserfall aufwärts etwa 150 m entfernt.

Dieser Wasserfall stürzt in gewöhnlichen Zeiten mit weniger Wassermenge in zwei Ströme geteilt ab, die an zwei einträchtige Brüder erinnern.

Er ist 22 m hoch und bietet mit Felsklippe, Naturfelsen, den auf ihm wachsenden Kiefern und

Isonnam-Wasserfall

dem Wasser, das Sprühnebel und Regenbogen bildet, eine herrliche Landschaft.

Raengchon-Tal

Es wird so genannt, weil von diesem Tal aus ein kühler („raengchon“) Wind weht. Es ist von der Habiro-Einsiedelei entlang des Wanderwegs zur Kumgang-Höhle etwa 200 m entfernt.

Im wahrsten Sinne seines Namens weht in diesem Tal immer ein kühler Wind, weshalb man sich auch im schwülen Sommer fühlt, als stehe man vor einem Ventilator.

Kumgang-Höhle und Kumgang-Einsiedelei

Die Kumgang-Höhle ist nordwestlich von der Habiro-Einsiedelei etwa 2 km entfernt und eine natürliche Höhle mit einer Höhe von 3 m, einer Länge von 10 m und einer Breite von 13 m. Sie liegt unter einem großen Felsen.

In ihr ist die seltsam gebaute Kumgang-Einsiedelei.

Sie stammt aus der ausgehenden Koryo-Zeit und ist eine sehr kleine seltene Einsiedelei, der der große Felsen über der Kumgang-Höhle als Dach dient.

Sie ist sehr berühmt, weil Priester Sosan hier etwa 40 Jahre lebte und seinen Glaubenssinn förderte.

Während des Vaterländischen Befreiungskrieges war hier *Phalmandaejanggyong* (Tripitaka

Kumgang-Einsiedelei

Koreana: aus 80 000 Holzplatten bestehende Sutren) aufbewahrt. Oben ist der Kangson-Felsen, wo die göttlichen Wesen („son“) vom Himmel herabgestiegen („kang“) sein und die schönen Landschaften genossen haben sollen, und unterhalb des Felsens gibt es Myongan-Quelle, deren Wasser die Seeschärfe verstärkt.

Myongan-Quelle

Sie sprudelt unter einem großen Felsen, der östlich von der Kumgang-Höhle etwa 15 m entfernt ist.

Der Felsen ist etwa 10 m hoch, und die nie versiegende Quelle ist in allen Jahreszeiten mit klarem und frischem Wasser erfüllt. Auch der Priester Sosan, der lange Zeit in der Kumgang-Höhle lebte, soll von diesem Quellwasser getrunken und dabei den Körper und die Seele abgehärtet haben. Von alters her ist diese Quelle von der Legende umwoben, dass ein Junge von ihrem Wasser getrunken haben und von einer schweren Augenkrankheit völlig genesen sein soll.

Paegun-Pavillon

Bei diesem Pavillon sprudelt die Heilquelle Chonsang.

Es hieß, dass die Menschen in alten Zeiten den mittleren Teil des Hyangbiro-Gipfels bestiegen, um das Heilwasser zu trinken, und auf den Paegun-Felsen stiegen, um die Wolken zu betrachten.

Paegun-Höhle und Paegun-Tor

Diese Höhle trägt den jetzigen Namen, weil sie sich am Wanderweg zum Paegun-Felsen befindet. Beim Besteigen des Hyangbiro-Gipfels regnet es gelegentlich wegen des Höhenklimas, und diese Höhle dient den Bergsteigern als geeigneter Ort zum Regenschutz.

Der Eingang der Höhle ist 1,7 m hoch, und die Höhle hat eine Tiefe von 10 m und eine Breite von 2,5 m.

Wenn man eine Eisentreppe hinaufgeht, ist das seltsam geformte Paegun-Tor. Dieses Tor ist 10 m lang, 6 m hoch und 3 m breit.

Paegun-Felsen

Dieser Felsen dient als ein sehr geeigneter Aussichtspunkt für die Betrachtung der Bergkette des Myohyang-Gebirges und steht auf dem Weg zum Wonman-Gipfel.

Sein Name rührt daher, dass der Felsen in weißen („paeg“) Wolken („un“) gehüllt ist, weil dieser Ort sehr hoch gelegen ist.

Paegun-Felsen

Paegun-Tor

Chonsang-Tor

Es wird so genannt, weil es wie ein Tor aussieht, durch das man zum Himmel („chon“) hinaufsteigt („sang“), und steht direkt unterhalb des Wonman-Gipfels.

Wenn man durch das Chonsang-Tor mit üppigem Wald im Hintergrund passiert und auf die in Wolken gehüllten Täler hinunterblickt, wird man von dem Gefühl erfasst, als ob man Wolken fange und den Fußspuren der Feen folge, die über einen Regenbogen zum Myohyang-Gebirge herabgestiegen sein sollen.

Chonsang-Tor

Chonthap-Gipfel

Dieser Gipfel ist 1557 m hoch und vom Hyangno-Gipfel in Richtung des Hyangbiro-Gipfels etwa 500 m entfernt.

Sein Name rührt daher, dass in Urzeiten jeder Mensch, der den Hyangno-Gipfel bestieg, zum Andenken einen Markierungsstein setzte und so tausend („chon“) Steine angehäuft („thap“) wurden. Auf dem Gipfel wachsen Fichten und Sachalintannen und sind endemische

Pflanzen wie Bergenie und Bärlapp verbreitet, welche nur in diesem Gebiet vorkommen. Der Boden ist von Thymian bedeckt, dessen Duft sich 40 km weit ausbreitet.

Jingwi-Gipfel

Dieser Gipfel befindet sich in der Mitte der 2 km langen Entfernung vom Wonman-Gipfel bis zum Hyangbiro-Gipfel und liegt etwa 1832 Meter über dem Meeresspiegel.

Sein Name rührt daher, dass in der Umgebung dieses Gipfels besonders eine Vielzahl seltener („jingwi“) Hochgebirgspflanzen wächst.

Im Berg wachsen viele wertvolle Heilkräuter wie *Sansam* (Wildginseng) und Waldglockenkraut.

Hyangbiro-Gipfel

Dieser Gipfel liegt 1909 m über dem Meeresspiegel und ist die höchste Erhebung nicht nur im Myohyang-Gebirge, sondern auch in Nordwestkorea.

Auf dem Gipfel kann man eine Aussicht auf die malerischen Landschaften des Myohyang-Gebirges genießen, in dem unzählige Berge emporragen und sich so eine majestätische und herrliche Gebirgslandschaft darbietet.

Im Berg gibt es Dutzende Hektar Wälder von niederliegenden Wacholdern, Koreanischen Lebensbäumen und Zwergkiefern. Man kann auf dem Gipfel eine einzigartige Hochgebirgsflora betrachten, weil Ende Mai Rhododendren einen Blumengarten bilden und im August Heidelbeeren ausreifen.

Panga-Wasserfall

Dieser Wasserfall trägt den jetzigen Namen, weil er einem Wasserstrahl ähnelt, durch den eine Mühle („panga“) betrieben wird.

Der Wasserfall ist als Erster im Chilsong-Tal anzutreffen. Er ist 10 m lang, 7 m hoch und liegt 710 Meter über dem Meeresspiegel.

Pidan-Wasserfall

Dieser Wasserfall wird so genannt, weil er so schön ist, als ob zwei Streifen Seidengewebe („pidan“) ausgerollt herunterhängen. Er besteht aus zwei Wassersträngen, die mit dem Chilsong-Berg im Hintergrund auf einen Felsen stürzen.

Der Wasserfall ist 15,9 m hoch, 34,7 m lang und 3 m breit und vom Mangyong-Wasserfall etwa 150 m entfernt.

Saja-Wasserfall

Der Wasserfall ist von der Habiro-Einsiedelei 2 km entfernt, 12,7 m hoch, 5 m breit und etwa 69 m lang.

Er trägt den jetzigen Namen, weil er wie ein Löwe („saja“) aussieht, der mit Wasser übergossen wurde und seinen Kopf schüttelnd brüllt.

Das Wasser fließt in 7 Läufe auseinander und stürzt auf einen wie eine Treppe gestuften Felsen.

Unsil-Teich

Saja-Wasserfall und Saja-Teich

Chilsong-Teich

Unterhalb des Wasserfalls gibt es den Saja-Teich, in dem nach einer Legende Dutzende Löwen gebadet haben sollen.

Unsil-Wasserfall

Wenn man entlang des Wanderweges eine ungewöhnliche Schluchtlandschaft betrachtend vom Saja-Wasserfall 50 m weiter geht, sieht man den etwa 10 m hohen Unsil-Wasserfall.

Er heißt so, weil er so fließt, als ob silberne („un“) Fäden („sil“) herabhängen. Unterhalb des Wasserfalls gibt es Unsil-Teich, der 40 m lang, 40 m breit und 2,5 m tief ist und eine schöne Landschaft bietet.

Sahyang-Teich

Dieser Teich ist 25 m breit, 20 m lang und 2 m tief und wird so genannt, weil Moschushirsche, berühmte Tiere des Myohyang-Gebirges, hier gebadet haben sollen.

Chilsong-Teich

Er ist einer der größten Teiche im Chilsong-Tal. Er ist 5 m breit, 50 m lang und 8 m tief.

Hyongje-Tor und Chilsong-Felsen

Weil zwei Felsen wie Brüder („hyongje“) nebeneinander stehen, werden sie Hyongje-Tor genannt.

Geht man durch das Tor durch, so gibt es Sahyang-Quelle, die in allen Jahreszeiten nicht versiegt.

Wenn man durch das sonderbar geformte Hyongje-Tor entlang des Wanderwegs etwa 100 m weiter geht, ist der bemooste Chilsong-Felsen in Sicht.

Chilsong-Wasserfall

Er trägt den jetzigen Namen, weil er unterhalb des Chilsong-Gipfels ist.

Dieser Wasserfall befindet sich im Tal, das 1072 m über dem Meeresspiegel liegt, und ist 36,6 m hoch, 12,3 m breit und 83 m lang.

Unterhalb des Wasserfalls sind etwa 3 m tiefe drei Teiche von dreieckiger Form.

Chilkang-Schlucht

Dieser Name rührt daher, dass die Schlucht zwischen den Gipfeln Chilsong und Kangson liegt.

Diese Schlucht entstand in der Formation, in der sich das Myohyang-Gebirge in die jetzige Höhe hob, entlang der Verwerfungslinie. Die Länge der Schlucht beträgt etwa 900 Meter.

Unterirdische Sehenswürdigkeiten

Im Gebiet Oehyangsan (Gebiet Kujang) des Myohyang-Gebirges sind als unterirdische Sehenswürdigkeiten bekannte schöne gigantische Kalkhöhlen. Sie wurden im Lauf langer Zeit durch die Auflösung und Auswaschung der Kalksteinschicht durch Regen- und Grundwasser gebildet.

Hier bilden zahllose Tropfsteine wie Stalaktiten, Steinblumen und Stalagmiten unerschöpflichen Formenreichtum, daher sind die Höhlen als unterirdische Sehenswürdigkeiten bekannt.

Typisch sind die Tropfsteinhöhlen Ryongmun und Songam.

Historische Kulturgüter und Hinterlassenschaften

Im Myohyang-Gebirge gibt es viele historische Kulturgüter und Hinterlassenschaften, welche Geschichten über den patriotischen Kampf des koreanischen Volkes überliefern.

Dieses Gebirge ist noch berühmter, weil hier der Priester Sosan (1520–1604) während des Vaterländischen *Imjin*-Krieges (1592–1598) eine Freiwilligentruppe aus Mönchen organisiert hatte, um die japanischen Invasoren zurückzuschlagen. Die Kumgang-Höhle, in der er sich damals aufhielt, als er sich kriegerische Künste aneignete,

und das Haus, wo er während des Freiwilligenkampfes lebte, sind im Pohyon-Tempel im Originalzustand erhalten.

Im Gebirge gibt es Pulyong-Tempel, in dem während des Vaterländischen *Imjin*-Krieges die Chronik der Joson-Feudaldynastie, ein repräsentativer nationaler Klassiker Koreas, aufbewahrt war.

Diese Chronik ist das Regierungstagebuch der Joson-Feudaldynastie, in dem die historischen Tatsachen aus über 500 Jahren von 1392 bis 1910 aufgezeichnet sind.

Sie enthält ausnahmslos Aufzeichnungen von historischen Tatsachen in mehr als 180 000 Tagen.

Im Gebirge sind auch viele historische Kulturgüter, die die Klugheit und Talente der koreanischen Nation zeigen.

Davon ist der Pohyon-Tempel, der die koreanische Baukunst aus Anfang des 11. Jahrhunderts repräsentiert, ein Bauwerk von hohem künstlerischem Wert.

Dank der Politik der Regierung der DVRK für die Erhaltung der Kulturgüter und Relikte wurden die Großhalle Taeung, der Manse-Pavillon und andere Bauten im ursprünglichen Zustand restauriert und das Lager für *Phalmandaejanggyong* (Tripitaka Koreana: aus 80 000 Holzplatten bestehende Sutren) neu gebaut. Alte Gebäude wie Kwanum- und Ryongsan-Tempel, Haejang-Haus, Mansu-Pavillon, Jogye-, Haethal- und Chonwang-Tor, Türme wie die quadratische 9-stöckige und die oktagonale 13-stöckige Steinpagode und Gedenktafel des Pohyon-Tempels und Grabsteine sind im Urzustand erhalten.

Lager für *Phalmandaejanggyong*

Kwanum-Pavillon

Großhalle Taeung

Glocke des Yujom-Tempels

Tabo-Pagode

Chilbo-Gebirge

Einleitung

Das Chilbo-Gebirge befindet sich im Nordosten Koreas und ist eine Sehenswürdigkeit mit allen Schönheiten auf der Erde.

Es hat wie das Kumgang-Gebirge wunderschöne Tal-, Wald- und Küstenlandschaft und wird daher Kumgang-Gebirge im Bezirk Nord-Hamgyong genannt.

Seine Landschaften sind so bizarr und mysteriös, dass im Jahre 1542 ein koreanischer Schriftsteller, der zufällig dieses Gebirge besichtigte, wie nachstehend sagte: „Wenn dieses geraume Zeit lang unbekannte berühmte Gebirge einmal im ganzen Land bekannt wird, würden die Menschen der Welt, die Naturlandschaften gern mögen, das Jiri-Gebirge für gewöhnlich halten, des Kumgang-Gebirges überdrüssig werden und hierher ins Chilbo-Gebirge kommen."

Der heilkräftige Edelkastanienbaum am Kaesim-Tempel, die Kojin- und die Phojung-Kiefer, welche im Gebirge wachsen, sind als Naturdenkmäler registriert und werden geschützt und gepflegt.

Insbesondere der Chilbosan-Kiefernpilz nimmt wegen seines sonderlichen Geschmacks und Geruchs wie auch wegen seiner gesundheitsfördernden Wirkung als Tonikum den ersten Platz von mehr als 80 essbaren Pilzarten Koreas ein.

Hier gibt es viele historische Altertümer und Relikte wie z. B.

Chilbosan-Kiefernpilz

Kreisstadtfestung, Bergfestung, Gebäude, Gräber, Gedenktafeln und Grabstupas in einzigartigem nationalem Baustil, welche Talent und Klugheit des koreanischen Volkes zeigen.

Dieses Gebirge ist landschaftlich herrlich, und um die Gipfel und Sehenswürdigkeiten ranken sich amüsante und interessante Legenden. Daher kann man während der Bergtour fröhliche Stunden verbringen. Und in verschiedenen Orten sind Thermalquellen wie Thermalquelle Hwangjin, und das Erholungsheim Chilbosan ist ausgezeichnet eingerichtet, weshalb das Gebirge den Touristen als ein vergnüglicher kultureller Erholungsort dient.

Die Sehenswürdigkeiten dieses Gebirges gliedern sich im Großen und Ganzen in Inneres Chilbo, Äußeres Chilbo und Küsten-Chilbo.

Die Bergtour in diese Zonen kann in der Weise erfolgen, dass man am Myongchon-Bahnhof den Bus nimmt und über die Kreisstadt Myongchon und den Bergpass Paktal im Erholungsheim Chilbosan ankommt und der Reihe nach das Innere Chilbo, dann das Äußere Chilbo und das Küsten-Chilbo besichtigt. Man kann auch umgekehrt machen, also im Hafen Odaejin oder im Hafen Chongjin in ein Schiff einsteigen, zuerst am Küsten-Chilbo wandern und dann das Äußere Chilbo und das Innere Chilbo besichtigen.

Menschen, die dieses Gebirge aufsuchen, werden die mit nichts vergleichbare, ja nur ihm eigene Schönheit und seine bezaubernden Landschaften bewundern, dabei die in den ganzen Körper eindringende, wie ein Wundermittel wirkende frische Luft in vollen Zügen einziehen und in Erinnerung an die jede Sehenswürdigkeit umrankenden interessanten Sagen von lebenslang unvergesslicher Freude berauscht sein.

Natürlich-geografische Beschaffenheit

Das Chilbo-Gebirge ragt am Koreanischen Ostmeer empor und umfasst ein ca. 250 km² weites Gebiet zwischen dem Fluss Orang im Norden und dem Fluss Hwadae im Süden.

Der Nordwesten des Gebirges ist vom hoch über dem Meeresspiegel liegenden Hamgyong-Gebirgszug umgeben und im Osten liegt das Meer. Deshalb sind die meisten Tage, beeinflusst durch maritimes Klima, wolkig und neblig.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur in diesem Gebiet beträgt 7,4 °C und die mittlere Jahresniederschlagsmenge 800 mm.

Das Gebirge hat wegen seiner günstigen natürlich-geografischen und Habitatsbedingungen vielfältige ökologische Umwelt.

Auf der 26. Tagung des Internationalen Koordinierungsrates für den Menschen und das Biosphäre-Programm der UNESCO wurde beschlossen, das Gebiet um das Chilbo-Gebirge als Weltbiosphärenreservat zu registrieren.

In diesem Gebirge leben 39 Säugetierarten wie Bären, Marderhunde und Dachse und 192 Vogelarten wie Uhus, Wacholderdrosseln und Pirole. Zudem kommen hier mehr als 270 Tierarten einschließlich verschiedenartiger Amphibien, Reptilien, Insekten und Süßwasserfische vor.

Das Meer vor dem Küsten-Chilbo ist reich an Fischen und Pflanzen wie *Myongthae* (Alaskapollack), Achtfüßer, Seeigel und Seetang.

Dieses Gebirge besiedeln mehr als 1357 Pflanzenarten.

Im Gebirge sind Dutzende Baumarten von großem wirtschaftlichem Wert wie Kiefern, Lärchen, Eichen, Dutzende Arzneipflanzenarten wie *Sansam* (Wildginseng), Waldglockenkräuter und Rhododendren und Wildfruchtbäume wie Zirbelkiefern, Beerentrauben, Amurreben und Chinesische Strahlengriffel sowie viele essbare Gebirgskräuter wie Kiefernpilze, Rispenfarne und Adlerfarne beheimatet.

Herkunft des Ortsnamens

Es wurde zwar einer Überlieferung nach deshalb als Chilbo-Gebirge bezeichnet, weil es sieben („chil“) Schätze („bo“) wie Gold und Perlen in sich birgt, aber in Wirklichkeit rührt sein Name daher, dass es ein schönes und kostbares Gebirge ist, das über alles, u. a. über Bergketten, bizarre Felsen, Täler, Wasserfälle, Teiche, Wälder und Küstenlandschaft verfügt.

Abwechslungsreiche Naturerscheinungen in diesem Gebirge können als eine weitere, ja nur ihm als einem berühmten Gebirge eigene Landschaft bezeichnet werden.

Wenn am frühen Morgen seine Täler in vom Meer aufkommendem dichtem Nebel gänzlich gehüllt sind, hat man den Eindruck, als gehe man sogleich in einen in Legenden vorkommenden Drachenpalast hinein, und die aus dem am Bergfuß entlang aufziehenden Wolkenband vereinzelt erscheinenden Gipfel kommen den Betrachtern mysteriös wie lebendige Riesengestalten in weiter und naher Entfernung vor.

In den Tälern dieses Gebirges gibt es schöne Wasserfälle, Teiche und eine Vielfalt von Pflanzenarten, welche ungewöhnliche Landschaften aufweisen und sich je nach der Jahreszeit und Wetterlage abwechslungsreich abheben.

Die koreanischen Vorfahren bezeichneten dieses Gebirge, das je nach der Jahreszeit schönes Farbkleid anlegt, bezogen auf seine Landschaften, im Frühling als Kkottongsan (Berg in voller Blumenpracht), im Sommer als Rogumsan (Berg in üppigem Grün), im Herbst als Hongasan (Berg mit bunter Laubfärbung) und im Winter als Solbaeksan (Berg in schneeweißem Kleid).

Attraktionen und Sehenswürdigkeiten

Das Innere Chilbo

Das Innere Chilbo ist eine sehenswürdige Gegend im Binnenland dieses Gebirges.

Das von hohen Bergen umgebene Innere Chilbo ist für die Besichtigung günstig, denn die hiesigen Bergketten sind nicht lang und die Täler nicht tief.

Im Zentrum des Inneren Chilbo steht der Chonbul-Berg, der einer Überlieferung nach dadurch entstanden sein soll, dass 1000 („chon“) Buddhas („bul“) vom Himmel herabstiegen und zu Steinen erstarrten. Auf den um den Chonbul-Berg emporragenden bizarren Gipfeln türmen sich Felsen in Form von Menschen, Tieren, Gebäuden und Gemischtwaren harmonisch, was eine absonderliche Landschaft bietet.

Das Innere Chilbo ist in Zone des Kaesim-Tempels, Zone des Sangmae-Berges, Naewon-Zone und Zone des Ison-Felsens eingeteilt, und diese Zonen miteinander verbindende Tourismusstraßen und Wanderwege sind ausgezeichnet angelegt. Das schafft den Touristen Bequemlichkeiten.

Zone des Kaesim-Tempels

Bei dieser Zone handelt es sich um Attraktionen des Inneren Chilbo, die südlich von der Kaesim-Brücke den Hügel Han, die Berge Okthae und Sejon und östlich den Kage-Berg und nördlich den Eingang des Kumgang-Tals umfassen. In dieser Zone gibt es nicht so tiefe Täler wie die Täler Kumgang, Sudoam und Chonggye, und um den Chonbul-Berg liegen konzentriert Sehenswürdigkeiten.

Weiße Felsen

Weiße Felsen

Wer in die Zone des Kaesim-Tempels gehen will, hat den Bergpass Paktal mit 99 Kurven zu passieren. Die Attraktion, die vor dem Überqueren dieses Bergpasses die Landschaft des Chilbo-Gebirges zuallererst ankündigt, sind eben weiße Felsen.

In einer östlich und westlich 200 m langen Entfernung ragen 10–15 m hohe weiße Felsen wie Sägezähne in einer Reihe auf, als ob sie stets in allen Jahreszeiten mit weißem Schnee bedeckt wären. Daher werden sie weiße Felsen genannt.

Hügel Hwanhui

Der Hügel Hwanhui ist ein wie Pferderücken dachartig abfallender Kamm am Eingang zum Kaesim-Tempel.

Wenn man auf diesem Hügel nach Osten schaut, fallen einem auf den ersten Blick aufragende Felsblockberge auf.

Der Name Hügel Hwanhui (Freude) rührt daher, dass beim Anblick dieser bezaubernden Landschaft ein Ausruf der Freude von selbst losbricht.

Hwanho-Felsen

Der Hwanho-Felsen ist ein Felsen auf dem nördlichen Kamm des Hwanhui-Hügels.

Die Form dieses Felsens ähnelt einem Zug von Besuchern, die zum Inneren Chilbo kommen. Der Name des Felsens rührt daher, dass die Leute, die das Gerücht vernahmen, dass das Innere Chilbo eine Sehenswürdigkeit mit malerischen Landschaften von Weltruhm ist, einen weiten Weg zu Fuß zurücklegten, auf dem Berggipfel beim Hinunterblicken auf die malerische Landschaft des Inneren Chilbo Jubelrufe („hwanho“) schrien und dabei zu Gesteinen erstarrt sein sollen.

Pothak-Felsen

Wenn man vom Hwanhui-Hügel entlang dem südöstlichen kleinen Tal ein Stückchen weitergeht, befindet sich dieser Felsen auf dem nordöstlichen Bergrücken. Der Felsen sieht so aus, als hätte man einen bizarren und seltenen Schatz demonstrativ auf einen Tisch gelegt.

Chonbul-Berg

Dieser Berg ragt im Zentrum des Inneren Chilbo majestätisch empor und steht 659 m über dem Meeresspiegel.

Um diesen Berg als Zentrum bilden die Gipfel Mansa und Jonggak, die Felsen Rahan und Wonsungi eine Harmonie und heben das würdevolle Aussehen des Chonbul-Berges hervor.

Um die fünf Berge, die Chonbul, Mansa, Jonggak, Rahan und Rojok heißen, rankt sich die Sage, dass 1000 Buddhas vom Himmel hierher herunterkamen, Tempel und fünf Berge errichteten.

Pubu-Felsen

Zwei 15 m hohe Felsen stehen aneinander, und ihre Gestalt kommt so sehr seltsam vor, dass sie die Blicke der Menschen auf sich zieht.

Der Felsen an der westlichen Seite sieht wie ein Mann mit Helm und Harnisch und der an der östlichen Seite wie eine schlanke Frau in Chima-Jogori (traditionelle koreanische Nationaltracht) aus. Es scheint, als umarme sich ein Ehepaar vor Freude beim Wiedersehen nach langer Trennung. Daher werden beide Felsen Pubu(Ehepaar)-Felsen genannt.

Diese Felsen sind von der Legende umwoben, dass ein Ehepaar sich über das Wiedersehen gefreut haben und dabei zu Steinen erstarrt sein soll.

- Legende - Wiedersehensfreude

Es lebte einmal im Naewon-Tal ein arbeitsamer Junggeselle. Wegen Armut heiratete er erst spät.

Es war noch nicht lange her, dass er den Bund fürs Leben mit einem gutherzigen und hübschen Mädchen in demselben Dorf geschlossen hatte. Da kam die Nachricht, dass Invasoren ins nördliche Grenzgebiet des Landes eingefallen sind.

Der Mann zog in den Krieg.

Es vergingen 7 Jahre. Die Frau erhielt die frohe Nachricht, dass ihr lang

ersehnter Mann, zu einem Feldherrn avanciert, heimkehrt.

Sie freute sich über alle Maßen, aber ihre schäbige Kleidung griff ihr ans Herz.

Plötzlich entstand ein Regenbogen am Himmel, und eine schöne Fee schwang sich langsam herunter, gab ihr ein Seidenkleid und stieg wieder zum Himmel auf.

Sie zog das seidene Kleid wie eine Fee an und rannte in einem Zug bis zum Rahan-Felsen auf dem Bergrücken. Da kam ihr Mann in Feldherrnkleidung ihr entgegen.

Das lang ersehnte Gefühl der Liebe brach aus und das Ehepaar umarmte sich einander kräftig.

Pubu-Felsen

Eine gute Weile ließ sich die Frau von ihrem Mann umarmen, schob eine Hand in seine Hose hinein, berührte sein männliches Glied und flüsterte ihm zu: „Wow, ist es ja wohlbehalten."

Sein unbeseeltes Ding wurde plötzlich steif, sobald es von der warmen Hand seiner Besitzerin angefasst wurde.

„Liebchen! Weißt du, wie sehr es sich nach dir gesehnt hat?"

Auch eine Hand des Mannes grapschte seiner Frau an die Schamgegend.

Sie beide glaubten, dass sie ganz allein seien, und teilten ruhig ihre Wiedersehensfreude miteinander. Eben in diesem Augenblick fielen ihnen Großväter und Großmütter des Dorfes auf, die den Jonggak-Gipfel

bestiegen, um dem Triumphator zu gratulieren, und von dieser Höhe aus zu ihnen heruntersahen.

„Ach, das hat noch gefehlt, was machen wir nun?“

Voller Scham blieb das Ehepaar auf der Stelle so lange stehen, dass sie zu Felsen wurden.

Wonsungi-Felsen

Dieser Felsen im Süden des Chonbul-Berges ist vom Sungson-Felsen aus gut sichtbar.

Sein Name rührt daher, dass der Felsen so aussieht, als denke ein Affe („wonsungi“), das Kinn in die Hände gestützt, über etwas nach.

Sungson-Felsen

Dieser Felsen liegt am nördlichen Fuße des Kumgang-Berges und dient als eine Aussichtsplattform.

In uralten Zeiten schwangen sich wegen der malerischen Landschaft des Chilbo-Gebirges die Feen („son“) vom Himmel herab, amüsierten sich auf diesem Felsen und stiegen („sung“) wieder zum Himmel auf. Daraus stammt der Name „Sungson-Felsen“.

Wenn man von diesem Felsen aus ins Innere Chilbo hinunterschaut, kommen bizarr geformte Felsen aller erdenklichen Formen in Sicht, welche auf der östlichen und nordwestlichen Gebirgskette des Kumgang-Tals reihenweise aufragen. Die Betrachter erheben von selbst den Ausruf der Bewunderung.

Kumgang-Berg

Dieser Berg steht südlich vom Sungson-Felsen 1 km entfernt, ist 642 m hoch und besteht aus oberem, mittlerem und unterem Felsen.

Vom oberen Felsen aus hat man einen Überblick über die Gesamtansicht des Inneren Chilbo, als ob man im Zenit stehe.

Dieser Felsenberg setzt sich aus alkalischem Trachyt und Liparit zusammen und wird wegen seiner großartigen Majestät und bizarren Gestalt von alters her als berühmtester Berg bezeichnet.

Kumgang-Felsen

Der Berg ist am unteren Teil gelb und ansteigend rosa, was an eine auflodernde Flamme erinnert.

Da die vulkanische Fazies in diesem Berg deutlich zu sehen ist, ist er von großem Wert für die Erforschung der Gründe für Vulkanausbrüche und der Verwitterung von Gesteinen. Deshalb ist dieser Berg als Naturdenkmal registriert.

Der untere Teil dieses Berges wird Kumgang-Felsen genannt. Dort gibt es Chonhamiin- und Tongja-Felsen.

Kumgang-Höhle

Wenn man vom Pisok-Felsen den absteigenden Weg entlang etwa 400 m hinuntergeht, sieht man diese natürliche Felsenhöhle.

Diese Höhle entstand durch Erosion durch das vom Berggipfel herabfließende Regenwasser, ist 12 m breit, 8 m tief und 2,5 m hoch.

An der Biegung der Höhle ist eine sitzbankähnliche Steinschwelle, auf der man zur Entspannung sitzen und rasten kann.

Am Eingang zur Höhle liegt eine Quelle, wo klares Wasser sprudelt und die Besucher ihren Durst stillen können.

Neben der Öffnung der Höhle ist ein immer nasser Plattfelsen.

Dieser Felsen auf der hohen Bergspitze bleibt auch bei Vertrocknung von Pflanzen des Chilbo-Gebirges in der Zeit der großen Dürre stets nass.

Kuryong-Teich

Dieser Teich liegt im Kumgang-Tal unterhalb des Naegyong-Felsens.

Sein Name rührt daher, dass in alten Zeiten hier neun („ku“) Drachen („ryong“) gelebt haben sollen.

Um diesen Teich rankt sich die Legende davon, dass es in der uralten Zeit einem pietätvollen Jungen namens Won Sim gelungen war, den Bedrohungen von neun Drachen zu trotzen und schließlich *Sansam* (Wildginseng) auszugraben.

Posal-Felsen

Posal-Felsen

Der Posal(Bodhisattwa)-Felsen steht hinter dem Taemo-Felsen. Dieser Bodhisattwa ist der Geist eines toten Kindes und hat ein längliches Gesicht, tief liegende Augen, Stülpnase und spitzes Kinn. Er ist wirklich ein Ausbund von Hässlichkeit.

Ttok-Felsen

Dieser Felsen ist eine vom Kumgang-Tal südlich des Naegyong-Felsens weitab liegende Gesteinsmasse. Der gelbliche Felsen, der mit kleinen Kieselsteinen besät ist, erinnert an Kuchen aus Klebhirsen.

Der Felsen sieht so aus, als ob zu viel *Ttok* (Reiskuchen), auf den einige Ttok-Spieße eingeschlagen sind, angehäuft liege und daher auseinanderlaufe.

Um diesen seltsamen Felsen, der wahrhaft seinen Namen verdient, rankt sich die Sage von einem reichen Mann, der wegen seiner übermäßigen Habsucht von Ttok begraben wurde.

Sochaek-Felsen

Dieser Felsen steht am nördlichen Fuße des Kage-Berges. An seiner Felswand verlaufen zwei Risse in gleichem Abstand. Daher sieht der Felsen wie ein dreistufiges Bücherregal („sochaek") aus.

Sochaek-Felsen

Die Vorfahren nannten ihn Phalman-Taejanggyong-Sochaek-Felsen [Tripitaka Koreana, aus 80 000 (Phalman) hölzernen Druckplatten bestehende Sutras (Taejanggyong)], weil er wie ein dicht mit *Phalmantaejanggyong* gefülltes Regal aussah.

Dieser Felsen ist von der Legende umwoben, dass man die Bücher zu einem Felsen verzauberte, um deren Verlust zu verhindern, aber sie auf ewig erstarrten.

Ryemun-Felsen und Kama-Felsen

Beide Felsen liegen unweit des Kumjok-Felsens.

Vom Kumjok-Felsen 60 m entfernt steht ein Λ-förmiger 8 m hoher Felsen. Er ist eben Ryemun-Felsen.

Als der Felsen erstmals diesen Namen erhielt, soll sein Tor so breit gewesen sein, dass eine Sänfte durchgehen konnte, aber heute ist es sehr eng. Das hat seinen triftigen Grund.

Von alters her sagte man in dieser Gegend, dass das Brautpaar beim Passieren dieses Tors am Hochzeitstag hundert Jahre lang glücklich leben würde, deshalb wurde der Durchgang durch das Tor für ein Veranstaltungsprogramm gehalten. Später breitete sich das Gerücht darüber so weit aus, dass sogar weißhaarige Greise und Greisinnen, die von hier weit entfernt lebten, hierher kamen und das Tor häufig passierten.

Da sagte der Felsentorwärter, „wo gibt es denn so was?", und lachte verdutzt. Er soll dann das Tor so verengt haben, dass nur ein Mensch durchpassieren konnte, und irgendwohin gegangen sein.

Ryemun-Felsen und Kama-Felsen

Auch in der folgenden Zeit soll die „Veranstaltung" am Hochzeitstag unverändert stattgefunden haben.

Etwa 50 m vor dem Ryemun-Felsen steht der Kama-Felsen, der durch die Versteinerung einer Sänfte („kama"), auf der früher eine Braut am Hochzeitstag getragen wurde, entstanden sein soll.

Manwol-Felsen und Muhui-Felsen

Der Name Manwol-Felsen rührt daher, dass vor undenklicher Zeit die Feen zum Amüsieren im Chilbo-Gebirge gelandet sein und nachts auf diesem Felsen den aufgehenden Vollmond („manwol") betrachtet haben sollen.

Östlich vom Manwol-Felsen liegt ein runder und flacher Felsen, und hier sollen die Feen im Reigen die ganze Nacht mit Tanz und Gesang („muhui") verbracht haben. Daher wird dieser Felsen Muhui-Felsen genannt.

Die Berggipfel und die formenreichen Felsen in der Zone des Kaesim-Tempels kann man von überall stehenden Aussichtsplattformen aus oder auf der Bergwanderroute sehen und dabei viel Spaß an der Bergtour finden.

Zone des Sangmae-Berges

Diese Zone ist ein sehenswürdiger Ort des Inneren Chilbo, der den Bergpass Paktal, ein Tor zur Tour ins Chilbo-Gebirge, und den Bergpass Munam sowie die Berge Sangmae und Jorong umfasst.

Bergpass Paktal

Dieser Pass, Zugang zur Tour ins Chilbo-Gebirge, liegt 762 m über dem Meeresspiegel.

Sein Name rührt daher, dass auf dem Pass viele Eisenbirken („paktal") vorkommen. Und weil dieser Pass im Mittelpunkt des

halbmondförmigen („panwol, pandal") Chilbo-Gebirgszuges liegt, bezeichnete man ihn als Panwol- oder Pandal-Pass, der mit der phonetischen Veränderung den jetzigen Namen trägt.

Sangmae-Berg

Da die äußere Gestalt des Berggipfels wie ein schneidiger Falke („sangmae") aussieht, wird er Sangmae-Berg genannt. Dieser Berg ähnelt der Form, als wolle der Falke seine Flügel zum Fliegen ausbreiten. Daher wird er auch als Sangung-Berg bezeichnet. Und weil dieser Berg sich oft mit Wolken („un") und Nebeln („mu") überzieht, heißt er auch Unmu-Berg.

Von diesem Berg aus kann man das gesamte Panorama des Chilbo-Gebirges sehen, und die allerschönsten Landschaften von ihm sind der Sonnenaufgang am Horizont des Koreanischen Ostmeers und die von der Abendröte eingehüllte Berglandschaft.

Bergpass Munam

Sein Name rührt daher, dass Felsen („am") wie ein Tor („mun") an beiden Seiten des Weges stehen.

Im Nordosten dieses Passes gibt es eine in der Vergangenheit durch Brandrodung gewonnene Schwende, die Hügelland Han genannt wird. Um diesen Ort rankt sich die Legende, dass ein Junggeselle mit dem Familiennamen Han ein vom Tiger im Rachen verschlepptes Mädchen gerettet, mit ihr die Ehe geschlossen und glücklich gelebt haben soll.

Natkari-Felsen, Hwangso-Felsen und Nongbu-Felsen

Der Natkari-Felsen liegt auf dem nordöstlichen Kamm des Sangmae-Berges. Er ist einem Haufen von Garben zum Verwechseln ähnlich.

Unten an diesem Felsen liegen der Hwangso-Felsen und der Nongbu-Felsen.

Vorn ein hoch aufgeschichteter Haufen von Garben und ein Ochse, der mit erhobenem Kopf das mit Getreidegarben voll beladene Fuhrwerk kräftig zieht, und hinten ein zufrieden betrachtender Bauer mit kräftigem Körperbau – diese wirklichkeitsnahe Darstellung der Felsengruppe kommt fürwahr wie feine Bildhauerwerke vor. Es scheint, als ob der Bauer, der das ganze Jahr lang fleißig den Acker bestellt hatte, seine Freude über reiche Ernte demonstriere.

Naewon-Zone

Diese Zone ist ein sehenswürdiges Gebiet des Inneren Chilbo, das südlich an Yongchundae, östlich an den Kumsu-Berg, westlich an die Ostseite von Manwoldae und nördlich an den Sewang-Berg angrenzt.

In der Mitte der Naewon-Zone führt die Haupttourismusstraße zum Äußeren Chilbo.

Diese Straße entlang sind auf dem Weg zur Naewon-Zone viele Sehenswürdigkeiten wie Pyongphung-, Myonggyong- und Myongnok-Felsen, Piryu-Teich, Jumok-, Kyongsong- und Mal-Felsen.

Pyongphung-Felsen

Wenn man über die Kaesim-Brücke die Tourismusstraße betritt, sieht man zuerst auf der linken Seite diesen Felsen.

Dieser von der Landstraße sichtbare Felsen ist 300 m hoch und 100 m lang, hat eine verkrümmte Gestalt und sieht daher so aus, als wäre ein kolossaler Wandschirm („pyongphung“) aufgestellt.

Piryu-Teich

Sein Name rührt daher, dass es scheint, als ob das Bachwasser auf diesen Teich falle und in ihm brodele.

Das klare Wasser, das über einen breiten Felsen schnell heruntergleitet, stürzt auf diesen Teich und zerstäubt zu Myriaden Perlen.

Panwol-Gipfel

Er ist ein niedriger Gipfel, der von der Ansim-Brücke entlang der Hauptstraße etwa 150 m entfernt steht. Er sieht so schön wie ein Halbmond („panwol“) aus und wird daher Panwol-Gipfel genannt.

Auf diesem Gipfel liegen der Sango-Felsen in Gestalt von zwei Haifischen („sango“), die sich aus dem Wasser in die Höhe emporschnellen, und der Mungwan-Felsen, der wie ein sitzender Gelehrter („mungwan“) vorkommt.

Tubu-Felsen

Dieser Felsen befindet sich am Abhang des Panwol-Berges, der auf dem Weg von der Tourismusstraße zur Ansim-Brücke rechts zu erblicken ist.

Auf einem quaderförmigen großen Felsen liegt ein würfelförmiger Felsen, dessen jede Seite 1,5 m lang ist. Und er sieht wie fein behauen aus.

Vor dem Tubu(Tofu)-Felsen steht ein Felsen, der wie ein gerade aufgestelltes Küchenmesser aussieht. Eine Legende überliefert, dass man mit diesem Messer Tofu geschnitten habe.

Kumsu-Berg

Dieser Berg steht östlich vom Eingang des Naewon-Tales. Sein Name rührt daher, dass hier viele Felsen aufragen, die Formen von verschiedenen Vögeln („kum“) und Wildtieren („su“) haben.

Beim Steigen auf den Kumsu-Berg springt zuerst der Jodu-Felsen

in die Augen. Die Form des vorspringenden Felsens gleicht dem geneigten („jo") Kopf („du") eines gierig fressenden Schweins.

Wenn man entlang einem klaren Wasserlauf geht, ist ein wie ein tapferer Löwe („saja") aussehender Felsen sichtbar.

Auf der rechten Seite des Saja-Felsens steht der Puongi-Felsen, der ein getreues Abbild von einer Eule („puongi") mit weißer Brust ist.

Wenn man ein Stückchen weitergeht, streckt der Kom(Bär)-Felsen weit seinen Kopf vor, als wolle er eine Kraftprobe machen.

Dann ragt der Sonbyok(Händeklatschen)-Felsen auf, als wäre er Schiedsrichter der Kraftprobe verschiedener Tiere.

Unterhalb des Sonbyok-Felsens ist der Puri(Schnabel)-Felsen, als picke ein Vogel mit dem Schnabel, und darunter sitzt der schöne Ppokkugi(Kuckuck)-Felsen.

Als letzter vom Berg steht der Tongja-Felsen, als schaue ein Junge („tongja") der Schar Tieren zu.

Phanwa-Tal

Dieses Tal befindet sich südöstlich vom Yakthae-Berg, der im Nordwesten der Naewon-Zone weit entfernt steht.

Der Name Yakthae-Berg rührt daher, dass er so aussieht, als habe man Packungen mit Arzneien aus Heilkräutern aufeinander geschichtet.

Der Name Phanwa-Tal geht darauf zurück, dass man in diesem Tal aus Holzbrettern („phan") Dachziegel („wa") hergestellt hatte. Es wird auch als Norye-Tal bezeichnet. Auf dem nördlichen Bergrücken dieses Tals sind Kobugi-, Thal- und Kkottok-Felsen.

Thokki-Felsen und Hogu-Felsen

Beide Felsen befinden sich an der Haupttourismusstraße zum Äußeren Chilbo.

Wenn man am Kumsu-Berg vorbei eine Biegung hinter sich hat, sieht man den Thokki-Felsen, der auf dem linken Felsen am Weg liegt.

Er sieht so genau wie ein Hase („thokki") aus, der vor ungewisser Angst, dass ein Raubtier jederzeit über ihn herfallen könnte, gespannt die Umgebung in Augenschein nimmt und vorsichtig bergab geht.

Wenn man den Thokki-Felsen betrachtend nach einer Kurve ein Stückchen weitergeht, ist der Hogu-Felsen sichtbar. Er wird auch als Pom(Tiger)-Felsen bezeichnet.

Der Unterkiefer des Tigers liegt vorgestreckt gen Boden der Landstraße und der Oberkiefer gen Weg. Das Gebiss, die Zahnränder, und der niedrige Nasenrücken sind zweifellos das Ebenbild des Tigerrachens.

Pom-Felsen

Songsae-Felsen und Jangsu-Felsen

Beide Felsen liegen am westlichen Ende des Naewon-Tals und nahe der Zone des Kaesim-Tempels.

Der Songsae-Felsen sieht so aus, als sei eine hohe Festungsmauer mit einem Tor an einem bestimmten Ort versehen. Hinter dem Songsae-Felsen ragt der Jangsu-Felsen empor.

Seiner Gestalt nach scheint sich das Festungstor weit zu öffnen und durch dieses Tor eine Schar von 10 000 Kriegern herauszuströmen, wenn ein Feldherr („jangsu“) den Befehl zum Vorstoß erteilen würde.

Songsae-Felsen

Sonnyo-Höhle

Diese Höhle unter dem Songsae-Felsen ist halbmondförmig.

Einer Überlieferung zufolge sollen in uralten Zeiten die Feen vom Himmel am 15. Juni nach dem Mondkalender und am Herbstgedenktag, am 15. August nach dem Mondkalender, zur Besichtigung des Chilbo-Gebirges hier heruntergestiegen sein, tags die Berglandschaft besichtigt und nachts auf dem Muhui-Felsen im hellen Mondlicht gesungen und getanzt haben. Und wenn indes Menschen der irdischen Welt erscheinen, sollen sich die Feen unbemerkt in der Höhle versteckt gehalten haben.

Zone des Ison-Felsens

Diese Zone ist eine der Sehenswürdigkeiten des Inneren Chilbo, die nördlich an den Sejon-Berg, östlich an den Tok-Berg, westlich an den Sangmae-Berg und den Okthae-Berg und südlich an den Namsan-Felsen grenzt.

Alle bizarren Felsen dieser Zone im Süden des Inneren Chilbo zeichnen sich dadurch aus, dass sie imposant wirken und himmelhoch sind. Sie haben ferner Formen aller Dinge und können daher als Manmulsang (Zehntausend-Bilder) vom Inneren Chilbo bezeichnet werden.

Der Weg zur Tour in die Zone des Ison-Felsens führt durch Phoha und Phojung im Äußeren Chilbo.

Wenn man den Phoha-Fluss aufwärts geht und an diesem Weg anlangt, sind zu dessen beiden Seiten Täler zu sehen, das rechte von denen heißt Maemi-Tal.

In diesem Tal kommen sehr viele Zikaden („maemi“) vor, weshalb es Maemi-Tal genannt wird. Im Sommer zirpen die Zikaden ohrenbetäubend.

Phojung-Kiefer

Satkatsol (Phojung-Kiefer)

Es handelt sich um eine seltsame Kiefer, die am Eingang des Maemi-Tals zu sehen ist, wenn man den heutigen Fluss Phoha etwa 3 km aufwärts geht.

Der Name rührt daher, dass die Baumkrone einem kegelförmigen Binsenkorbhut („satkat“) gleicht.

Diese Kiefer ist über 200 Jahre alt und ihr Stamm hat einen Durchmesser von 0,9 m. Ihre Krone mit einem Durchmesser von 20 m ist wie ein aufgespannter Regenschirm geformt.

Ihre Nadeln sind kurz und tiefgrün, wachsen in Bündel dicht an dicht. Sie sehen wie gesteppte grüne Seide aus. Seiner besonderen

Form wegen ist der Baum als Naturdenkmal registriert und steht unter Schutz und Pflege.

Im Maemi-Tal, wo die Kiefer steht, existierte in der alten Zeit ein kleines Dorf. Über dieses Dorf wird die Erzählung überliefert, dass anstatt einer Witwe ihr Schwager geheiratet haben soll.

Der Schwager, der anstelle der Witwe auf dem Rücken getragen wurde

Es lebte einst im Maemi-Tal ein alter Junggeselle mit seiner verwitweten Schwägerin.

Ein Gerücht war in Umlauf, dass ein Witwer eines Fischerdorfes an der Küste die verwitwete Schwägerin dieses Hauses begehrt.

Die Witwe erfuhr davon und machte sich Sorgen. Aber da fiel ihr eine findige Idee ein.

Eines Tages rief sie ihren Schwager zu sich und sagte:

„Mein Schwager, heute am frühen Abend kommt der Witwer.

Wenn er mich gefesselt verschleppt, ist dies für mich die ewige Trennung von unserer Familie. Nun, was soll ich tun? Daher bitte ich dich, nur so zu tun, wie ich heiße.“

Dann zog sie ihm ihre Kleider an, schminkte ihm das Gesicht und ließ in ihrem Zimmer bleiben.

Und sie bat ihn, nur frauliche Schüchternheit vorzutäuschen, niemals zu sprechen und so zu tun, als füge er sich widerwillig dem Geheiß des Witwers.

An jenem Abend kam der Witwer, nahm die „Witwe“ huckepack und trug sie davon.

Dann schloss er die erschrockene „Witwe“ zur Beruhigung im Zimmer seiner heiratsfähigen jüngeren Schwester ein.

In jener Nacht teilte die Schwester des Witwers mit ihrer neuen „Schwägerin“ das Bett und erwies ihr alle Gefälligkeiten, um sie zu besänftigen.

Darauf konnte der alte Junggeselle, der anstelle der Witwe hierher verschleppt wurde, nicht unerwidert bleiben.

Er vermochte sich nicht mehr zu beherrschen und umarmte sie kräftig.

Da schrie das bestürzte Mädchen: „Oh nein, was soll das?“ Sie wehrte sich gegen ihn, aber es war schon zu spät.

Schließlich verheiratete sich nicht der Witwer, sondern seine jüngere Schwester.

Jonmang-Berg

Er ist ein niedriger Berg auf der nördlichen Bergkette von Hansampho.

Von diesem Berg aus kann man die hie und da aufragenden bizarren Felsen auf einen Blick sehen.

Auf dem Weg zum Jonmang-Berg ist zuerst der bizarre Kwangdae-Felsen sichtbar.

Kwangdae-Felsen

Wenn man den Jonmang-Berg nördlich vom Hansampho entlang etwa 2 km aufwärts geht, sieht man diesen Felsen.

Auf dem mit Kiefern und Strauchgehölzen dicht bewachsenen Bergabhang ragt der über 20 m hohe Kwangdae-Felsen auf, der einem Mann ähnelt, der mit einem Binsenkorbhut auf dem Kopf tanzt.

Jung-Felsen

Dieser Felsen ist in der westlichen Nähe des Jonmang-Berges sichtbar und steht im Kiefernwald einsam.

Seine stehende Gestalt mit gefalteten Händen sieht so aus, als bete ein Mönch („jung“) zu Buddha.

Ison-Felsen

Der Name dieses Felsens bedeutet den Geist von zwei („i“) himmlischen Wesen („son“).

Dieser nordwestlich von der Zone des Ison-Felsens himmelhoch emporragende Felsen ist in puncto Größe und Bizarrheit der Allererste im Inneren Chilbo.

Sinson-Felsen

Dieser wie eine Puppe aussehende große Felsen liegt oberhalb des Ison-Felsens und der Kunson-Felsen.

Sein Name rührt daher, dass es scheint, als ob das göttliche Wesen („sinson“) vom Himmel nach Manmulsang heruntergestiegen wäre und den tanzenden und singenden Feen vergnüglich zuschaue.

Ranggun-Felsen und Anhae-Felsen

Beide Felsen liegen auf dem westlichen Bergrücken, der parallel zu der sich vom Sejon-Berg im Norden erstreckenden Bergkette ausläuft.

Der obere Ranggun-Felsen kommt wie ein magerer Mann dünn und hoch vor, und der untere Anhae-Felsen scheint groß von Wuchs, vollbusig zu sein und einen kleinen Kopf zu haben.

Das Äußere Chilbo

Wenn man vom Inneren Chilbo heruntersteigt und über die Oechilbo-Brücke geht, kommt auf dem Weg zum Meer eine ausgedehnte sehenswürdige Gegend in Sicht. Eben sie ist das Äußere Chilbo.

Im Unterschied zum sanften Inneren Chilbo weist das Äußere Chilbo wegen seiner großartigen Form, Majestät und Massigkeit einen großmütigen und offenherzigen männlichen Charakter auf und gilt als eine bezaubernde landschaftliche Schönheit.

Den regionalen Merkmalen und der Besichtigungsroute nach ist das Äußere Chilbo in Zone des Jangsu-Berges, Manmulsang-Zone, Zone des Rojok-Berges, Zone des Tok-Tals, Zone des Kangson-Tors, Zone der Thermalquelle Hwangjin und Taphokdong-Zone untergliedert. Es ist vorgesehen, in Zukunft neue sehenswürdige Zonen wie Sonam-Zone im Kreis Myongchon und Ryongyon-Zone im Kreis Myonggan zu erschließen.

Der Pavillon auf dem Joyak-Felsen, der als Zentrum des Äußeren Chilbo gilt, ist mit einem Fernrohr versehen, mit dem man die herrlichen Landschaften von Manmulsang auf einen Blick genießen kann.

Man kann seine Bergtour in die sehenswürdigen Zonen des Äußeren Chilbo entweder nach der Besichtigung der Naewon-Zone im Inneren Chilbo mit der Zone des Jangsu-Berges oder umgekehrt nach der Besichtigung des Küsten-Chilbo mit der Taphokdong-Zone entlang der Haupttourismusstraße der Reihe nach anfangen.

Zone des Jangsu-Berges

Diese Zone ist eine sehenswerte Zone im Süden des Jangsu-Berges und des Maengsu-Berges und umfasst die Gegend des Simwon-Tals und des Kajon-Tals.

Auf der Tourismusstraße kann man fast alle bizarren Felsen und anderen Sehenswürdigkeiten dieser Zone außer dem Simwon-Tal betrachten.

Wenn man in der Naewon-Zone des Inneren Chilbo die Naewon-Brücke durchquert, beginnt die Zone des Jangsu-Berges des Äußeren Chilbo.

Suri-Berg

Dieser Berg ist ein Felsengipfel am Eingang des Simwon-Tals.

Er besteht aus säulenförmigen Felsen und wird seit alters Suri-Berg genannt, weil Adler („suri“) sich an Felswänden dieses Gipfels einnisten und leben.

Suri-Berg

Sonwang-Berg

Dieser Berg ragt westlich vom Zentrum des Simwon-Tals auf.

Er ist so spitz zulaufend und steil, dass er selbst für Wildtiere schwer zugänglich ist.

Am südlichen Fuße des Berges gibt es die Jangsu-Höhle und die Jangsu-Quelle, welche seit alters berühmt sind.

Wenn man am Fuß dieses Berges entlang geht, ist irgendwoher das Rauschen des Wassers zu hören. Aber wenn man auch nach allen Seiten Umschau hält, ist kein Wasserlauf sichtbar.

Aber wenn man mit gespitzten Ohren dorthin geht, wo Wasser rauscht, da findet sich eine kleine Felsenhöhle vor. Das Wassergeräusch kommt eben aus dieser Höhle, die Jangsu-Höhle heißt.

Von der linken Decke der eirunden Höhle stürzt ein armdicker Wasserstrahl herunter.

Aber auf dem Boden der Höhle staut sich von dieser großen Wassermenge nur wenig Wasser, und das übrige Wasser versickert irgendwohin.

Dieses Wasser ist eben die Jangsu-Quelle, sozusagen eine Geheimquelle in der Geheimhöhle.

Die Namen der Jangsu-Höhle und der Jangsu-Quelle leiten sich davon her, dass sich in alten Zeiten ein junger Mann aus dem Simwon-Tal in dieser Höhle aufhielt, dabei immer dieses Wasser trank und so ein riesengroßer Kraftmensch („jangsu“) wurde.

Simwon-Tal

Vor dem Übergang über die Simwon-Brücke ist links das Simwon-Tal zu sehen.

Links und rechts des Tals, wo der Pochon-Fluss fließt, ragen Berge und Felsen auf.

Am nördlichen Fuße des Sonwang-Berges im oberen Simwon-Tal sind Mangyong- und Tadan-Wasserfall und auf der rechten Seite des Simwon-Tals Tongsong-Felsen und Ojok-Höhle.

Mangyong-Wasserfall und Tadan-Wasserfall

Wenn man den Wasserlauf, der sich am Fuß des Sonwang-Berges windet, aufwärts etwa 300 m tief ins Tal hineingeht, sieht man dort den Mangyong-Wasserfall.

Dieser Wasserfall ist 9 m hoch. Von dort 2 km weiter, ist der kaskadenförmige Tadan-Wasserfall anzutreffen.

Von dem wie eine Steintreppe aussehenden Felsen stürzt das Wasser stufenweise ab, und um ihn wachsen Ahorne, welche die schöne Landschaft hervorheben.

Jangsu-Berg

Dieser 346 m hohe Berg steht im Osten der Zone des Jangsu-Berges.

Er sieht so aus, als ob er sich vom üppigen Kiefernwald abhebe. Gipfel und Felsen liegen übereinander in majestätischer Gestalt. Neben diesem Berg steht der Maengsu-Berg im Osten.

In den Tälern Jangsubong und Maengsubong sind viele Sehenswürdigkeiten zu sehen. Entlang der Tourismusstraße kann man fast all diese Sehenswürdigkeiten besichtigen.

Hyongje-Felsen

Diese Felsen befinden sich auf dem südlichen Rücken des Maengsu-Berges.

Zwei aneinander stehende Felsen von unterschiedlicher Höhe sehen wie vertraute Brüder („hyongje“) aus, als habe ein Kraftmensch beide Felsen, die woanders lagen, absichtlich hierher getragen und sie in die Erde eingerammt.

Mae-Felsen

Dieser Felsen liegt im Südosten des Pochon-Flusses im Kajon-Tal. Sein vorderer Teil ist einem Falken („mae“) täuschend ähnlich.

Manmulsang-Zone

Diese Zone des Äußeren Chilbo umfasst die Berge Manjang und Munsu, die mannigfaltigen bizarren Felsen an der südlichen Felswand des Kwolmun-Berges und ihre umliegenden landschaftlichen Schönheiten.

Diese Zone mit Felsen und Gipfeln in Formen („sang“) von 10 000 („man“) Dingen („mul“) bietet im wahrsten Sinne des Wortes Wunderlandschaften.

Die Besichtigung dieser Zone kann auf folgende Weise erfolgen: Erstens, man geht nach der Besichtigung der Zone des Jangsu-Berges direkt zu dieser Zone. Zweitens, man sucht diese Zone nach der Besichtigung der Zone des Tok-Tals und der Zone des Rojok-Berges auf. Drittens, man geht zu dieser Zone in Benutzung der Bergtourstraße, die den 6-stufigen Wasserfall in der Zone des Rojok-Berges und den Saegil-Pass miteinander verbindet.

Yongson-Felsen

Wenn man entlang der Tourismusstraße am Eingang der Manmulsang-Zone ankommt, sieht man auf der rechten Seite der Landstraße einen emporragenden Felsen.

Er heißt Yongson-Felsen, weil er so aussieht, als empfange („yong“) er die in diese Zone eintretenden Besucher („son“), um sie zu begleiten.

Joyak-Felsen

Es handelt sich um eine felsige Aussichtsplattform an der Stelle, die zu erreichen ist, wenn man vom Yongson-Felsen ins Tal des Saegil-Passes 1,5 km aufwärts geht.

Der Felsen dient als eine vorzügliche Aussichtsplattform, auf der man die Aussicht auf die wie ein Wandschirm dargebotene bezaubernde Landschaft der Manmulsang-Zone auf einen Blick genießen kann.

In 400 m Höhe steht der große, wie ein Vordach sichtlich vorspringende Felsen, unter dem sich ein Abgrund auftat. Wenn man von diesem Felsen aus hinunterschaut, wird man unwillkürlich schwindlig.

Manjang-Berg

Dieser Berg ragt im Norden des Joyak-Felsens.

Seine südliche Seite bildet eine schroffe Steilwand, die tausend und abertausend Klafter hoch („manjang“) ist. In diesem Sinne heißt der Berg Manjang.

Repräsentative Felsen sind u. a. Thugu-, Ryonkkot-, Pongdae-, Ryongma- und Abai-Felsen.

Der Abai-Felsen steht auf dem südlichen Rücken des Manjang-Berges in Gestalt eines alten Mannes („abai“).

Kwolmun-Berg

Er ist der nächste Gipfel nach dem Manjang-Berg und die höchste Erhebung (787 m) in der Manmulsang-Zone.

Wenn man von der südöstlichen Seite aus hinschaut, sieht man etwa in der Mitte der breiten Felswand einen Felsblock, von dem ein Teil abgeschnitten war. Dieser Felsblock sieht wie ein Burgtor („mun“) aus, an dem ein Riegel („kwol“) vorgeschoben ist. Daher heißt auch der Berg Kwolmun.

Munsu-Berg

Dieser Berg befindet sich im Süden des Kwolmun-Berges. Er sieht so aus, als ob er vom Kwolmun-Berg umschlossen werde oder sein Wächter wäre.

Suthak-Felsen

Dieser Felsen liegt am Abhang des sich an den Munsu-Berg erstreckenden Gebirges. Er sieht so aus, als habe ein Hahn („suthak“) gerade Futter satt gefressen und sich soeben auf eine Sitzstange gesetzt.

Kurzer harter Schnabel, steifer Kamm, vorgewölbte Brust und weißer Kot, der soeben auf der Sitzstange ausgeschieden worden zu sein scheint, – all das wirkt wie eine meisterhafte Arbeit eines namhaften Bildhauers.

Wenn man am Suthak-Felsen vorbeigeht, sieht man den Maeburi-Felsen, der unterhalb von ihm liegt. Seine scharfe Spitze ist ganz gleich geformt wie Falkenschnabel („maeburi“).

Chokhyol-Felsen

Dieser Felsen liegt unterhalb des Suthak-Felsens.

Er hat löchrige Oberfläche. Einer Legende nach sollen die Löcher dadurch entstanden sein, dass ein junger Mann zur Übung Pfeile („chokhyol“) auf ihn geschossen hatte. Daher trägt der Felsen jetzigen Namen.

Die vielen Löcher wie bei einer Wabe sind eigentlich Poren von Gesteinen, die vor undenklichen Zeiten beim Erkalten der ausgetretenen Laven entstanden.

Suthak-Felsen

Chokhyol-Felsen

Khungom-Felsen und Mansu-Quelle

Der Khungom-Felsen ist ein sehr großer Felsblock, der am Fuße des Kwolmun-Berges, nämlich am Eingang des Wanderwegs zum Saegil-Pass liegt. Vor diesem Felsblock ist die Mansu-Quelle. Ihr Name rührt daher, dass sie aus der Erde von Manmulsang sprudelt.

Die Vertiefung, aus der Wasser quillt, ist mit grünem Moos voll bedeckt. Die Wassertemperatur beträgt rund 10 °C. Es sprudelt 0,3 Liter Wasser pro Sekunde und das Wasser ist sehr klar. Selbst bei verherrender Dürre trocknet die Quelle nicht aus, und ihre quellende Wassermenge bleibt konstant.

Janggun-Berg

Dieser Gipfel ist auf dem Joyak-Felsen hinter dem Kwolmun-Berg sichtbar. Er ist die zweithöchste Erhebung in der Manmulsang-Zone.

Sein Name geht darauf zurück, dass es auf dem Berg den Janggun(Feldherr)-Felsen gibt.

Sungchon-Berg

Auf dem Joyak-Felsen kann man nach dem Janggun-Berg diesen Gipfel sehen.

Sein Name rührt daher, dass in uralten Zeiten Feen von diesem Gipfel zum Himmel aufgestiegen („sungchon") sein sollen.

Am südlichen Fuße des Sungchon-Berges ist der wie eine Leiter aussehende Sungchon-Felsen, dessen Seiten ansehnlich nach unten auslaufen.

Die Feen sollen beim Steigen auf den Sungchon-Berg diese Leiter benutzt haben.

Rakson-Felsen

Dieser Felsen liegt auf dem südlichen Kamm des Sungchon-Berges wie ein Pferderücken in Richtung zum Joyak-Felsen.

Sein Name rührt daher, dass die Feen („son") vom Himmel zum Chilbo-Gebirge wegen seiner herrlichen Landschaften herabstiegen („rak") sein und sich hier auf diesem Felsen amüsiert haben sollen.

Nördlich des Felsens stehen die himmelhoch emporragenden Berge Kwolmun und Jangsu nebeneinander, und der majestätische Munsu-Berg, der wie ein Wächter des Kwolmun-Berges aussieht, kommt in Sicht.

Im Osten des Felsens stehen auf der sich vom Wollak-Berg erstreckenden Bergkette bizarre Felsen in Gestalt verschiedenartiger Dinge in Reihen.

Repräsentative Felsen davon sind u. a. Pakjwi(Fledermaus)-, Toksa(Giftschlange)-, Tudoji(Maulwurf)-, Kangaji(Hündchen)-, Pidulgi (Taube)-, Kirogi(Wildgans)-, Toksuri(Adler)-, Kima(Reitpferd)-, Ppul(Horn)- und Khunthokki(Riesenhase)-Felsen.

Songnung-Berg

Dieser Berg steht in der Nähe der Zone des Jangsu-Berges und rechts der Tourismusstraße.

Als repräsentative Felsen sind u. a. Pongso-, Jjok- und Usum-Felsen anzuführen.

Der Pongso-Felsen bedeutet den Felsen, der wie eine Gruppe von sitzenden Phönixen aussieht.

Der Jjok-Felsen liegt gegenüber dem Pongso-Felsen und ragt im Kiefernwald rechts der Tourismusstraße empor.

Zwei getrennte Felsen sind jeweils etwa 10 m hoch und sehen wie Hufe („jjok") von Rind, Schwein und Ziege aus. Davon rührt der Name her.

Wenn man entlang der Tourismusstraße weitergeht, hat man auf deren linker Seite den Usum-Felsen zu sehen, dessen Anblick zum Lachen reizt.

Zone des Tok-Tals

Diese Zone ist eine neu erschlossene Sehenswürdigkeit des Äußeren Chilbo.

Sie besteht aus üppigen Wäldern von Kiefern, Eichen, Espen, Eisenbirken und Ahornen und bietet einen landschaftlich herrlichen Anblick von seltsam geformten Felsen an rechten und linken Bergabhängen, von Wasserfällen und Teichen, zu denen Bäche talabwärts fließen.

Mit einem Wort gesagt, sie ist eine spezifische der Sehenswürdigkeiten des Äußeren Chilbo, wo Wasser, Felsen, Wälder und Landschaften miteinander harmonieren.

Kiwon-Felsen

Wenn man vom Eingang des Tok-Tals etwa 200 m aufwärts geht, sieht man auf dem westlichen Bergrücken diesen Felsen.

Der Felsen erinnert an einen Mann in *Turumagi* (traditioneller koreanischer Mantel), der mit gefalteten Händen auf der Brust andächtig steht. Vor ihm ist ein niedriger Felsen, der einer auflodernden Flamme gleicht. Es scheint, als ob er Weihrauch verbrenne und Gebet verrichte („kiwon").

Kyemyong-Berg

Vorbei am Kiwon-Felsen 1 km weiter, steht dieser Felsenberg im Osten.

Er sieht seiner ganzen Gestalt nach wie ein hässliches Monster aus.

Sein Name rührt daher, dass in alten Zeiten auf der Spitze dieses Felsens ein Hahn gekräht („kyemyong") haben soll. Wie sein Name besagt, steht am Fuße dieses Felsenberges ein wie eine Henne aussehender Felsen und davor ein wie eine Riesenschlange aussehender Felsen.

Mosong-Felsen

Wenn man am Kyemyong-Berg vorbeigeht, ist dieser Felsen auf einem südlichen kleinen Bergrücken in Sicht.

Er sieht so aus, als ob eine großwüchsige Frau den Säugling in ihren Armen halte und sich etwas ältere Kinder an ihre Rockschöße hängen sowie ein anderes Kind mit einem Spielzeug spiele.

Einer alten Erzählung zufolge lebte einmal ein neu vermähltes Ehepaar auf dem flachen Land vor diesem Felsen, hatte aber kein Kind, obwohl einige Jahre nach der Eheschließung verflossen waren.

Das Ehepaar schaute zum Mosong-Felsen auf dem gegenüberliegenden Berg voller Neid auf und dachte, wie es schön wäre, wenn es wie der Felsen da viele Kinder hätte. Auch bei ihnen war endlich das erste Kind angekommen. Als ihr lang ersehnter Wunsch in Erfüllung ging, freuten sie sich über alle Maßen.

Seit der Geburt des ersten Kindes gebar die Frau 12 Kinder in Abstand von kaum einem vollen Jahr. Das Ehepaar soll danach wie Mosong(Mutter)-Felsen mit vielen Kindern glücklich gelebt haben.

Pakjok-Felsen (Krebsbein-Felsen)

Dieser Felsen ist einem Krebsbein täuschend ähnlich.

Es steht nicht fest, ob der Krebsbein-Felsen wegen großer Vorkommen von Krebsen im Tok-Tal entstand oder es viele Krebse wegen des Vorhandenseins des Krebsbein-Felsens gibt. Auf jeden Fall sind im Tok-Tal viele Krebse beheimatet.

Tokgol-Wasserfall

Wenn man entlang des Wanderwegs weiter aufwärts geht, langt man an diesen zwei Wasserfällen an.

Zwischen beiden Wasserfällen steht der Ryanggye-Berg, der aus Felswänden besteht.

Auf der südlichen Seite dieses Berges ist der 8 m hohe zweistufige Okkye-Wasserfall und auf dessen westlicher Seite der 10 m hohe Sangdok-Wasserfall, der einem herabhängenden weißen Gewebeband ähnelt.

Beide Wasserfälle zusammengenommen, nennt man Tokgol-Wasserfall.

Vor ihnen steht der Okkye-Pavillon, ein einzigartiger Holzbau.

Hwanho-Berg

Dieser Berg ist westlich des Tok-Tals sichtbar und heißt Hwanho-Berg, weil er so aussieht, als jubele („hwanho") man zur Begrüßung eines heimkehrenden Feldherrn, der die Invasoren zurückgeschlagen und sich so große Verdienste erworben hat. Die sehenswerten Felsen auf diesem Gipfel sind Ssangji- und Sou-Felsen.

Der Ssangji-Felsen steht im Süden des Hwanho-Berges und sieht so aus, als halte man zwei („ssang") Finger („ji") gespreizt. Davon rührt sein Name her.

Von beiden Felsen ist der große 46 m hoch und der schlanke 45 m hoch.

Der schlanke Felsen ist bis 3 m vom Boden schmal und von da an dicker. Sein unterer Teil ist so schmal, als drohe er sogleich zu brechen, wenn man ihn mit einer Hand etwas schieben würde.

Unpho-Tal

Dieses Tal liegt hinter einem Gipfel im Nordwesten des Tok-Tals.

Es ist wahrhaft ein landschaftlich schöner Ort, der nördlich an den Pochon-Fluss, südlich an den San-Berg, westlich an den Phil-Berg und östlich an den Kyongsung-Berg angrenzt.

Wenn man am Towol-Felsen, auf dem in alten Zeiten ein Mönch, der sich verirrte, eine Weile gerastet haben soll, vorbei talein geht, sieht man am südlichen Bergfuße den Karae-Felsen, der wie eine aufgestellte Schaufel („karae") aussieht, und den Chae-Felsen in Form einer Tragestange („chae").

Wenn man weiter ins Unpho-Tal hineingeht, kommt der 10 m hohe Roin-Felsen auf dem rechten Bergrücken des Tals in Sicht. Die raue Oberfläche des Felsens erinnert an einen stark abgemagerten Greis („roin").

Sonui-Felsen

Dieser Felsen befindet sich im tiefen Unpho-Tal.

Wenn man vom Chae-Felsen etwa 2 km talein geht, sieht man den auf dem östlichen Bergkamm liegenden Sogin-Felsen, zu dem ein Bräutigam aus der Legende vom Kama-Felsen erstarrt sein soll. Und wenn man ein Stück weiter ins Tal hineingeht, ist ein steil aufragender Felsen in der Mitte des Tals sichtbar. Er ist eben der Sonui-Felsen.

Sein Name leitet sich davon her, dass in alten Zeiten Feen („son") beim Baden im Ok-Teich des Unpho-Tals, wo nur wenige Bewohner der irdischen Welt verkehrten, ihre Kleider („ui") auf diesen Felsen gelegt haben sollen.

Sonui-Felsen

Sangdok-Fünf-Teiche

Fünf Teiche liegen im Abstand von 30 m aneinander und haben jeweils einen Durchmesser von 5 m und eine Tiefe von 1 m.

Das Wasser ist kristallklar und durchsichtig, sodass der Felsgrund zu sehen ist. Um die Teiche herum liegen platte Felsen, die als Rastplatz dienen.

Das sind eben die Sangdok-Fünf-Teiche, wo fünf Feen aus der Legende vom Chilsong-Tal in Hwangjin gebadet haben sollen.

Sangdok-Felsen und Sangdok-Wasserfall

Zone des Rojok-Berges

Sie ist eine sehenswürdige Zone des Äußeren Chilbo, die nördlich an den Othae-Berg, südlich an den Pochon-Fluss und westlich an den Kkachi-Berg angrenzt und das Rojok-Tal entlang ein sanft gekrümmtes Gebiet bildet.

Während die Zone des Tok-Tals südlich von der Haupttourismusstraße liegt, erstreckt sich die Zone des Rojok-Berges nördlich von ihr.

Die Felsen der Zone des Rojok-Berges sind sonderbarerweise Granitgestein und zeichnen sich daher durch Weiß aus.

Die Landschaft der Wasserfälle in dieser Zone ist außergewöhnlich.

Rojok-Berg und bizarre Felsen

Rojok-Berg

Dieser Berg ist ein Felsgipfel am Eingang des Rojok-Tals am Unterlauf des Pochon-Flusses und 57 m hoch.

Dieser aus Granitgestein bestehende Felsenberg weist wegen der so zerklüfteten Felsoberfläche wie Rückenpanzer von Schildkröten eine einzigartige Form auf, die bei den Betrachtern den Eindruck erweckt, er sei wirklich ein Haufen von Garben („rojok").

Der Rojok-Berg ist von großer Bedeutung für die Erforschung der Klüftung des Granitgesteins und der Bodenbeschaffenheit der Vulkanzone vom Paektu-Gebirge und hat eine schöne Landschaft, ist daher als ein Naturdenkmal registriert und steht unter Schutz und Pflege des Staates.

Phungdol-Felsen

Dieser Felsen liegt auf dem Bergrücken, der westlich an den Rojok-Berg angrenzt.

Dieser Felsblock besteht aus drei aufeinander liegenden Steinen, die sonderbarerweise miteinander verbunden sind. Zudem ist der untere Teil des Steines, der ganz oben liegt, sehr spitz, sodass es scheint, als drohe er schon bei leichter Berührung hinabzurollen oder sich bei leichtem Wind („phung") zu drehen („dol"). Daher wird er als Phungdol-Felsen bezeichnet.

Aus der Ferne betrachtet, ist der Felsen einer Menschengestalt täuschend ähnlich, als ob ein Bauer mit dem Willen, den Getreidestapel noch höher aufzuschichten, die Hände in die Hüften gestemmt, zum Rojok-Berg aufschaue.

Changgo-Felsen

Dieser Felsen steht an einer Stelle, die von der westlich vom Rojok-Berg auslaufenden Bergkette etwa 100 m entfernt liegt. Dieser auf dem mit Kiefern dicht bewachsenen Bergkamm aufragende Felsen sieht wie ein Speicher („changgo") aus. Davon rührt sein Name her.

Unterhalb dieses Felsens, der eine Felswand bildet, gibt es eine 5 m tiefe Felsenhöhle, die Migok-Höhle heißt. Ihr Name rührt von der Legende her, dass man das gedroschene Getreide („migok") vom Stapel in dieser Höhle aufbewahrt haben soll.

2-Stufen-Wasserfall

Wenn man vom Eingang des Rojok-Berges etwa 2 km ins Rojok-Tal hineingeht, ist dieser Wasserfall sichtbar.

Sein über die steile Felswand in der Mitte des landschaftlich schönen Baches abstürzendes Wasser fällt eine futtertrogähnlichen Rinne der Felswand etwa 8 m herunter, sammelt sich in dem großbottichförmigen Teich an und fließt wieder die 8 m hohe Felswand herunter.

Unterhalb des Wasserfalls liegt ein kleiner Teich. Dessen Wasser widerspiegelt die um ihn stehenden Ahorne und Kiefern, ist daher dunkelrot, aber kristallklar.

Kwimyon-Felsen

Dieser Block aus höckerigen Felsen, die miteinander verbunden sind, sieht bei Gesamtansicht wie auch bei Einzelbeobachtung seltsam aus. Er trägt wegen der Form eines Monsters („kwimyon") seinen jetzigen Namen.

Ganz oben auf dem Felsblock liegt ein krustiger Felsen schief, und auf dessen Spitze wächst eine Zwergkiefer, was mehr Bewunderung einheimst.

Zone des Kangson-Tors

Diese Zone grenzt östlich an das Hauptdorf der Gemeinde Pochon, nördlich an den Jwasang-Berg, südlich an das Jol-Tal und westlich an das Tok-Tal an und ist eine sehenswürdige Zone des Äußeren Chilbo.

Sie bildet den Höhepunkt der Gebirgslandschaft mit steilen mehrstufigen Felsklippen und bizarren Felsen. Die Sehenswürdigkeiten dieser Zone sind bei Vogelschau schöner als beim Hinaufblicken.

Sokrim-Berg

Wenn man vom Dorf Hyonam, Hauptdorf der Gemeinde Pochon, 4 km ins Jol-Tal geht, sieht man diesen Felsenberg.

Hier sehen verschiedenförmige kolossale und majestätische Felsblöcke („sok“) wie ein üppiger Wald („rim“) aus. Daher wird dieser Berg Sokrim-Berg genannt.

In alten Zeiten stand an dessen Fuß ein Tempel („jol“) namens Sokrim-Tempel. Daher wird dieses Tal als Jol-Tal bezeichnet.

Chilgok und Phalnung

Sie bedeuten 7 Täler und 8 Bergrücken im Sokrim-Berg, also die Gesamtansicht dieses Berges.

In jedem Tal und auf jedem Bergrücken gibt es bizarre Felsen mit einzigartiger Landschaft.

Kangson-Tor und Kangson-Brücke

Es handelt sich um ein natürliches Felsentor, das zwischen dem 6. und dem 7. von 8 Bergrücken in ihren 7 Tälern steht.

Der Name des Kangson-Tors, das in Größe, Form und Schönheit seinesgleichen sucht, geht darauf zurück, dass vor undenklichen Zeiten die Feen beim Herabsteigen zum Chilbo-Gebirge dieses Tor passiert haben sollen.

Das Tor ist bogenförmig, und ein 3–5 m breiter Felsen liegt waagerecht und bildet sozusagen eine Brücke.

Das ist eben die Kangson-Brücke, über die die Feen vom Himmel beim Herabschwingen gegangen sein sollen.

Der Weg zur Kangson-Brücke liegt auf der westlichen Seite des Kangson-Tors.

Von der Kangson-Brücke aus ist ein weiter Ausblick über das Meer vor Phoha und Kyojon zu genießen.

Taphokdong-Zone

Diese Zone ist eine sehenswürdige Zone am südlichen Ende des Äußeren Chilbo und grenzt östlich an Küsten-Chilbo, nördlich an den Soil-Pass und südlich an den Samgye-Berg an.

Sie ist ein Gebiet, das die Schluchtlandschaft des Chilbo-Gebirges repräsentiert.

Diese Zone ist mit einer Fülle von Wasserfällen und Teichen erfüllt. Davon rührt der Name Taphokdong [Ort („dong“) mit vielen („ta“) Wasserfällen („phok“)] her. Diese vielen Wasserfälle und Teiche haben jeweils einzigartige Form und Schönheit.

Diese Zone untergliedert sich im Großen und Ganzen in Ryongso- und Unmandae-Tal mit ihren Sehenswürdigkeiten.

Ryongso-Felsen, Ryongso-Wasserfall und Ryong-Teich

Es sind Felsen, Wasserfall und Teich im Ryongso-Tal, das westlich vom Unman-Felsen liegt.

Ihre Namen rühren daher, dass es hier einen tiefen Teich („so“) gibt, wo ein Drache („ryong“) gelebt haben soll.

Wenn man entlang des Weges auf dem linken Bergrücken ein Stück weiter aufwärts geht, gelangt man oben an den Ryongso-Felsen.

Die Umgebung des Ryongso-Felsens besteht ausschließlich aus Plattfelsen, und das vom oberen Tal herabfließende Wasser stürzt aus Ende dieser Plattfelsen senkrecht als Wasserfall ab. Er ist eben der Ryongso-Wasserfall. Unterhalb dieses Wasserfalls liegt der seit alters berühmte Ryong-Teich.

Dieser Teich ist 8 m tief und sieht wie ein Schiff aus.

Umnok-Teich

Wenn man vorbei am Ryongso-Felsen etwa 50 m talaufwärts geht, sieht man einen pfirsichförmigen kleinen Teich in der Mitte eines Baches.

Er ist eben Umnok-Teich, zu dem seit alters ein Paar Hirsche („nok“) gekommen sein soll, um Wasser zu trinken („um“).

Dieser in einem von Felswänden umgebenen gemütlichen Ort befindliche Teich ist 3,4 m tief und etwa 100 m² breit.

Kumjik-Wasserfall

Wenn man 120 m talein geht, gelangt man links an einen Ort, wo das Tal in ein anderes kleines Tal einmündet. Das linke Tal entlang ein Stück weiter, gibt es quer am Bach eine Felswand, über die Wasser abstürzt, einen 9 m hohen Wasserfall und darunter einen 4 m tiefen Teich.

Er ist eben Kumjik-Wasserfall.

Wenn man vorbei an diesem Wasserfall etwa 50 m aufwärts weitergeht, kommt ein 16 m hoher Wasserfall in Sicht, der aus einem 6 m langen Liegewasserfall und einem 10 m hohen senkrechten Wasserfall besteht.

Etwa 100 m talaufwärts weiter, ist ein neuer senkrechter Wasserfall zu sehen, der sich von der 12 m hohen Felsklippe ergießt.

Der Wasserfall sieht wie ein vom Himmel („chon“) fallender Hagel („u“) aus. Daher wird er Chonu-Wasserfall genannt.

In Juli und August, in der Regenzeit mit großer Niederschlagsmenge, erschüttert der Donner des Wasserfalls das ganze Tal.

Drei Wasserfälle zusammengenommen, nennt man Kumjik-Wasserfall.

Der obere Wasserfall sieht wie Fäden, der mittlere wie eine Spule und der untere wie eine Gewebebahn aus, also wie ein Textilproduktionsprozess; daher auch sein jetziger Name.

2-Stufen-Wasserfall und Suryom-Teich

Die beiden befinden sich im Hauptteil des Ryongso-Tals.

Wenn man von der Mündung den Bach entlang etwa 100 m aufwärts geht, sind auf einem schrägen Plattfelsen zwei Liegewasserfälle und Teiche von gleicher Form und Größe zu sehen.

Hier liegen mit verschiedenartigen Bäumen dicht bewachsene Wälder im Hintergrund, 8 m und 10 m hohe Liegewasserfälle und 3 m und 4,2 m tiefe Teiche.

Das klare Wasser des nicht so hohen 2-Stufen-Wasserfalls gleitet die lange Zeit vom Wasser weggespülte glatte Felswand dünn herab. Es sieht wie ein Vorhang aus Seidengarn („suryom“) aus.

Daher wird der unterste Teich dieses Wasserfalls Suryom-Teich genannt.

Ryongchon-Felsen

Dieser Felsen liegt auf dem vom Sangryong-Wasserfall 50 m entfernt liegenden linken Bergrücken. In uralten Zeiten soll sich ein Drache („ryong“), der sich im Paekryong-Teich Künste angeeignet und Kraft geschmiedet hatte, in allzu rasender Hast zum Himmel („chon“) aufschwingen wollen, dabei aber mit dem Kopf auf den vorderen Felsen aufgeprallt sein und ihn durchlocht haben.

Daher wird dieser Felsen Ryongchon-Felsen genannt.

Unman-Wasserfall

Dieser Wasserfall befindet sich hinter dem Pass südlich von Taphokdong.

Das von 33 m Höhe senkrecht abstürzende Wasser trifft auf den unten liegenden glatten Felsen auf. Sein Geprassel klingt einzigartig.

Zone der Thermalquelle Hwangjin

Diese Zone ist eine sehenswürdige Zone, die im Norden des Äußeren Chilbo liegt. Sie grenzt östlich an das Koreanische Ostmeer, südlich an den Songho-Bergpass, westlich an den Saegil-Berg und nördlich an den Samgak-Berg an.

Hier gibt es im wahrsten Sinne des Wortes viele Thermalquellen.

Es sind also Wasserfälle und Teiche, die von einer Legende über 7 Feen umwoben sind, und dazu vielerorts Thermal- und Mineralquellen. Daher wird diese Zone viel besucht.

Hwangjin-Thermalquelle

Aus dieser Quelle sprudelt 6–8 Liter Wasser pro Sekunde heraus, dessen Temperatur 51 °C beträgt.

Das Wasser enthält Bikarbonat-, Chlor- und Natriumionen sowie Schwefel, weshalb diese Quelle als Schwefelthermalquelle bezeichnet werden kann.

Die Schwefelthermalquelle ist normalerweise hochwirksam für die Therapie von Hautkrankheiten und heilkräftig gegen Neuralgien und Verdauungsbeschwerden.

In der Umgebung der Hwangjin-Thermalquelle gibt es Quellen, aus denen 42 °C und 32 °C heißes Wasser und 19 °C lauwarmes Mineralwasser austreten, also insgesamt 12 Quellen.

Talgal-Mineralwasser

Dieses Wasser sprudelt unweit des Hauptbadehauses der Hwangjin-Thermalquelle auf und seine Temperatur beträgt 19 °C. Es sprudelt etwa 50 g Wasser pro Sekunde. Das ist auch in der Regenzeit und Dürreperiode konstant.

Das Wasser ist klar, riecht nach einem gekochten Hühnerei („talgal“) und hat eine besondere Heilwirkung gegen Magen- und Darmleiden.

Koro-Teich

Wenn man von der Hwangjin-Thermalquelle das Onsuphyong-Tal entlang etwa 1 km geht, sieht man diesen Teich.

Über einen Plattfelsen fließt kristallklares Wasser als Liegewasserfall in einen korbförmigen Teich herab, und unterhalb von ihm liegt ein schmaler Ausfluss, durch den das angesammelte Wasser hinunterfließt.

Kiefernhain

Am Bach, das südlich von der Hwangjin-Thermalquelle 200 m entfernt ist, liegt ein Flachfeld.

Hier stehen Dutzende Jahre alte dicke Kiefern. Die Randfläche ist mit weißen Steinen bedeckt, und an ihrem Rand fließt ein Bachwasser. Daher ist es wirklich sehr eindrucksvoll, wenn man nach dem Thermalbad in der Hwangjin-Thermalquelle hier eine Zeit lang ausruht.

Chilsong-Tal

Dieses Tal erstreckt sich von der Hwangjin-Bucht nach Westen. Da es in der Nähe einer Anlegestelle („naru“) liegt, wird es auch Naru-Tal genannt.

Der Name Chilsong-Tal rührt daher, dass in alten Zeiten in diesem Ort der Chilsong-Tempel stand.

Es besteht aus dem Haupttal und mehreren kleinen Schluchten. In jeder Schlucht gibt es eine Fülle von außergewöhnlichen Wasserfällen, Teichen und bizarren Felsen, welche die Landschaft des Chilsong-Tals hervorheben.

Im Chilsong-Tal sind Sehenswürdigkeiten wie z. B. Kyejol- und Chilsong-Wasserfall, Ongbaegi- und To-Teich.

Chilsong-Wasserfall

Dieser senkrechte Wasserfall ist, kann man sagen, die allerschönste Sehenswürdigkeit in diesem Tal. Sein von der Spitze der 14 m hohen Felswand senkrecht abstürzendes Wasser fällt, wie Wassernebel zu Gischt zerstäubend, in einen unten liegenden 2,5 m tiefen Teich.

Dieser Wasserfall ist eben der Chilsong-Wasserfall, wo sich die Feen vergnügt haben sollen, die sich zur Besichtigung des Küsten-Chilbo vom Himmel herabschwangen und bis ans Ende des Chilsong-Tals stiegen.

Oberhalb des Wasserfalls befinden sich zwei ganz gleiche Teiche, die jeweils 1,6 m lang und 0,6 m breit sind und in denen jeweils eine Person längelang liegen kann. Daher werden sie Ison(Zwei Feen)-Teiche genannt.

Sonam-Zone und Ryongyon-Zone

Hier sind einzigartige landschaftlich schöne Orte wie die Taho-Thermalquelle, die in Korea zu den Quellen mit hoher Wassertemperatur zählt, die Eishöhle, an deren Decke auch in den Hundstagen Eiszapfen herabhängen, und der von einer Legende umwobene Samhyongje-Wasserfall.

Die Ryongyon-Zone ist ein sehenswürdiger Ort des Äußeren Chilbo, der die Sehenswürdigkeiten in den Gemeinden Yangchon und Ripsok im Kreis Myonggan umfasst.

In dieser Zone gibt es viele landschaftlich schöne Orte wie Ryong-Teich und bizarre Felsen im Hongga-Tal wie auch Sondol-Felsen (Stehfelsen) im Ripsok-Tal, welche von alters her berühmt sind.

Das Küsten-Chilbo

Das Küsten-Chilbo ist ein landschaftlich schöner Ort des Chilbo-Gebirges, der die auf der 60 km langen Strecke von Orangdan im Norden bis Musudan im Süden ausgebreiteten Küstenlandschaften umfasst.

Auf der 35 km langen Strecke von Udong bis Musudan und im Norden von Udong, das wegen der natürlichen Seenlandschaft bekannt ist, sind Sehenswürdigkeiten konzentriert.

Das Küsten-Chilbo bietet außergewöhnliche Küstenlandschaften, weil steile Felsklippen und verschiedenförmige Felsen an langen Küstenstreifen und die bizarren Inseln mit dem wogenden Meer harmonieren.

Die Sehenswürdigkeiten des Küsten-Chilbo sehen einerseits schön und sanftmütig aus, strömen andererseits ungestümen und mutigen Geist aus, weshalb sie als Attraktionen mit weiblicher und männlicher Schönheit bezeichnet werden können.

Im Meer vor dem Küsten-Chilbo gibt es seit alters bekannte Fischgründe, wo *Myongthae* (Alaskapollack) und viele andere Fischarten vorkommen, und See- und Riementang aus diesen Küstengewässern sind wegen ihres guten Geschmacks weit bekannt.

Man kann das Küsten-Chilbo entlang der Hauptroute besichtigen, indem man auf der Anlegestelle Odaejin in ein Kreuzfahrtschiff einsteigt, an der Küste entlang südwärts fährt und dabei die Sehenswürdigkeiten eine nach der anderen betrachtet.

Falls man aber zuerst das Innere und das Äußere Chilbo besichtigen und dann das Küsten-Chilbo ansehen will, kann man in Jungphyong, Hauptdorf der Gemeinde Pochon, an Bord eines Kreuzfahrtschiffes gehen und die nördliche und südliche herrliche Küstenlandschaft abwechselnd genießen.

Die Sehenswürdigkeiten des Küsten-Chilbo untergliedern sich den zonalen Merkmalen und der Besichtigungsroute nach in fünf sehenswürdige Zonen, nämlich Zone der Sol-Insel, Zone des Chaehwa-Berges, Thapkojin-Zone, Zone des Tal-Tors und Zone des Mugye-Sees.

Zone der Sol-Insel

Diese Zone ist eine der sehenswürdigen Zonen des Küsten-Chilbo, wo man von der Sol-Insel als Mittelpunkt aus die Sehenswürdigkeiten an der Küste und auf dem Meer, nämlich auf der Strecke vom Dorf Hyonam in der Gemeinde Pochon im Süden bis zu Poksudan in der Zone des Chaehwa-Berges im Norden besichtigen kann.

Jul-Felsen

Es handelt sich um die Felsen, die im Meer vor der Gemeinde Pochon hintereinander liegen.

Diese Felsen, deren Gestalten, um- und überspült vom wogenden Meer, kaum sichtbar sind, stehen in langer Reihe („jul“). Daher tragen sie den Namen Jul-Felsen. Diese über 300 m lang stehenden Reihen-Felsen dienen als ein guter natürlicher Wellenbrecher.

Waryongchil-Berg

Von der Anlegestelle Jungphyong nordwärts weiter, steht der Waryongchil-Berg, der das Dorf Pochon vor starkem Seegang zu schützen scheint.

Auf der ca. 2 km langen Strecke stehen 7 („chil“) Gipfel hintereinander in langer Reihe.

Bei näherer Betrachtung hat man den Eindruck, als ob sich diese Gipfel bei starkem Wellengang krümmen.

Da sieben Gipfel den Anschein gibt, als ob ein Drache („ryong“) ausgestreckt liege und sich winde („wa“), werden sie Waryongchil-Berg genannt.

Mujigae-Felsen

Dieser Felsen steht an der Küste vor dem Dorf Pochon.

Das eine Ende des Felsens in Form eines Regenbogens („mujigae“) steckt an einem Bergabhang und das andere Ende ist im Meer verwurzelt. Der Felsen ist fürwahr seltsam geformt.

Dieser Felsen ist etwa 8 m hoch und die Öffnung ist 10 m breit. Die Breite des oberen Teils der Öffnung in Form einer Regenbogenbrücke beträgt ungefähr 2,5 m.

Auf diesem Felsen wachsen zwei in Felsspalten verwurzelte alte Kiefern, was die hiesige Landschaft noch schöner macht.

Sanho-Felsen

Er steht im Meer vor dem Mujigae-Felsen. Sein Name rührt daher, dass in alten Zeiten unter diesem Felsen viele Korallen („sanho“) lebten.

Chukjo-Berg

Dieser Berg bildet eine Felswand und steht im Norden unweit der Mündung des Pochon-Flusses.

Die Felswand sieht so aus, als habe man sie mit Ziegelsteinen verschiedener Formen und Größe gemauert („chukjo“). Daher heißt sie Chukjo-Berg.

Hinter diesem Berg liegt ein Tal. Hier gibt es ein Dorf namens Maho mit Feldern, wo man früher viel Hanf („ma“) angebaut haben soll, und einem See („ho“).

Von hier aus sind die bizarren Felsenberge des Chilsong-Tals gut sichtbar. Am Strand kann man auch die Landschaften des Äußeren Chilbo betrachten.

Unson-Höhle

Diese Höhle ist eine Felsenhöhle am östlichen Fuße des Moktan-Berges.

Die Feen („son“) vom Himmel sollen zur Besichtigung der Landschaft der Sol-Insel herabgestiegen sein und sich hier versteckt („un“) haben, wenn Menschen erschienen. Daher trägt sie den jetzigen Namen.

Sol-Insel

Diese Insel liegt im Meer, vom Festland 80 m entfernt.

Auf der seltsam geformten Insel stehen vereinzelt kleinwüchsige Kiefern („sol“). Daher heißt sie Sol-Insel.

Sie war eigentlich mit dem Festland verbunden, soll aber im Laufe der langen Zeit mittendurch von Wellen weggespült worden und als Insel entstanden sein.

Sol-Insel

Auf der Spitze dieser Insel ist feststellbar, dass die Insel in der Mitte in zwei Teile getrennt ist.

In der Mitte der Insel gibt es einen großen Hohlraum, den man Ryong-Höhle nennt.

Geht man in diese Höhle hinunter, sieht man Wellen gegen die Felswand branden, Seewasser zufließen, das einen klaren und blauen Teich bildet, und darin Fische schwimmen.

Bis zur Spitze der Insel führt die Treppe, die man leicht hinaufgehen kann.

Die Insel sieht wirklich einzigartig aus, und von ihr aus hat man eine bezaubernde Aussicht. Deshalb ist sie seit alters berühmt.

Diese landschaftlich schöne und einzigartige Insel ist als Naturdenkmal registriert.

Zone des Chaehwa-Berges

Diese Zone ist eine der sehenswürdigen Zonen des Küsten-Chilbo und umfasst die Sehenswürdigkeiten an der Küste und auf dem Meer, welche sich von Poksudan in der Zone der Sol-Insel nördlich bis zur Anlegestelle Chujin im Kreis Myongchon erstrecken.

Sie besteht aus verschiedenen Gesteinsarten wie weißem Felsit, Basalt und Zeolith-Felsen, daher sind die Felsen u. a. rot, grün und gelb, also bunt, als wären sie gefärbt.

Hukryong-Höhle

In dieser Höhle, die an einer tief unter Meerwasser stehenden Felsklippe wie ein Halbmond tief eingewölbt liegt, soll vor undenklichen Zeiten ein schwarzer („huk“) Drache („ryong“) gelebt haben. Davon rührt ihr Name her.

Wenn man mit einem Nachen in die Höhle einfährt, sieht man, dass sie nicht von der Sonne bestrahlt wird, bis zur Hälfte ihrer Höhe unter Meerwasser steht und dunkel ist. Das macht einen tiefen Eindruck, als ob ein Monster in der Höhle sitze.

Chaehwa-Berg

Entlang der Hwangjin-Bucht nordwärts etwa 1 km weiter, ragt dieser Felsenberg majestätisch auf und bildet eine Felswand an der Küste.

Da die meisten Felsen weißlich aussehen, werden sie auch „Weißfelsen“ genannt.

Aber aus der Nähe betrachtet, sind sie stellenweise grün und gelb, und manche Felsen sind rötlich, schwarz und grau.

Da die Felsen in verschiedenen Farben („chae“) sind und wie ein Landschaftsgemälde („hwa“) aussehen, wird der Berg Chaehwa-Berg genannt.

Khokkiri-Felsen

Dieser Felsen liegt, vom Chaehwa-Berg die Küste entlang nordwärts 500 m weiter. Er sieht so aus, als ob ein Elefant („khokkiri“) den Rüssel ins Wasser tauche und Wasser einsauge. Daher trägt er den jetzigen Namen.

Aber der Felsen weist bei Betrachtung vom Norden aus und vom Süden aus unterschiedliche Form auf.

Vom Norden aus betrachtet, ist er einem Elefanten zum Verwechseln

ähnlich, aber vom Süden aus betrachtet, sieht er so aus, als ob ein bissiger Hund mit geöffnetem Maul über irgendetwas herfallen wolle.

Jiktong-Wasserfall

Er befindet sich in einem Tal, etwa 2 km entfernt westlich vom Dorf Puhyang, das am nördlichen Ende der Zone des Chaehwa-Berges, also an der Grenze zwischen dem Kreis Myongchon und dem Kreis Myonggan, liegt.

Wenn man unten zu diesem 55 m hohen Wasserfall hinaufblickt, scheint er am Himmel zu hängen.

Der Name Jiktong-Wasserfall bedeutet, dass er sich genau („jik“) nach Osten („tong“) richtet.

Kolonie von Thymianen

Sie kommt im Berg vor dem Udong-Dorf im Norden der Zone des Chaehwa-Berges vor. Diese seltsame Gewürzpflanze strömt ihren Duft („hyang“) 40 km („paekri“) weit aus. Davon rührt auch ihr koreanischer Name Paekrihyang her.

Thapkojin-Zone

Diese Zone ist eine sehenswürdige Zone des Küsten-Chilbo und umfasst die Sehenswürdigkeiten an der Küste, die sich nördlich bis zum Jinjak-Berg und südlich bis zur Anlegestelle Unmandae erstreckt.

In dieser Zone ragen schroffe Felsklippen an der Küste empor und

stehen turmähnliche bizarre Felsen majestätisch und dicht aneinander, strömen einen stimmungsvollen Geist aus.

Insbesondere das Meer vor der Gemeinde Phoha im Kreis Myongchon dient wegen seiner wunderschönen Landschaft als ein kultureller Erholungsort des Volkes zum Fröhlichsein.

Jinjak-Berg

Dieser hohe Berg steht an der südlichen Küste, vorbei am Jul-Felsen in der Zone der Sol-Insel.

Ihre Felswand ist rötlich und ihre Oberfläche so rissig wie Maschen eines Netzes.

Die Vorfahren nannten diesen Berg Jinjak-Berg, weil er so aussieht, als hängen an der Felswand Tausende Vögel.

Ryondae-Berg

Er ragt an der östlichen Küste der Gemeinde Phoha auf.

In alten Zeiten soll es im Westen dieses Berges einen Teich gegeben haben und dieser Teich im Sommer mit Lotosblumen bedeckt gewesen sein.

Da der Berg am Teich voller Lotosblumen („ryondae“) aufragt, trägt er den jetzigen Namen.

Munphil-Felsen (Chotae-Felsen)

Dieser Felsen ist ein Inselfelsen, der im Süden der Mündung des Flusses Phoha aufragt.

Munphil-Felsen

Er wird wegen seines Aussehens wie ein Pinsel („munphil“) oder wie eine Kerze („chotae“) Munphil- oder Chotae-Felsen genannt.

In seiner Nähe liegen kleine Felsen, welche einem Tuschreibestein und einem Behälter für Tusche ähneln. Es scheint, als wären sie ein Satz Utensilien für Kalligrafie, bestehend aus Pinsel, Tuschreibestein und Behälter für Tusche.

Einer Überlieferung nach sollen die Malutensilien, die ein Kunstmaler des Himmelreiches mit dem Vorsatz, sich in der Malkunst

weiterzubilden und wiederzukommen, zurückgelassen hatte, als ihm die bildliche Darstellung der Landschaften des Küsten-Chilbo misslang, zu Felsen geworden sein.

Pucho-Berg

Dieser Berg heißt so, weil es dort einen wie Buddha („pucho“) aussehenden Felsen gibt. Auf seinem nördlichen Kamm steht der Pucho-Felsen, als sitze eine anständige Buddhafigur.

Kojin

Wenn man die Küstenlinie am Vorsprung des Ryondae-Berges umgeht, gelangt man in Kojin, einem seit alters bekannten Fischerdorf.

Um dieses Dorf rankt sich die Legende, dass ein Fischer mit dem Familiennamen Thae als Erster *Myongthae* (Alaskapollack) gefangen haben soll.

Okhwa-Tor

Dieses Tor ist ein gewachsener Felsen am östlichen Eingang der Anlegestelle Unmandae.

Die eine Seite des Felsens ist mit der Felswand verbunden und die andere Seite ist im Meer verwurzelt. Das Tor ist also bizarr geformt.

Dieses Felstor wurde lange Zeit vom Meerwasser ausgewaschen und geschliffen, ist daher so fein und schön, als habe ein befähigter Steinmetz es bearbeitet.

Thapkojin

Es ist eine Anlegestelle an der Küste, die von der Anlegestelle

Kojin über den südlichen Vorsprung einen kleinen Halbkreis bildet.

Der Name rührt daher, dass hier ein wie ein Turm („thap“) aussehender Felsgipfel steht.

Der Meeresstrand von Thapkojin ist mit verschiedenförmigen großen und kleinen Kieseln und Sand belegt, welche in anderen Orten des Küsten-Chilbo nicht anzutreffen sind. Er dient daher als ein guter Vergnügungsort, wo man bei der Tour ins Küsten-Chilbo eine Zeit lang fröhlich rasten kann.

Zone des Tal-Tors

Diese Zone ist eine sehenswürdige Zone des Küsten-Chilbo, die am Meeresstrand von Unmandae über die Gemeinde Mokjin im Kreis Hwadae bis zu Musudan liegt.

Sie hat hohe bizarre Felsklippen und sehenswerte Orte von attraktiven Formen, welche miteinander harmonieren und einzigartige Landschaften bieten.

Songbyok-Felsen

Dieser Felsen ist einer Festungsmauer („songbyok“) ähnlich und befindet sich an der südlichen Küste von Rogadan.

Er ist eine basaltene Felswand mit waagerechten Klüften, etwa 70 m hoch und 300 m lang. Er sieht wie eine aus Steinblöcken fein gebaute Festungsmauer aus.

Sammyo-Felsen

Er ist ein Inselfelsen im Meer vor Mokjin.

Er ist 7 m hoch und macht den Eindruck, als ob in der Mitte eine große Mutterkatze säße und an ihren beiden Seiten ihre niedlichen Kätzchen spielten. Sammyo bedeutet drei („sam“) Katzen („myo“).

Chongsok-Berg

Er ist ein Felsenberg, der sich im Süden der Anlegestelle Mokjin, also im vorspringenden Land befindet.

Die Felsen des Chongsok-Berges haben säulenförmige Klüfte.

Die hoch aufragenden Felsen haben einzigartige Formen: Sie verjüngen sich nach oben leicht und enden nach unten wie Fächer breit.

Am Meeresstrand vor diesem Berg befindet sich der Kae(Hund)-Felsen. Wenn man nach der Besichtigung dieses Felsens den bogenförmig gewölbten Küstenstreifen entlang südwärts geht, kommen Felsen neuer Formen wie Sinson- und Ryangju-Felsen in Sicht.

Ryangju-Felsen

Diese Felsen liegen vorbei am Sinson-Felsen in der Nähe der Küste.

Sie sehen so aus, als ob ein Ehepaar („ryangju“) stehe. Sie scheinen irgendwie nicht so einträchtig zu sein.

Eine Legende von diesen Felsen überliefert, dass in alten Zeiten die Eheleute, die zur Besichtigung des Chilbo-Gebirges hierher kamen, bei ihrem Zank versteinert sein sollen.

Jolsung-Berg

Er ist ein Felsenberg, der vorbei am Ryangju-Felsen auftaucht.

Wie sein Name besagt, bietet der Berg eine bezaubernde Landschaft („jolsung“) und verfügt über alle Attraktionen.

Die Berge und Felsen liegen aufeinander, als ob sie den mutigen männlichen Geist ausstrahlen. Kiefern, Eichen, Ahorne und verschiedenartige Blütenpflanzen zieren je nach Jahreszeit den Jolsung-Berg.

Der von der Morgensonne beschienene Jolsung-Berg bietet fürwahr

eine bezaubernde mysteriöse Landschaft. Er kann daher tatsächlich zu Manmulsang des Küsten-Chilbo zählen.

Tal-Tor

Es ist ein natürliches Steintor, das 19 m hoch, 12 m lang und 3,5–5 m breit ist. Das eine Ende des Tors steht unter Meerwasser und das andere Ende ist mit einer Felsklippe verbunden. Es sieht wie Mond („tal“), trägt daher jetzigen Namen.

Einer Legende zufolge soll der Mond, der über das Koreanische Ostmeer aufging, hingerissen von der Landschaft des Küsten-Chilbo, die ganze Nacht hindurch hier über dem Felsen gestanden sein und tagsüber sich hier ausruhend die herrliche Landschaft des Küsten-Chilbo genossen haben.

Die wogenden Wellen fließen unaufhörlich ins Tal-Tor, was den Besuchern eine mysteriöse Landschaft bietet.

Musudan

Musudan ist eine Felsklippe am südlichen Ende des Küsten-Chilbo im Chilbo-Gebirge. Sie ist eine 78 m hohe dunkelrote Basaltklippe, die meerwärts vorsteht.

Auf dem Meer vor Musudan wüten starke Stürme, weshalb es in allen Jahreszeiten keinen Tag ohne Wellengang gibt. An der östlichen Küste brandet die vom Norden herabfließende starke Meeresströmung an die Felsklippe, sodass weiße Gischt aufsprüht und Strudel gebildet wird. Weil es scheint, als tanze („mu“) das Meerwasser („su“), wird diese hohe Felsklippe („dan“) als Musudan bezeichnet.

Auf der Spitze von Musudan kann man einen herrlichen Ausblick über das blaue Wasser des Koreanischen Ostmeers und unten schäumende Wellen genießen, die wie ein Löwe ungestüm tosen und sich an der Felsklippe brechen.

Zone des Mugye-Sees

Diese Zone ist eine sehenswürdige Zone des Küsten-Chilbo, die den Mugye-See in der Gemeinde Mugye im Kreis Orang am nördlichsten Ende des Chilbo-Gebirges und die umliegenden bekannten Orte umfasst.

Bergfestung der Gemeinde Jibang

Von Odaejin im Kreis Orang entlang des Weges zur Gemeinde Jibang ein Stück weiter, liegt die Bergfestung der Gemeinde Jibang, die von der Legende umwoben ist, dass in alten Zeiten zwei Geschwister-Generäle mit Holzschaufelpflug die Erde ausgehoben und eine Festung aufgeschüttet haben sollen.

Sie ist eine Bergfestung in einem von Bergen umgebenen Talbecken und liegt in Songdok, das östlich vom Hauptdorf der Gemeinde 2 km entfernt ist.

Die Festung ist im Osten, im Westen und im Norden von etwa 50 m hohen Felsklippen umschlossen und hat im Süden einen Bach, der dem Mugye-See und dem Orang-Fluss zufließt, bildet daher ein natürliches Bollwerk.

Mugye-See

Er ist ein natürlicher See, der sich in einem landschaftlich schönen Ort im Süden der Bergfestung der Gemeinde Jibang befindet und sich nordöstlich und südwestlich in die Länge erstreckt.

Da er in einem üppig bewaldeten gemütlichen Ort liegt, ist seine Landschaft sehr herrlich. Daher gilt sie seit alters als die allerschönste Landschaft in Kwanbuk (Nordosten Koreas).

Das Wasser des Sees ist sehr klar. Im See leben silberne Karpfen, Graskarpfen, Karauschen, Karpfen, Welse und andere Süßwasserfische sowie Teichmuscheln.

Vergnügungs- und Bootsfahrt machen Spaß, aber Angeln bereitet mehr Freude.

Changryolsa-Pavillon mit Grabsteinen

Dieser Pavillon steht in einem Steinzaun, südlich vom Mugye-See.

Die Vorderfront des Pavillons ist 3,3 m lang und seine Seite 2,7 m lang. Er hat ein leicht geschwungenes quadratisches Walmdach und beherbergt zwei Grabsteine.

Unweit dieses Pavillons steht ein weiterer Grabstein, der nicht in einem Pavillon untergebracht und lediglich mit Steinen eingezäunt ist.

Diese drei Grabsteine wurden gegen Ende des 19. Jahrhunderts errichtet.

Pucho-Felsen und Pudo-Felsen

Wenn man nach der Besichtigung des Changryolsa-Pavillons im südwärts liegenden Hauptdorf der Gemeinde Mugye ankommt, sieht man bizarre Felsen auf dem westlichen Bergrücken, welche wie Buddha („pucho“) und Grabstupa („pudo“) aussehen und daher Pucho- und Pudo-Felsen heißen.

Von hier kann man zum Odaejin-Hafen gehen, um mit dem Schiff die malerische Küstenlandschaft des Küsten-Chilbo zu besichtigen.

Historische Kulturgüter und Hinterlassenschaften

Im Gebiet des Chilbo-Gebirges wurden Funde und Hinterlassenschaften aus der Urzeit und dem Altertum, welche die lange Geschichte des Chilbo-Gebirges zeigen, und viele andere Altertümer

und Relikte wie Kreisstadtmauer, Bergfestungen, Gebäude, Gräber, Grabsteine und Grabstupas ausgegraben, welche den Kampf der koreanischen Vorfahren im Mittelalter gegen die Aggression und ihre hervorragende Weis- und Klugheit veranschaulichen.

Steinaxt und Steindolche, welche in der Gemeinde Pochon im Kreis Myongchon gefunden wurden, steinerne Pfeil- und Speerspitzen aus den Kreisen Myonggan, Orang und Hwadae und die Dolmen im Dorf Hanam in der Gemeinde Ryanggyon, Kreis Orang, sind repräsentative Hinterlassenschaften aus der Urzeit und dem Altertum.

Zu typischen historischen Altertümern gehören auch die Bergfestungen wie die Kreisstadtmauer Myongchon und die Bergfestung Jaedok, die Tempel wie Kaesim-Tempel, Ruinen von Tempeln und Sindoryong-Gedenkstein, der zum Gedenken an die Verdienste von Jong Sang In errichtet wurde, der sich einen neuen Bergpfad gebahnt hatte.

Der Kaesim-Tempel befindet sich im Kaesim-Felsenberg des herrlichen Inneren Chilbo. Er wurde 826 in der Palhae-Zeit errichtet, 1784 umgebaut und später mehrmals renoviert und saniert.

Der Kaesim-Tempel bestand ursprünglich aus der Großhalle Taeung als Hauptgebäude, Manse-Pavillon, Hyangno-Pavillon, dem östlichen und dem westlichen Wohnzimmer für Nonnen und Sansin-Pavillon. Im 19. Jahrhundert wurden Hyangno-Pavillon in Kwanum-Pavillon, das östliche und das westliche Wohnzimmer für Nonnen in Simgom- bzw. Umhyang-Halle umbenannt. Der Manse-Pavillon blieb bis Anfang des 20. Jahrhunderts im Urzustand erhalten, wurde aber nach der militärischen Okkupation Koreas durch die japanischen Imperialisten zerstört. Er wurde nach der Befreiung Koreas dank der Politik der Partei der Arbeit Koreas für die Erhaltung der Kulturgüter und Relikte im ursprünglichen Zustand rekonstruiert.

Kuwol-Gebirge

Einleitung

Das Kuwol-Gebirge ist im Bezirk Süd-Hwanghae am höchsten und umfasst eine breite Fläche von 110 km².

Es ist seit alters für seine herrlichen Landschaften und ihr klares Wasser als ein berühmtes

Große Berge, Felswände, bizarre Felsen, tiefe Täler mit üppigen Wäldern, in ihnen fließende Bäche, Wasserfälle, Teiche und Stromschnellen harmonieren miteinander und bilden verschiedene reizvolle Landschaften. So gehört das Kuwol-Gebirge zu den berühmten Gebirgen Koreas.

Kuwol-Gebirge

Es ist ein großes Gebirge, das den Mittelpunkt des Gebirgszuges Kuwol bildet, der sich fast parallel zum Küstenstreifen am Westmeer etwa 60 km lang erstreckt.

Alten Aufzeichnungen zufolge besteht das Kuwol-Gebirge aus ringsherum stehenden Ausläufern und sieht daher so aus, als ob ein Drache sich umwende und den Ahnenberg betrachte. Von alters her wird es überliefert, dass das Gebirge wie ein natürliches Bollwerk beschaffen ist, weil im Nordwesten ein Meer liegt, es im Südosten die Flüsse Taedong und Jaeryong gibt, im Bezirk Hwanghae reichste Vorkommen an Fischen und Salz sind, die 40 km lange Ebene Namuri für den Ackerbau fruchtbar ist, im Gebirge viele Tempel sind und auf dem Gebirge eine Festung gelegen ist.

Das Kuwol-Gebirge wirkt majestätisch, weist in allen Jahreszeiten schöne Landschaften auf und ist von vielen Legenden über Tangun, Urahn der koreanischen Nation, umwoben. Daher trug es verschiedene Namen.

Von seinen 99 Gipfeln ist der Sahwang-Gipfel am höchsten, und ihm gegenüber steht der Jugo-Gipfel.

In diesem Gebirge gibt es eine historische revolutionäre Gedenkstätte über Kim Hyong Jik, hervorragender Führer der antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung Koreas, historische

Altertümer und Gedenkstätten aus der Zeit des antijapanischen Revolutionskampfes.

Kim Il Sung entsandte kleine Einheiten und politische Arbeitsgruppen ins Gebiet des Kuwol-Gebirges, damit sie dort einen Geheimstützpunkt einrichteten.

Dieser Geheimstützpunkt war eine der regionalen Führungsbasen der koreanischen Revolution, welche in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre in den Gebieten am Westmeer bestanden, und diente als Hauptstützpunkt für die Aktionen der kleinen Einheiten und der politischen Arbeitsgruppen.

Das Hauptgeheimlager befand sich in der Nähe des Juga-Gipfels. Hier wurden verschiedene Funde und Relikte ausgegraben, darunter Ruinen von Geheimlagern, Häusern, Kochplätzen und Brunnen sowie Hausgeräte.

Im Gebirge sind Bäume mit aufgeschriebenen Losungen, die antijapanische Partisanen hinterließen.

Und es zeugt auch von Spuren des Kampfes der Volkspartisanentruppe Kuwolsan, die während des Vaterländischen Befreiungskrieges gegen die US-Aggressoren kämpfte.

Natürlich-geografische Beschaffenheit

Die Schönheit des Kuwol-Gebirges hängt mit dessen ungewöhnlicher geologischer Struktur zusammen.

Im Gebirge, das aus Granit, Granitit und Hornblendit besteht, wurden im Laufe langer Zeit durch Verwitterung und Erosion klüftige und rissige Flächen ausgewaschen, sodass bizarre Felsen

und Felswände, kegel- und pyramidenförmige Gipfel und tiefe Täler entstanden.

Das Kuwol-Gebirge ist auf eigentümliche Gebirgs- und Schluchtlandschaft stolz und besteht aus vielen kleinen und großen Bergen, darunter höchster Sahwang-Gipfel (954 m), O-, Sam-, Tangun-, Inhwang-, Jugo- und Asa-Berg.

Alle Gipfel des Kuwol-Gebirges liegen in unter 1000 m Meereshöhe, also meist niedrig, sehen aber durch horizontalen Effekt hoch aus, weil sie an das Koreanische Westmeer angrenzt. Das Gebirge hat einen breiten und großen Umfang, wirkt daher groß und tief.

Hierzulande ist das Klima relativ warm und auch die Niederschlagsmenge nicht gering.

Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 10 °C und die jährliche Niederschlagsmenge beträgt im Durchschnitt 862 mm.

Das Kuwol-Gebirge wurde wegen seiner Gebirgs- und Schluchtlandschaft, seiner landschaftlichen Schönheit und reichen ökologischen Umwelt als ein internationales Biosphärenreservat registriert.

Das Gebiet dieses Gebirges weist eine Artenvielfalt von Fauna und Flora auf.

Im Gebirge wachsen über 600 Pflanzenarten, darunter 86 Baumarten.

Repräsentative Bäume sind Kiefer, Zirbelkiefer, Eiche, Kastanie, Ahorn, *Fagara schinifolia*, Koreanische Stinkesche u. a. Hier wachsen Tausende und Hunderte Grasarten und viele Heilkräuter wie z. B. *Sansam* (Wildginseng), Tragant, Waldglockenkraut, Engelwurz, Beerentraube usw.

Im Kuwol-Gebirge kommen etwa 30 Wildtierarten und über 100 Vogelarten vor.

Bären, Wildschweine, Wasserhirsche, Hasen, Rehe, Marderhunde,

Füchse, Wiesel, Dachse, Wölfe, Igel und andere Wildtiere, Fasane, Pirole, Weißhandkernbeißer, Kuckucke, Turteltauben, *Otus scops* und andere Vögel sind hier beheimatet, was die Landschaften des Gebirges hervorhebt.

Und es kommen viele Stein-, Stoppel- und Kiefernpilze vor, welche als drei köstliche Pilze berühmt sind.

Im niedrigen Gebirgsgebiet im Kreis Samchon im Süden vom Gebiet des Kuwol-Gebirges ist *Rhododendron mucronulatum var. albiflorum*, eine seltsame Pflanze Koreas, verbreitet.

Diese Pflanze ist eine Abart der Azalie und gilt als sehr seltsam.

Sie ist ein Strauch, der am Abhang unter 200 m Meereshöhe wächst.

Diese Sträucher sind im Gebiet des Kuwol-Gebirges unter Gruppen von Azalien gemischt und zeigen in der Blütezeit eine einzigartige Schönheit.

Im Gebiet mit diesen Sträuchern sind viele Kiefern verbreitet und Japanische Kaisereichen, Weiß-Eichen, Mongolische Eichen und andere Laubbäume gemischt.

Diese Azalie ist eine seltene Blütenpflanze, die zur Zierde dient und von großem wissenschaftlichem Wert ist.

Das Kuwol-Gebirge weist je nach der Jahreszeit unterschiedliche Landschaften auf.

Die Sommerlandschaft, in der alle Berge grün bewachsen sind und kräftig herabfallende Wasserfälle in jedem Tal erfrischend wirken, und die Winterlandschaft, in der die Baumzweige schneebeladen sind, sind schön. Und die Frühjahrslandschaft, in der verschiedenerlei Blumen in voller Blüte stehen und stark duften, und die Herbstlandschaft mit roter Laubfärbung im ganzen Gebirge bieten wirklich einen reizvollen Anblick.

Das Kuwol-Gebirge im Frühling ist für die Blütenpracht von Azalien berühmt.

Im April werden hohe Bergrücken, Felsspalten und Hügel mit Azalienblüten bunt geschmückt, sodass die Felsklippen auffallend schön sind. Das ist eine außergewöhnliche Landschaft, die in anderen Gebirgen nicht zu sehen ist.

Kakis und verschiedene andere Waldfrüchte, an denen es im Herbst am Fuße des Kuwol-Gebirges reich ist, harmonieren mit der roten Laubfärbung gut, was eine noch herrlichere Landschaft bietet.

Und in den Tälern verfärbt sich das Laub von Bäumen, sodass jeder Berg und jedes Tal eine bezaubernde Landschaft aufweist.

So ist das Kuwol-Gebirge im Herbst für die Laubfärbung berühmt.

Im Gebiet des Kuwol-Gebirges leben Kuwolsan-Wasserhirsche und *Rana coreana* von Kuwolsan, welche Naturdenkmäler sind.

Herkunft des Ortsnamens

Das Kuwol-Gebirge trug in uralten Zeiten verschiedene Namen wie Asadal, Kummidal, Paegak-, Kwol-, Kunghol- und Samwi-Gebirge.

Außerdem wurde es als Soak und Sojin-Gebirge in dem Sinne bezeichnet, dass es den Westen („so“) verteidigt, und als Son-Gebirge, weil dort göttliche Wesen („son“) spielten, und als Phungak-Gebirge, weil die Herbstfärbung („phung“) schön („ak“) ist.

Es sind auch die Legenden überliefert, dass das Gebirge wegen der schönen Laubfärbung Kuwol genannt wurde und dass es hieß, weil es aus 99 Bergen besteht.

Attraktionen und Sehenswürdigkeiten

Die Sehenswürdigkeiten vom Kuwol-Gebirge sind entlang der etwa 100 km langen Bergtourstraße ringförmig miteinander verbunden.

Vielerorts an der Bergtourstraße gibt es verschiedene Pavillons, Brunnen, Mineralwasserquellen, viele Wasserfälle und Teiche.

Die Sehenswürdigkeiten vom Kuwol-Gebirge sind in Tanphung-, Phaltam-, Jonggok- und Sansong-Tal unterteilt.

Tanphung-Tal

Dieses Tal wurde eigentlich Okryu genannt, in dem Sinne, dass es viele Teiche gibt, aus denen kristallklares („ok") Wasser überfließt („ryu").

Später wurde es wegen der sehr schönen Laubfärbung („tanphung") im September in Tanphung-Tal umbenannt.

Auf einem Berg vor dem Eingang des Tanphung-Tals stehen natürliche Felsen.

Im Tal bilden kleine und große Teiche und Wasserfälle wie Jiwon- und Okryu-Wasserfall, Samhyongje-, Madang-, Kama-, Toebak-, Jjokpak- und Paemjango-Teich eigentümliche Landschaften, die das berühmte Gebirge verschönern.

Am Ende des Tanphung-Tals gibt es Samhyongje-Teiche, die so heißen, weil drei („sam") Teiche wie Brüder („hyongje") aneinander liegen.

Diese Teiche sind von der Legende umwoben, dass sich drei Feen vom Himmel in uralten Zeiten in drei fleißige Junggesellen in Unryul verliebt haben und so nicht wieder zum Himmel aufgestiegen sein sollen.

In uralten Zeiten suchten drei Feen vom Himmel einen landschaftlich schönen Ort vom Kuwol-Gebirge. Dabei fanden sie drei Teiche mit klarem Wasser. Sie drei nahmen vor lauter Freude jeweils einen Teich ein und begannen zu baden.

Da erblickten drei Junggesellen, die Brennholz sammeln gingen, die Feen.

Sie betrachteten ihren entzückenden Anblick und begannen leise zu flöten.

Von Flötentönen erschrocken, zogen sich die Feen an. Sie wurden unwillkürlich hingerissen und gingen dorthin, wo Flötentöne erklangen.

Dort saßen drei Jungen mit kräftiger Statur und bliesen Flöten.

So verliebten sich drei Feen in sie, stiegen nicht wieder zum Himmel auf und gestalteten im Kuwol-Gebirge ein glückliches Leben.

Samhyongje-Teiche

Zwischen dem Obong- und Kusong-Tal gibt es Tangun-Felsen, eine hohe imposante Felswand.

Oben am südlichen Ende dieser Felswand ist eine 0,7 m breite und 1,5 m hohe Höhle, in der Tangun kriegerische Künste beherrscht haben soll.

Im Tanphung-Tal sind einzigartige Rastplätze wie Birken-Pavillon, Picknick- und Tanzplatz gestaltet, wo die Besucher ihre Freizeit fröhlich verbringen können.

Im Tal gibt es Ruinen von Tangun-, Phaeyop-, Hwajang- und Hwasok-Tempel, Tosol-Einsiedelei und anderen Tempeln.

Phaltam-Tal

Sein Name bedeutet, dass das Tal aus acht („phal“) Teichen („tam“) besteht.

Im Tal gibt es u. a. Chongchun-Quelle, Unjong-Wasserfall und Unjong-See.

Über die Chongchun-Quelle wird die Legende überliefert, dass man beim Trinken jünger („chongchun“) wird.

Der Unjong-Wasserfall ist 4,15 m hoch und 2,16 m breit.

Der Unjong-See ist 5,1 m tief, 12 m breit und 30 m lang. Drei Schildkröten-Plastiken im See wirken lebendig und lenken so die Blicke der Betrachter auf sich.

Hier gibt es einen Rastplatz, und in dessen Umgebung duften Amurwein und Strahlengriffel. Wenn man von hier wieder entlang der Landstraße 4 km aufwärts geht, ist eine Weggabelung in Sicht.

Chongchun-Quelle Okryu-Wasserfall

In der Zone des Asa-Berges sind 2160 m lange Wanderwege angelegt.

In der Nähe der Spitze des Asa-Berges gibt es die Heilige Höhle von Tangun, in der Tangun gespielt haben soll, den tief liegenden Platz, auf dem er in der Kindheit gesessen war, und seine Fußspuren.

Auf dem Asa-Berg kann man westlich das Westmeer, östlich die Jaeryong-Ebene und den Gebirgszug Jongbang, südlich den Gebirgszug Pultha und den Jangsu-Berg sehen.

Im Westen über den Asa-Berg gibt es Wonmyong-Tal mit Felswänden, wo Ruinen von Wonmyong- und Pisan-Tempel und Paekryon-Einsiedelei zu sehen sind.

Im Phaltam-Tal gibt es Woljong-Tempel.

Dieser Tempel ist der einzige, der von zahlreichen alten Bauten im berühmten Kuwol-Gebirge bis jetzt erhalten geblieben ist.

Jonggok-Tal

Die Wälder im Jonggok-Tal sind seit alters berühmt und gehören daher zu Acht Sehenswürdigkeiten des Kuwol-Gebirges.

In diesem Tal sind der 3-Stufen-Wasserfall, der sich vielfältige Landschaften des Kuwol-Gebirges demonstrierend stufenweise lang ergießt, der aus Wasseransammlungen unterhalb jeder Stufe bestehende Samhyongje-Teich, der Ryongyon-Wasserfall, der Aegi-Wasserfall und 22 kleine und große Pfützen einschließlich des Jiphaengi-Teiches, welche die Schluchten in den üppigen Wäldern herabfließen. All diese harmonieren gut mit den Landschaften des berühmten Gebirges.

Der 3-Stufen-Wasserfall ist am höchsten unter den Wasserfällen der berühmten Gebirge Koreas.

Die obere Stufe des Wasserfalls ist 45 m lang, die mittlere 28 m lang und die untere 16 m lang.

Weil das Gelände in der Umgebung des Wasserfalls sehr steil und pfadlos ist, kannten auch die dortigen Einwohner seinen Namen nur vom Hörensagen und waren kaum dort gewesen.

Überliefert wird auch die Geschichte, dass früher Adlige und Steinreiche auf Esel oder Pferd den Berg bestiegen, um den herrlichen und bizarren 3-Stufen-Wasserfall zu besichtigen, aber zurückkehren mussten, weil das Gebirge zu steil beschaffen ist.

Heute ist der 760 m lange Wanderweg zu diesem Wasserfall angelegt und der aufwärtsführende Weg mit Sicherheitsdrahtseilen und der abwärtsführende Weg mit Sicherheitseisenketten versehen.

Das Wasser des Wasserfalls gilt als derart heilkräftig, dass man beim Trinken zu Kräften kommt.

Über den Wasserfall wird die Legende überliefert: In uralten

Erste Stufe des 3-Stufen-Wasserfalls

Zweite Stufe des 3-Stufen-Wasserfalls

Dritte Stufe des 3-Stufen-Wasserfalls

Aegi-Wasserfall

Zeiten hörte ein Adliger in Pyongyang das Gerücht, dass das Wasser des 3-Stufen-Wasserfalls heilwirksam ist. Er erkletterte gestützt auf seinen Stock mit Mühe den steilen Berg und trank das Wasser. Je mehr er trank, desto stärker wurde die jugendliche Kraft wiederhergestellt, weshalb er bei der Rückkehr seinen Stock wegwarf.

An dem Ort, wo der weggeworfene Stock („jiphaengi") lag, soll ein Teich entstanden sein, der jetzt Jiphaengi-Teich genannt wird.

Dieser Wasserfall harmoniert mit schönen Attraktionen, die nirgends zu sehen sind, der Waldlandschaft im Sommer, der Laubfärbung im Herbst und den Landschaften der Umgebung von kleinen und großen Teichen, was die Besucher froh stimmt.

Jiphaengi-Teich

Wenn man an der oberen Stufe des Wasserfalls vorbei entlang des Wanderweges ein Stück aufwärts geht, kommt der Aegi-Wasserfall in Sicht, der deshalb so genannt wird, weil er klein („aegi") ist.

Der Ryongyon-Wasserfall ist der größte Wasserfall im Kuwol-Gebirge und von der Legende umwoben, dass hiesige Landschaft herrlich ist, daher in uralten Zeiten ein Drache des Westmeers hierher kam und lebte sowie Eier legte.

Die Menschen in alten Zeiten nannten diesen Teich („yon") Ryongyon, weil dort ein Drache („ryong") gelebt haben soll, und gaben dem Wasserfall den Namen „Ryongyon-Wasserfall".

Der Wasserfall hat eine Fallhöhe von 15 m und große Wassermenge, weshalb sein Geprassel 4 km weit hallt. Im Sommer strömt er frische Kühle aus und wird daher viel besucht.

In der Regenzeit schwillt seine Breite auf etwa 10 m an.

Unterhalb des Wasserfalls liegt ein Teich, der maximal 5,5 m tief und durchschnittlich 3 m tief ist. Sein Umfang beträgt 40 m.

Der Teich verwandelte sich in einen sauberen Teich im Felsen, als ob er von einem begabten Handwerker bearbeitet worden wäre. Bei genauerer Betrachtung sieht er wie Friedenstaube aus.

Das klare Wasser des Ryongyon-Wasserfalls gilt auch als Lebenswasser, weil es Wirkstoffe von Sansam (Wildginseng), Tragant und weißer Rapunzelglockenblume, berühmten Arzneipflanzen vom Kuwol-Gebirges, enthält.

Es wird heute noch die Geschichte überliefert, dass auch der Priester Sosan (1520–1604) jedes Mal, wenn er zur Besichtigung der Landschaften des Kuwol-Gebirges hierher kam, unbedingt das Wasser des Teiches getrunken haben soll, weil es heilkräftig ist.

Damit die Bergsteiger den Wasserfall in der Nähe genauer betrachten können, ist eine 50 m lange Hängebrücke installiert und ein Pavillon in Gestalt von Eichhörnchen errichtet, das hier am meisten vorkommt.

Ryongyon-Wasserfall

Und unten liegt eine regenbogenförmige Brücke in guter Harmonie mit der Schönheit des berühmten Gebirges. Damit die Besucher fröhliche Stunden verbringen können, sind Tanz- und Picknickplatz, Steintische und -bänke, auch ein Platz eingerichtet, wo man sich mit dem Wasserfall im Hintergrund fotografieren lassen kann.

Dieser Wasserfall wird nicht nur von Inländern aus allen Teilen des Landes, sondern auch von Ausländern viel besucht.

Außerdem gibt es in diesem Tal Sason-Felsen, eine große Felswand, auf dem sich vier („sa“) göttliche Wesen („son“) vergnügt haben sollen, und Jangsu-Quelle.

Hier sind an 22 kleinen und großen Teichen Dienstleistungseinrichtungen wie Picknickplätze gestaltet und zwei Aussichtsplattformen und drei Parkplätze.

Auch im Jonggok-Tal gibt es historische Altertümer wie die Ruinen von Jonggok-, Koson- und Jangnim-Tempel, Brennofen für Koryo-Porzellane und Schmiedeofen.

Sason-Felsen

Sansong-Tal

Dieses Tal befindet sich im Sahwang-Berg, der höchsten Erhebung des Kuwol-Gebirges.

Vom Sahwang-Berg aus kann man auf einen Blick nördlich die Hauptstadt Pyongyang, östlich Dörfer und westlich und südlich das Koreanische Westmeer bzw. den Sandstrand von Monggumpho sehen.

Des Weiteren kann man hier den Sonnenaufgang über das Kuwol-Gebirge und den Sonnenuntergang betrachten.

In diesem Tal befindet sich die Bergfestung Kuwol, die das koreanische Volk in der Koguryo-Zeit zur Zurückschlagung der Invasoren errichtet hatte.

Im Gebiet des Kuwol-Gebirges gibt es unzählige historische Altertümer und Hinterlassenschaften, darunter Gräber aus der Koguryo-Zeit wie Grab des Königs Kogukwon (das Grab Nr. 3 in Anak) in der Gemeinde Oguk im Kreis Anak, Steinpagoden und rund 1000 Dolmen. Sie zeigen die Klugheit und Begabungen der koreanischen Vorfahren.

Sahwang-Berg

Historische Kulturgüter und Hinterlassenschaften

Woljong-Tempel

Er wurde 846 errichtet und ist von großer Bedeutung für die Forschung nach mittelalterlichen Bauwerken Koreas, weil er eine lange Geschichte hat und seine Struktur und Form sorgfältig und dynamisch fehlerfrei sind.

Nach dem Bau wurde er mehrmals renoviert und saniert.

Der Woljong-Tempel besteht aus Paradieshalle im Mittelpunkt, Manse-Pavillon, Höllenhalle, Suwol-Halle und anderen Nebenbauten.

Die Paradieshalle ist ein Giebeldach-Bau, der drei Säulenabstände an der Längsseite und zwei Säulenabstände an der Querseite misst.

Woljong-Tempel

Paradieshalle

Nonnen-Buddhagemälde

Großer-Bär-Geist-Buddhagemälde

Dieses Gebäude hat typische dickbäuchige Säulen, die in alten Bauten Koreas zu sehen sind, und Konsolkapitelle mit einzigartiger Struktur, die in anderen Gebäuden kaum zu finden ist.

An der Wand der Paradieshalle hängen das vor rund 200 Jahren gemalte Nonnen-Buddhagemälde und das vor über 100 Jahren gemalte Großer-Bär-Geist-Buddhagemälde. Sie sind derart fein gezeichnet, dass die Bärte der Menschen echt aussehen.

Der Woljong-Tempel ist dank der Staatspolitik für den Schutz des nationalen Kulturerbes im Urzustand erhalten.

Samsong-Tempel

Wenn man am Plan über Reiseziele im Kuwol-Gebirge vorbei entlang der Straße etwa 1,2 km aufwärts geht, kommt dieser Tempel in Sicht.

Der Tempel diente eigentlich als Ahnentempel zum Gedenkgottesdienst um Tangun und trug später jetzigen Namen, weil hier der Gedenkgottesdienst um drei („sam“) heilige Menschen („song“) – Tangun, Tanguns Großvater Hwanin und Tanguns Vater Hwanung – abgehalten wurde. Sein eigentlicher Name war Tangun-Tempel.

Der sanierte Samsong-Tempel besteht aus der Haupthalle (Samsong-Halle) und anderen 5 Bauten.

In der Haupthalle sind die Gemälde von Tangun, Hwanin und Hwanung zu sehen.

An beiden Seiten vor der Samsong-Halle stehen die Yongbin-Halle und die Yanghyon-Halle sowie die Jonsa-Halle und das Quartier gegenüber, und davor ist das Tor.

Samsong-Tempel

Phaeyop-Tempel

Er war am Fuße des O-Berges, des dritthöchsten Gipfels des Kuwol-Gebirges. Es ist bekannt, dass er Anfang des 9. Jahrhunderts, also in der Ära des Königs Aejang von Silla, vom Priester Phaeyop gebaut wurde.

Anfangs wurde er Kuyop-Tempel genannt.

Der Phaeyop-Tempel mit einer langen Geschichte war der größte von den Tempeln im Kuwol-Gebirge und einer der vier Tempel im Kuwol-Gebirge. Hier gab es das Hauptgebäude, Hansan-Halle, und die Nebenbauten – Ungjin-Halle, Chongphung-Pavillon, Ryonghwa-Halle, Jijang-Halle und Chilsong-Pavillon.

Jonggok-Tempel

Einer Überlieferung zufolge wurde er Anfang der Koryo-Zeit oder früher gebaut.

Er gehörte zu vier Tempeln im Kuwol-Gebirge.

In diesem Tempel bleiben Ruinen von der Taeung-Großhalle und anderen sechs Bauten, ein Unterbau, Ruine eines Turms, Grabstupa und Gedenkstein erhalten.

Der Tempel wurde bis nach der Befreiung des Landes erhalten, aber während des Vaterländischen Befreiungskrieges durch Bombenangriffe der US-Imperialisten verbrannt.

In seiner Umgebung gibt es Ruinen von der Kilsang-Einsiedelei, Jangbul-Tempel und anderen Tempeln.

Bergfestung Kuwol

Sie ist eine Festung in einem von Bergen umgebenen Talbecken. Die Bergrücken beiderseits des Sahwang-Berges, des Hauptgipfels des Kuwol-Gebirges, und mehrere andere Berge sind miteinander verbunden.

Die Festung befindet sich im Mittelpunkt des Verkehrs auf dem See-

und Landweg im westlichen Küstengebiet des Bezirkes Hwanghae und spielte von alters her eine wichtige Rolle im Kampf gegen fremde Aggressoren. Deshalb galt sie als eine der drei Bergfestungen des Bezirkes Hwanghae.

Des Weiteren war sie eine wichtige Festung dafür, Proviant und Waffen aus den Gebieten Unryul, Anak, Samchon, Songhwa und Jangyon zu verwahren und zu liefern. Sie hat einen Wert als Nationalschatz.

Die Festungsmauer wurde auf den Bergrücken oder Bergabhängen mit starker Neigung errichtet, weshalb die Bodenbeschaffenheit sehr steil ist.

Die Festung in einer Schiffsform ist in Nord-Süd-Richtung hoch und lang, in Ost-West-Richtung kurz und in der Mitte niedrig. Die Festung ist an allen Seiten von Bergkämmen umgeben, aber im Westen niedrig. Deshalb fließt das Wasser aus verschiedenen Tälern in der Bergfestung durch das Abfluss-Tor im Westen und stürzt wie ein Wasserfall herab.

Der gesamte Umfang der Bergfestung beträgt 5230 m. Die östliche Festungsmauer ist 1780 m, die westliche 1500 m, die nördliche 1100 m und die südliche 850 m lang. Die Festungsmauer ist meistenteils doppelt gebaut, und es gibt auch Teile, bei denen nur die äußere Seite gemauert ist.

Die Festungsmauer wurde in der Weise errichtet, ein 0,4–0,5 m tiefes Fundament zu mauern und aus quaderförmig bearbeiteten Granitsteinen zu bauen.

Die Höhe der Festungsmauer ist je nach der Geländebeschaffenheit unterschiedlich, und die niedrigste Stelle ist etwa 3,5 m und die höchste rund 5,2 m. Es gab Ost-, West- und Süd-Tor.

Auf den Ruinen der Festungstore wurden Ziegelsteine mit verschiedenen Mustern und Farben gefunden. Auf dem Bergkamm, wo die westliche und die südliche Festungsmauer miteinander verbunden sind, ist eine 2,5 m breite und 19 m lange Bastei.

Auf der Festungsmauer sind Zinnen und Schießscharten. Der Abstand zwischen den Schießscharten beträgt 12 m.

Auf dem Sahwang-Berg und im Zentrum der Festung gibt es Ruinen von Gefechtsständen.

In der Bergfestung wurden viele Ruinen von Bauten, Tongefäße und Ziegelsteine gefunden, und es stellte sich heraus, dass Wasservorkommen sehr reich waren. Die Ruinen von Bauten waren Waffen- und Proviantlager und Kasernen.

In der Festung wurden auch Ruinen von Brennöfen für Koryo-Porzellane gefunden. In der Zeit der Joson-Feudaldynastie ließen die Feudalherrscher beim Ost- und West-Tor jeweils einen Speicher bauen und im westlichen Speicher die in Sinchon, Samchon, Anak, und Unchon von heute eingetriebenen Nahrungsmittel und im östlichen Speicher die Nahrungsmittel aus Unryul, Songhwa, Kwail, Jangyon und Ryongyon von heute lagern.

Die Bergfestung Kuwol zeugt von der Geschichte des mutigen Kampfes des Volkes gegen die Feudalherrscher und fremde Aggressoren.

Die bewaffneten Bauernaufständischen unter Rim Kkok Jong, die sich im 16. Jahrhundert gegen die feudale Standesdiskriminierung und grausame Ausbeutung auflehnten, kämpften mutig gestützt auf tiefe Täler in der Nähe dieser Bergfestung.

In der Zeit vor und nach der Okkupation Koreas durch die japanischen Aggressoren entfalteten in dieser Bergfestung die patriotischen Einwohner als antijapanische Freiwillige mit Waffe in der Hand mutigen Kampf.

Die Bergfestung Kuwol ist neben dem Kuwol-Gebirge nicht nur eine historische Fundstätte, um die sich die Geschichte des mutigen Kampfes unseres Volkes rankt, sondern auch ein wertvolles Material für die Forschung nach den Festungen aus der Koguryo-Zeit.

Berühmte Gebirge Koreas

Redaktion: Pak Song Il
Übersetzer: Choe Song Jin, Jong Kwang Nam,
Kim Kyong Chol, Ri Kyong Su
Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige
Literatur, DVR Korea
Herausgabe: August Juche 111 (2022)

E-Mail: flph@star-co.net.kp
http://www.korean-books.com.kp

내나라

ISBN 978-9946-0-2142-3

9 789946 021423 >